THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 380 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 13. September 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 217

Hindenburg stürmt auf Dünaburg vor!

Ital. Dampfer mit 1600 Reservisten auf hohem Meer in Flammen

Siegeszug gegen die Russen

Immer weiter gen Osten werden die Moskowiter gejagt.

Der neue Bundesgenosse Bulgarien.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 13. September. Vom östlichen Kriegsschauplatz berichtete das Große Hauptquartier gestern Abend:

„Heeresgruppe Hindenburg: An der Front zwischen Düna und Meretsch im Riemen nahmen an verschiedenen Punkten die Kämpfe größeren Umfang an; wir machten 1800 Gefangene und erbeuteten fünf Maschinengewehre. Zwischen Zeziory und dem Riemen dauerten hartnäckige Kämpfe den ganzen Tag; erst früh Morgens flüchtete der Feind und wird verfolgt. An der Selwianka wurden die russischen Linien an mehreren Punkten durchbrochen. Der Feind verlor 17 Offiziere und 1946 Mann an Gefangenen sowie sieben Maschinengeschütze.

„Der russische amtliche Bericht vom 10. erwähnt Kämpfe russischer Vortruppen nördlich von Abel. Deutschen Truppen nahmen an den dortigen „Operationen" keinen Anteil; hingegen tauchten gestern nordwestlich der Wilija feindliche Truppen auf, die zurückgeworfen wurden. Im gleichen Bericht wird auch ein „Sieg" von zwei russischen über sechs deutsche Soldaten nahe der Mündung der Selwianka erwähnt; hierüber ist uns kein Bericht zugegangen.

„Heeresgruppe Prinz Leopold von Bayern: Die Truppen kämpfen in engster Fühlung mit dem rechten Flügel der Hindenburgschen Heere. Südlich Selwa nahmen sie feindliche Stellungen; bei Koschele wurde die Selwianka überschritten. Beiderseits der über Beresa, Kartus-Kaja, Kossowa nach Slonim führenden Heerstraße wurde der Feind zurückgetrieben. Die Gruppe machte Samstag 2759 Gefangene und erbeutete 11 Maschinengeschütze.

„Heeresgruppe Mackensen: Die Russen wurden in einigen ihrer vorgeschobenen Stellungen an beiden Seiten der Eisenbahn nach Pinsk während der Nacht überfallen und vertrieben.

„Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatze: Deutsche Truppen haben im Verein mit ihren Verbündeten weitere russische Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen."

Wien, 13. September. Vom russischen Kriegsschauplatz wurde gestern Abend amtlich berichtet:

„Unsere in Wolhynien kämpfenden Streitkräfte haben am Samstag die Ikwa bei Dubno und den Goryn bei Derasno überschritten.

„In der Nähe von Tarnopol haben die russischen Angriffe an Heftigkeit zugenommen. Nordwestlich von Tarnopol gelang es dem Feind, in unsere Schanzen einzudringen und die Ortschaft Dolzanka zu nehmen. Deutsche und Honvedbataillone faßten aber den Feind an beiden Flanken, eroberten Dolzanka wieder und trieben die Russen auf ihre Brückenkopfstellungen zurück. Die feindlichen Verluste waren außerordentlich schwer.

„Südwestlich von Tarnopol wurden alle feindlichen Angriffe abgeschlagen. An der Front östlich der Baka und der Stripa, am unteren Sereth und an der bessarabischen Grenze war Ruhe. Im Abschnitt von Lithauen stürmten österreichisch-ungarische Truppen die stark verschanzte Ortschaft Szkutray.

London, 13. September. In Galizien wollen die Russen weitere Erfolge erzielt haben, im Norden der östlichen Kampflinie aber dringt Feldmarschall v. Hindenburg mit Einsetzung aller Kräfte in gewaltigem Ansturm auf Dünaburg und die Dünaübergänge vor, während in der Mitte Prinz Leopold von Bayern sich den Weg über die Zelwianka erzwungen hat und die russischen Heere in der Nähe von Skidel angreift. Im Süden rücken, die Russen vor sich hertreibend, die Heere des Feldmarschalls v. Mackensen auf beiden Seiten der Eisenbahn auf Pinsk vor. Mehrere tausend Russen sind in den letzten 24 Stunden gefangen genommen worden.

Ueber die eigentlichen Ziele der Zentralmächte ist man noch im Unklaren, doch versichert General Rußky, Befehlshaber der russischen Nordarmee, daß keine Gefahr vorhanden sei, daß St. Petersburg den Feinden in die Hände falle, wenigstens nicht in diesem Jahre.

Berlin, 13. September. (Funkendepesche.) Die Russen verloren eines ihrer Flugzeuge bei dem Angriff auf einen kleinen deutschen Kreuzer auf der Höhe von Windau; es wurde abgeschossen und die Insassen, zwei Offiziere, als Gefangene nach Windau gebracht.

Bulgarien als Bundesgenosse.

London, 13. September. Daß Bulgarien sich auf die Seite der Zentralmächte geschlagen hat, geht auch aus einer Aeußerung des Premiers Radoslavoff hervor, in Beantwortung eines Gesuches der Armenier, wonach Sofia jetzt auf freundschaftlichstem Fuße mit Konstantinopel stehe.

Gerüchte sind auch in Rom und Athen im Umlauf, wonach starke deutsche und österreichisch-ungarische Truppenmassen nach Konstantinopel abgesandt werden sollen.

Konstantinopel, 13. September. Das türkische Kriegsministerium machte gestern folgendes bekannt:

„Im Abschnitt Anaforta hat unsere Artillerie auf dem rechten Flügel einige feindliche Erdwerke zerstört, während auf dem linken Flügel ein schweres Feuer auf die feindlichen Gräben gerichtet wurde.

„Bei Avi Burnu ist gestern nichts von Wichtigkeit vorgefallen.

„Bei Seddul Bahr haben zwei feindliche Kreuzer und ein Torpedoboot unsere verschiedenen Stellungen wirkungslos beschossen."

Rom, 13. September. Die bulgarischen Reservisten in Italien sind einberufen worden; die hiesige Gesandtschaft bestreitet die Reisekosten.

Die hiesige (unzuverlässige) „Tribuna" läßt sich melden, daß der frühere türkische Flottenminister Djemal Pascha in Arabien die den Jungtürken feindseligen Scheiks zum Aufstand aufzustacheln versuche, und „daß die Feindschaft gegen die deutsche Politik immer erbitterter werde."

Athen, 13. September. Ein (natürlich nicht genannter) Amerikaner will aus Konstantinopel erfahren haben, daß die Lage des türkischen Heeres und der türkischen Regierung ungünstig, die der türkischen Truppen, welche die Dardanellen verteidigen, immer schwieriger werde, „Goeben" und „Breslau" kampfunfähig seien und die russische Flotte daher die türkische Schiffahrt vernichten könne. Die Regierung liege in den Händen eines Triumvirats mit unbeschränkter Machtbefugniß: Enver Pascha, Talaat Bey, Minister des Innern, und Bedri Bey, des Polizeichefs der Hauptstadt; der Scheik ul Islam sei abgesetzt worden, weil er nicht mit den Maßnahmen gegen die Armenier, welche in Konzentrationslagern untergebracht wurden, einverstanden gewesen sei; auch soll sich die Niedermetzelung der Armenier in Kleinasien in verdoppeltem Umfange wiederholt haben; Versuche des amerikanischen Botschafters Morgenthau, sie zu schützen, seien vergeblich gewesen. Eine Anzahl junge Armenierinnen, welche das amerikanische Seminar in Konstantinopel besuchten, sei Türken in die Hände gefallen. In Konstantinopel herrsche Kohlennot, Petroleum koste einen Dollar die Gallone, der Preis von Zucker habe sich versiebenfacht und die reiche Ernte könne nur in vereinzelten Fällen eingeheimst werden. An der bulgarischen Grenze würden eiligst Befestigungswerke angelegt, da der Vertrag zwischen der Hohen Pforte und Bulgarien die Beziehungen noch nicht genau regele. (Viel Lug und wenig Wahrheit. Anm. d. Red.)

Rom, 13. September. Essad, der frühere provisorische Präsident von Albanien, ist gegen die Murditen zu Felde gezogen, und diese haben um Frieden gebeten.

Sofia, 13. September. Führer der Regierungsopposition haben die Einberufung der Volksvertreter gefordert, um „den Jahrhunderte alten Traditionen des Landes widersprechende" Maßnahmen der Regierung zu verhindern.

WASHINGTON'S SOLEMN WARNING

Observe good faith and justice toward all nations. Cultivate peace and harmony with all. Religion and morality enjoin this conduct. And can it be that good policy does not equally enjoin it? It will be worthy of a free, enlightened, and at no distant period a great nation to give to mankind the magnanimous and too novel example of a people always guided by an exalted justice and benevolence. — — — — — —

In the execution of such a plan nothing is more essential than that permanent, inveterate antipathies against particular nations and passionate attachments for others should be excluded, and that in place of them just and amicable feelings toward all should be cultivated. The nation which indulges toward another an habitual hatred or an habitual fondness is in some degree a slave. It is a slave to its animosity or to its affection, either of which is sufficient to lead it astray from its duty and its interest. Antipathy of one nation against another disposes each more readily to offer insult and injury, to lay hold of slight causes of umbrage, and to be haughty and intractable when accidental or trifling occasions of dispute occur.

— —

So, likewise, a passionate attachment of one nation for another produces a variety of evils. Sympathy for the favorite nation, facilitating the illusion of an imaginary common interest in cases where no real common interest exists, and infusing into one the enmities of the other, betrays the former into a participation in the quarrels of wars of the latter without adequate inducement or justification. It leads also to concessions to the favorite nation of privileges denied to others, which is apt doubly to injure the nation making the concessions by unnecessarily parting with what ought to have been retained, and by exciting jealousy, ill will, and a disposition to retaliate in the parties from whom equal privileges are withheld; and it gives to ambitious, corrupted, or deluded citizens (who devote themselves to the favorite nation) facility to betray or sacrifice the interests of their own country without odium, sometimes even with popularity, gilding with the appearances of a virtuous sense of obligation, a commendable deference for public opinion, or a laudable zeal for public good the base or foolish compliances of ambition, corruption, or infatuation.

George Washington in his Farewell Address to his "Friends and Fellow-Citizens".

(Dated) United States, Sept. 17th 1796.

„Sant' Anna" verbrannt?

Ein Hilferuf ausgesandt, und seither bleibt alles stumm.

War mit italienischen Reservisten beladen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

New York, 13. September. Einer in Cape Race gestern Abend eingetroffenen Funkendepesche zufolge befindet sich der Dampfer „Santa Anna" von der Fabre-Linie, auf hohem Meer, ungefähr 960 Meilen südöstlich von Halifax, in Brand. Der Dampfer befand sich auf dem Wege von New York nach Marseilles und Neapel und hatte etwa 1600 italienische Reservisten an Bord, außerdem viele Nahrungsmittel, aber keine Waffen oder Munition, wie die Besitzer des Schiffes versichern. Die Italiener waren aus verschiedenen Teilen der Vereinigten Staaten nach New York gekommen, und außer ihnen machten nur wenige Passagiere die Reise mit. Wie die Beamten der Fabre-Linie behaupten, ist schon wiederholt der Versuch gemacht worden, Schiffe ihrer Linie in Brand zu setzen, und deshalb wurde vor der Abfahrt der „Santa Anna", die sich auch noch um 24 Stunden verzögerte, die größte Vorsicht angewendet, und jedes einzelne Stück der Ladung wurde untersucht. Die Funkendepeschen sind jedenfalls von vielen anderen Dampfern aufgefangen worden, und deshalb hofft man, daß dem brennenden Dampfer rechtzeitig Hilfe geleistet worden ist.

Agenten der Fbre-Linie erklären, daß die „Ancona" von der gleichen Linie, welche am Mittwoch abfuhr, dieselbe Route einschlug, wie die „Sant' Anna".

Halifax, 13. September. Bis heute Nachmittag ist keine weitere Kunde von dem brennenden Dampfer „Sant' Anna", der fast tausend Meilen von hier ist, eingelaufen.

London, 13. September. Laut Reuterdepesche hat ein deutsches Tauchboot das mit Holz beladene norwegische Schiff „Presto" am Freitag zerstört; die Mannschaft wurde gerettet.

Kleine Kriegsnachrichten

Wir werden immer neutraler.

New York, 13. Sept. Verhandlungen zwischen der russischen Regierung und der Canadian Car and Foundry Co. betreffs Lieferung von 5,000,000 Schrapnells und Sprengstoffgranaten zum Preise von $52,000,000 sind jetzt so gut wie zum Abschluß gelangt, wurde heute im hiesigen Büro der genannten Firma erklärt. Dem Kontrakt zufolge muß diese Munition im April nächsten Jahres geliefert werden, und wird ihre Herstellung, wie bei früheren von der kanadischen Gesellschaft übernommenen Kontrakten, auf amerikanische Fabriken für Kriegsbedarf verteilt werden. In Wallstraße verlautete, daß genügend russische Fonds nach New York und Kanada gesandt wurden, die Zahlung zu sichern. Es wurde auch bekannt gegeben, daß der Kontrakt die Lieferung weiterer Mengen Granaten zu gleichen Bedingungen vorsieht, sobald die Herstellung der jetzt in Frage kommenden Sendung beendet ist.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar und anhaltend warm; lebhafter südlicher Wind.

Illinois: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar und anhaltend warm.

Indiana: Heute Abend und morgen klar, ausgenommen Gewitter im äußersten nördlichen Teil.

Niedermichigan: Heute Abend und wahrscheinlich morgen Regen.

Wiskonsin: Heute Abend und Dienstag Regenschauer und Gewitter; wenig Veränderung in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 6:03.
Sonnenaufgang, morgen: 5:29.
Monduntergang: Heute Abend 8:01.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	89	3 Uhr Morgens	70
4 Uhr Nachm.	88	4 Uhr Morgens	71
5 Uhr Nachm.	87	5 Uhr Morgens	72
6 Uhr Abends	85	6 Uhr Morgens	73
7 Uhr Abends	83	7 Uhr Morgens	74
8 Uhr Abends	82	8 Uhr Morgens	77
9 Uhr Abends	80	9 Uhr Morgens	80
10 Uhr Abends	80	10 Uhr Vorm.	83
11 Uhr Abends	76	11 Uhr Vorm.	85
12 Uhr Mitternacht	71	12 Uhr Mittags	85
1 Uhr Morgens	71	1 Uhr Nachm.	86
2 Uhr Morgens	72	2 Uhr Nachm.	[illegible]

Geschützkämpfe im Westen.

Lloyd-George gibt völligen Sieg der Zentralmächte zu.

Immer frische Haue für die Italiener.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 13. September. Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend:

„Auf einem großen Teil der Schlachtlinie im Westen kam es zu lebhaften Geschützkämpfen. Durch Minenexplosionen in der Champagne und in den Argonnen fügten wir den feindlichen Schanzen schweren Schaden zu.

„Feindliche Flieger warfen Samstag früh Bomben auf Ostende; weder Schaden noch Verluste.

Paris, 13. September. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute den folgenden Bericht über den Verlauf der Feindseligkeiten: In der Nähe der Bethune-Arras Straße fanden während der Nacht mehrere Kämpfe mit Handgranaten statt, und ein Angriff des Feindes nördlich des Bahnhofes von Souchez wurde leicht abgewiesen. Auf beiden Seiten war das Geschützfeuer südlich der Somme, nahe Faye, sehr heftig, ebnso auch in der Gegend von Armancourt und Beuvraignes und auf den Ebenen von Quennevieres und Nouvron. Geschützfeuer gab es auch hin und wieder in der Champagne und in den Argonnen. An der Grenze von Lothringen richtete unsere Artillerie ihr Feuer auf die feindlichen Schützengräben und Stellungen bei Embermenil, Leintrey und Answeiler. Kleinere deutsche Abteilungen, die aus den Schützengräben vordrangen, wurden durch Infanteriefeuer auseinandergetrieben.

Sie leben noch!

Havre, 13. September. Ueber die Tätigkeit des belgischen Heeres wurde heute amtlich berichtet: „Es fand ein leichter Artilleriekampf an der ganzen Front statt. Unsere Artillerie zerstreute Deutsche, welche in der Nähe des Meilensteines Nr. 12 an der Yser und bei Dreigrachten arbeiteten."

Die italienischen Kämpfe.

Wien, 13. September. Vom italienischen Kriegsschauplatz wurde gestern Abend amtlich berichtet:

„Wie erwartet, entwickelten sich im Küstenland am Samstag mehrere schwere Gefechte, besonders im Nordabschnitt; alle endeten mit vollständiger Niederlage der angreifenden Italiener. Vor Jabloniza wurden diese durch unser Feuer zu hastigem Rückzug gezwungen. In den schweren Kämpfen an anderen Punkten zeichnete sich besonders das Landwehr-Infanterieregiment St. Pölten aus. Unsere Stellungen sind überall fest in den Händen unserer Truppen.

„Die Italiener beschossen die südlichen Brückenkopfstellungen bei Tolmion heftig. Im Doberdoabschnitt wurden mehrere Angriffe blutig zurückgewiesen."

Rom, 13. September. Zwischen italienischen und französischen Tauchbooten auf der einen und österreichischen Torpedobooten fand am Donnerstag in der Adria eine Schlacht statt, in der ein österreichisches Torpedoboot schwer beschädigt wurde.

Lloyd-Georges Bankerotterklärung.

London, 13. September. Munitionsminister Lloyd-George hat ein Buch verfaßt, „Durch Schrecken zum Sieg", in dem er zugibt, daß die Zentralmächte dem Vierverband in allen Zweigen der Kriegsausrüstung gewaltig überlegen seien, obwohl England, Frankreich und Rußland die Hilfsquellen der ganzen industriellen Welt zu Gebote gestanden hätten. Der eiserne Haken Deutschlands habe sich infolge dessen tiefer denn je in belgisches und französisches Gebiet eingedrückt, Polen sei ganz deutsch, und Lithauen folge schnell. Für uneinnehmbar gehaltene russische Festungen seien vor der gewaltigen Flut deutscher Invasion wie Sandhaufen zusammengefallen.

„Wann will diese Flut zurückweichen oder ihr Einhalt geboten werden? Sobald die Verbündeten reichlich Kriegsmaterial haben," beantwortet er die selbst gestellte Frage und wirft seinen Landsleuten vor, die volle Bedeutung des russischen Rückzuges überhaupt nicht zu verstehen, nicht zu wissen, daß Rußland, nachdem die halbe deutsche und Vierfünftel der österreichischen Wehrkraft gegen dasselbe aufgeboten waren, jetzt seinen Beitrag im Kampfe für europäische Freiheit (!) geleistet „und wir auf Monate hinaus nicht dieselbe tätige Hilfe von den russischen Heeren erwarten können, wie bisher. Wer soll das Gewicht tragen, das bisher auf russischen Schultern lag? Von Frankreich können nicht viel schwerere Lasten, als die es mit ruhigem Mute jetzt trägt und die die Welt in Erstaunen versetzt haben, erwartet werden. Italien hat seine Stärke eingesetzt. Es bleibt nur noch Großbritannien, die Lücke auszufüllen, wenn Rußland in den Hintergrund tritt. Ist es völlig vorbereitet auf alle Möglichkeiten der nächsten Monate im Westen, ohne den Osten zu vergessen?"

Er mahnt dann zu gewaltigen Anstrengungen und schließt, wie folgt: „Wenn die Nation zögert, wo die Notlage so klar ist, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um ihre waffenfähige Mannschaft zur Verteidigung ihrer Ehre und ihres Daseins einzuberufen, wenn wichtige Entscheidungen verzögert werden, bis es zu spät ist, wenn wir versäumen, uns auf alle wahrscheinlichen Entwicklungen vorzubereiten, wenn wir tatsächlich Ursache zu der Anschuldigung geben, daß wir in die Katastrophe taumeln, als ob wir auf gewöhnlichen Friedenspfaden wandeln, dann kann ich keine Hoffnung sehen. Aber wenn wie Alles und Alle für unser Geburtsland opfern, und wenn unsere Vorbereitungen von ernster Entschlossenheit und schneller Vorbereitung in jeder Hinsicht zeugen, dann ist der Sieg gewiß."

Rom, 13. September. Das italienische Kabinet wird sich in seiner nächsten Sitzung mit neuen Maßnahmen über die künftige Kriegsführung beschäftigen, auf welche die Vierverbandsmächte sich geeinigt haben; die Maßnahmen sind jenen ähnlich, mit denen die Deutschen ihre jüngsten Erfolge errungen haben.

„Die „Agencia Libra" sagt, daß der jüngste Besuch des Generals Joffre an der italienischen Front und die Uebernahme des Oberbefehls über die russischen Truppen durch den Zaren Anzeichen unmittelbar bevorstehender durchgreifender Veränderungen in der Kriegsführung seien.

Neuer Zeppelinangriff.

London, 13. September. Gestern Abend wurde aufs Neue ein Zeppelinangriff auf die Ostküste von England gemacht, doch waren keine Todesfälle zu verzeichnen. Die amtliche Bekanntmachung besagt: „Die Ostküste wurde gestern Abend wieder von feindlichen Luftfahrzeugen besucht. Es wurden Bomben herabgeworfen, doch wurden keine Todesfälle verursacht, und der

(Fortsetzung auf der dritten Seite.)

UMI

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
NORTH AVE. and [illegible] ST.

Dienstag-Bargains!

Hauskleider.
Reguläre $1.50 Hauskleider für Damen, aus hellen oder dunklen Percales und fancy Ginghams gemacht; Größen aufwärts bis zu 50; mit fancy Stickerei besetzt, und Skirts mit Yoke und Panel-Rückseite gem., Dienstag 95c

Hemden.

Regul. $1.00 Dreß-Hemden für Männer, gestärkte Manschetten u. Neckband; all die neuesten fancy gestreiften Muster; alle Größen und alles neue Waare, Dienstag ... 69c

Handtücher.
Gesäumte Huck-Handtücher, 22x44 Zoll groß; gute schwere Sorte und extra weicher Finish; 15c Wert, für 11c

Badehandtücher
Braune türkische Badehandtücher, gute schwere Sorte, Größe 18x36, positiv ein großer Bargain; 15c Wer, Dienstag, 10c

Der Laden ist Montag, Donnerstag und Samstag Abends offen.

Slippers.
Tennis Slippers für Knaben und Mädchen, mit Gummisohlen und schwaren Canvas Tops; reg. 50c Wert; am Dienstag, Paar 35c

Carpet.
Läufer-Carpt, 36 Zoll breit, sehr anziehende Muster; wird als waschecht garantirt; ist 45c die Yard wert, am Dienstag, die Yard 29c

Unterzeug.
Reguläre 50c neue gerippte Herbst-Unterhemden und Unterhosen für Männer, Cream-Farbe, Größen aufwärts bis zu 46; mittelschwer; Ihr werdet welches kaufen, wenn Ihr es seht; am Dienstag für 38c

Strümpfe.
Schwarze baumwollene Damenstrümpfe, mittelschwer, alle Gr., für ... 7½c

Staubhauben.
Staubhauben für Damen, helle oder dunkle Percale; Gummiband, Rick Rack besetzt; 10c Wert, für 5c

Brassiere
Weiße Brassieres oder enganschließ. Korsetbezüge für Damen, mit fancy Stickerei besetzt Größen aufwärts bis zu 44; regul. 35c Sorte, Dienstag, 19c

Verkauf von Groceries
Swift's Pride Laundry Seife, 10 Stücke für 25c
(Nur 10 Stücke an jeden Kunden.)
Red Croß Makkaroni oder Spaghetti, das Packet 6½c
Streichhölzer, Double Tipped und geräuschlos, Packet für 9c
Lachs, fancy roter, die Büchse für 9c

Spezialitäten.
Williams' Rasirseife, zwei für 5c
Mennen's Talcum-Pulver 10c
Olivilo Toilettenseife, drei für 20c
Dr. Graves' Zahnpulver, für 10c

Großer Verkauf von Küchengeschirr am Dienstag.

Mason Pint Frucht-Einmachgläser, Porzellan glasirte Deckel, für 2½c
Schlichte Wassergläser, die 3c Sorte, Stück .. 1½c
Blau und weiß emaillirte Wassereimer, 12 Qt. Größ, inwendig weiß emaillirt, 50c Sorte, für 28c
Weiß glasirte deutsche irdene Kochtöpfe, mit Deckel, die 25c Sorte, für 15c

Blau und weiß emaillirte „Pails", mit Deckel, drei Quart Größe, inwendig weiß emaillirt, die 35c Sort, für ... 19c
Blau und weiß emaillirte Einmachtöpfe, inwendig weiß emaillirt, die 45c Sorte, für .. 27c
Blau und weiß emaillirte Geschirrschüsseln, inwendig weiß emaill., 10 Quart Größe, die 45c Sore, für 27c

Wäschekörbe, mit Holzboden und Maple Splint, ovale Facon, 50c Sorte, ür 29c
Lackirte Mehlbehälter, fassen 20 Pfund Mehl, Bronze-Buchstaben, 45c Sorte, für 23c
Fruchtsieb, aus gutem schwerem Blech gemacht, mit Holzgriff, 10c Sorte, für 5c

Bissiger Affe.

Frau Scott McDonnell sehr übel von ihm zugerichtet.

Im American Theater, Nr. 8 Nord Ashland Borlevard, wurde gestern während der Vorstellung Frau Scott McDonnall, Nr. 2107 W. Monroe Str., eine der Zuschauerinnen, von einem trainirten Schimpansen angefallen, gebissen und wahrscheinlich auch innerlich verletzt. Ihre neben ihr sitzende Schwester, Frl. Alice Pinkerton, Nr. 1921 Warren Ave., fiel in Folge der Angst in Ohnmacht und erlitt später einen Blutsturz. Im Publikum entstand große Aufregung, nachdem sich diese gelegt hatte, konnte die Vorstellung aber fortgesetzt werden.

Der Affe gehört Alfred Drowiski, Nr. 56 Ost Illinois Str. Wie es heißt, wird Frau McDonnall gegen ihn sowie auch gegen den Eigentümer des Theaters Schadenersatzklagen anhängig machen.

— Ungewohnte Erscheinung. — Gattin: „Nun, lieber Schatz, wie findest Du diese neue Aufnahme von mir?" — Gatte: „Vorzüglich. Ist wohl eine Momentaufnahme?" — „Wieso?" — „Weil Du den Mund geschlossen hast!"

Die sieben Geheimnisse.

Kriminalroman aus dem dunkelsten England von W. Majowski.

Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

(23. Fortsetzung.)

„Weil ich ihn gestern auf der Königsstraße gesehen hatte. Er fuhr im Wagen und hatte ein Auge verbunden. Es ist ihm gewiß ein Unfall zugestoßen."

„Ein Unfall?!" rief ich bestürzt. „Er hat mir neulich geschrieben, davon aber nichts erwähnt."

„Er hat sich doch daran beteiligt, das Mysterium von Courtenays Tode aufzuklären?" fragte der alte Mann.

„Ich glaube, es war so."

„Und zwar erfolglos, nicht wahr?"

„Ich glaube nicht, daß seine Bemühungen von Erfolg gekrönt sind, obwohl er mir nichts davon gesagt hatte," erwiderte ich.

Er brummte nur unbefriedigt vor sich hin, blickte auf die Uhr, kleidete sich an und verabschiedete sich, um zum Zuge zu gehen.

Am folgenden Tage befand ich mich gegen 2 Uhr noch im Krankensaal, als mir eine Pflegerin ein Telegramm einhändigte.

Neugierig öffnete ich es, weil ich erwartete, es sei von Ethel, worin sie mir die Zeit ihrer Ankunft angab.

Indes die Nachricht war so erstaunlicher und tragischer Art, daß mir das Herz förmlich still stand.

Die wenigen Worte auf dem dünnen Papier trugen dazu bei, das Mysterium nur noch rätselhafter wie zuvor erscheinen zu lassen.

XXIII.

Marys mysteriöser Tod.

Die erstaunliche Nachricht, die aus Neneford datirt und von Parkinson, dem Kellermeister unterzeichnet war, lautete, wie folgt:

„Mit Bedauern muß ich Ihnen mitteilen, daß Mrs. Courtenay heute morgen im Flusse ertränkt aufgefunden worden ist. Können Sie zu uns kommen? Meine Herrin wünscht Sie zu sprechen."

Ohne einen Moment zu zögern, reiste ich schon mit dem 3-Uhr-Zuge nach Neneford.

Parkinson, der mich auf der Straße hatte kommen sehen, öffnete mir die Tür.

„Herr Doktor," sagte er atemlos. „Es ist schrecklich, zu denken, daß Mrs. Mary einen solchen Tod finden mußte!"

„Kommen Sie, und erzählen Sie mir, was Sie wissen," sagte ich und schlug den Weg nach dem Schlafzimmer ein.

„Wir wissen rein gar nichts, Herr," erwiderte der grauhaarige Alte. „Als heute morgen um 8 Uhr ein Mädchen in Mrs. Marys Zimmer hinaufging, um ihr den Tee, wie gewöhnlich, zu serviren, erhielt sie keine Antwort. Da sie meinte, Mrs. Mary schlafe noch, ging sie ½ Stunde später abermals hinauf, fand jedoch das Bett unberührt vor. Wir meldeten das der gnädigen Frau, die jedoch der Sache keine Bedeutung beilegte, weil Mrs. Mary in letzter Zeit öfter eine Reise unternommen hatte, ohne etwas zu sagen. Niemand hat sich ein Unglück träumen lassen, bis der Fischerbube mit der Nachricht kam, er hätte Mrs. Mary an einem Strauche am Ufer des Flusses hängen sehen. Obgleich uns das kaum glaublich erschien, liefen wir jedoch eiligst an den Fluß und fanden sie tatsächlich ertränkt vor. Sofort nahmen wir ein Boot und zogen sie heraus, aber sie war bereits leblos. Vier Männer aus dem Dorfe haben sie ins Haus gebracht und in ihrem Zimmer aufgebettet."

„Die Polizei ist natürlich schon davon verständigt worden?"

„Gewiß, wir haben den alten Schutzmann gerufen. Er hat, wie ich vermute, an die Polizei telegraphirt."

„Und welcher Arzt hat sie untersucht?"

„Dr. Govit. Er ist noch hier."

„Ah, da kann ich ihn sprechen."

„Wahrscheinlich, er ist lange Zeit im Zimmer geblieben."

„Und was glaubt man wohl, wie sie ins Wasser gekommen ist?" fragte ich, um die Ansicht der Dorfbewohner kennen zu lernen.

„Sie ist also entweder selbst hineingestürzt, oder hineingestürzt worden, denn in dem langen Grase befinden sich Spuren, die darauf hindeuten, daß jemand durch das Gras ans Ufer des Flusses gegangen ist. In der Nähe ist ja auch ihr schwarzer Seidenschal vorgefunden worden."

„Sie ist also ohne Hut ausgegangen?" bemerkte ich, da ich mich an jene nächtliche Begegnung mit ihrem Gatten erinnerte, bei welcher Gelegenheit sie ebenfalls den Schal getragen hatte. War es möglich, daß er sie bei einer solchen Gelegenheit beseitigt hatte? Unter den gegenwärtigen Umständen war diese Annahme nicht von der Hand zu weisen.

„Es scheint, daß sie nicht lange fortzubleiben beabsichtigte, weil sie nur den Schal umgelegt hatte," sagte der Kellermeister.

„Man könnte fast annehmen, daß sie in der Nacht an den Fluß gegangen war, um dort jemanden zu treffen," bemerkte ich.

Traurig schüttelte der alte Mann den Kopf und sagte:

„Seit ihres Gatten Tode war die arme Mrs. Mary sehr verändert, Herr Doktor. Sie war oft so seltsam in ihrem Wesen. Unter uns gesagt, Herr Doktor. Es scheint hier Selbstmord vorzuliegen."

„Ich kann keinen Grund zum Selbstmord finden," erwiderte ich und dann fragte ich mit Nachdruck: „Ist Ihnen nichts darüber bekannt, daß sie bei Nacht mit jemandem am Flusse zusammenkam?"

Der alte Parkinson war eine Person, die sich nicht ohne Weiteres ausfragen ließ. Er wand sich hin und her, ein Zeichen, daß ihm meine Frage sehr ungelegen kam, wofern er nicht eine Lüge gebrauchen wollte.

„Die Wahrheit wird bestimmt herauskommen," fuhr ich fort. „Wenn Ihnen also etwas bekannt ist, so ist es Ihre Pflicht, uns bei der Untersuchung zu helfen."

„Nun, Herr Doktor," antwortete er nach einer kurzen Pause, „wenn ich Ihnen die Wahrheit sagen soll, sind verschiedene sonderbare Gerüchte im Dorf verbreitet worden."

„Worüber?"

„Die Leute erzählen, daß sie der Wildhüter des Grafen Nessington um 2 Uhr Nachts mit einem alten Herrn hat Arm in Arm spazieren gehen sehen. Mir ist das Gerücht auch zu Ohren gekommen, aber ich habe es nicht glauben wollen. Mr. Courtenay ist doch erst einen oder zwei Monate tot. Der Wildhüter ist ein Prahlhans und die meisten Leute legen seiner Erzählung keinen Wert bei."

„Nun," sagte ich, „es könnte doch möglicherweise etwas Wahres daran sein. Zweifellos hatte sie doch ihre Gründe für ihren nächtlichen Gang an den Fluß. Ist sie von dem Wildhüter nur einmal gesehen worden?"

„Nur einmal, aber er hat es natürlich schleunigst im Dorfe verbreitet. Ich habe sofort widersprochen, als ich davon hörte."

„Ist das Gerücht der jungen Mrs. Mary nicht zu Ohren gekommen?"

„Ach, nein!" erwiderte der alte Diener, „wir behielten alles für uns, weil wir wußten, daß es ihr Schmerz bereiten würde. Die arme Frau hat doch genug Kummer in ihrem Leben gehabt." Und mit Tränen in den Augen fuhr er fort: „Ich habe sie von Kindheit an gekannt und es ist schrecklich, daß sie ein solches Ende gefunden hat."

Ich stellte noch weitere Fragen an den treuen Diener, der nun gerade dreißig Jahre im Dienste dieser Familie stand und förmlich mit ihr verwachsen war, und begab mich dann in das Zimmer der Toten. Hier begegnete ich Dr. Dovit, einem kräftigen Manne in mittleren Jahren mit veralteten Ansichten. Er erzählte mir, daß das Leben etwa sieben Stunden vor Auffindung der Leiche bereits entflohen war.

„Anzeichen, die auf Mord hindeuten, haben Sie wohl nicht gefunden?" fragte ich begierig.

„Soweit ich das festzustellen in der Lage war, nicht, nur eine Kratzwunde an der linken Backe, die augenscheinlich nach dem Tode entstanden ist."

„Was ist Ihre Meinung über den Fall?"

„Unfall, ohne Zweifel, die Zeit des Unglücks zeigt ihre Uhr an, denn sie ist um 2:28 Uhr stehen geblieben."

„Der Verdacht, daß Mord vorliegen könnte, ist Ihnen gar nicht aufgestiegen?"

„Ganz und gar nicht!"

Ich antwortete zwar nicht, aber aus der Bewegung meiner Lippen wird er wohl geschlossen haben, daß ich Zweifel hatte, denn er sagte:

„Ach! Ich sehe, daß Sie anderer Meinung sind. Aber ich habe sie in letzter Zeit behandelt, und wenn auch ihr Geist anscheinend nicht in Ordnung war, so habe ich trotzdem nichts von selbstmörderischer Absicht gemerkt."

„Ihre Mutter, Mrs. Mivart, hat sich mir gegenüber erst neulich in diesem Sinne geäußert," antwortete ich.

„Ich weiß, ich weiß!" sagte er. „Natürlich hat ihre Mutter mehr Gelegenheit, sie zu beobachten, wie wir. In jedem Falle ist das ein sehr schwerer Schlag für die Familie."

„Ganz recht," sagte ich.

„Und das Mysterium bezüglich Courtenays Tode ist auch noch nicht aufgeklärt?"

„Nein, nicht im Geringsten."

„Sonderbar, — sehr sonderbar!"

Ich begab mich also in das düstere Schlafzimmer, wo der Leichnam mit über der Brust gekreuzten Armen lag. Der Gesichtsausdruck war ruhig und um die Lippen schwebte ein Lächeln, als wenn das arme Ding endlich vollkommenen Frieden gefunden hätte.

Govit zog den Vorhang zurück und ließ die goldenen Sonnenstrahlen ins Zimmer dringen, die mir die Untersuchung erleichtern sollten. Aber die Untersuchung war schnell zu Ende, denn außer der Kratzwunde und einer weiteren an der Innenseite des linken Daumens konnte ich keine Spur von angewendeter Gewalt entdecken. Ich konnte also nicht umhin, zu glauben, daß sie durch die Hand ihres Gatten ins Jenseits befördert worden war.

Mrs. Mivart saß in Tränen aufgelöst in ihrem Zimmer. Marys Tod hatte sie mit Allgewalt ergriffen. Voll herzlichster Teilnahme stand ich an ihrer Seite, denn zwischen uns herrschte schon immer ein Verhältniß tiefster Zuneigung. Als ich jedoch ihre Hand ergriff, schüttelte sie traurig ihren Kopf und brach in Tränen aus. Ihr Haus war wahrhaft ein Unglückshaus geworden.

An Ethel sandte ich ein Telegramm, damit sie bald nach ihrer Ankunft in der Stadt nach Hause zurückkehren sollte, denn ich wußte, daß Mrs. Mivart in der Stunde der Not ihre Tochter an ihrer Seite zu sehen wünschte. Dann begleitete ich die drei Kriminalbeamten, die inzwischen angelangt waren, hinunter nach dem Flusse.

Umringt von einer Anzahl Dorfbewohner, suchten wir das Ufer des Flusses nach Spuren des Kampfes ab, leider ohne Erfolg. Alle Erinnerungen jener unvergeßlichen Nacht, da ich das Paar Courtenay belauscht hatte, traten jetzt umso deutlicher vor mein geistiges Auge. Schade, daß ich Mary nicht näher ausgefragt habe, als sie mich am Tage vorher besucht hatte.

Sie war tot und mit ihr war auch das Geheimniß besiegelt.

(Fortsetzung folgt.)

„Weltkrieg"
Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu
— 5 Cents —
halbjährlich $1.30
jährlich $2.60
Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.
Auflage in Deutschland über 1,000,000 wöchentlich!
Zu beziehen durch:
Hilfsverein Deutscher Frauen
45 Broadway, New York, N. Y.
Frau Carl L. Schurz,
Schatzmeisterin für die Ver. Staaten

Neueste Mode.

Von Josephine Martin.

Der Nutzen des Pelzmantels.

Viele Leute sind der Ansicht, daß ein Pelzmantel zu teuer ist, um ihn als etwas anderes als einen Luxusgegenstand betrachten zu können. Wenn man aber bedenkt, daß man ihn jahrelang tragen und bei allen möglichen Gelegenheiten anziehen kann, so scheint die Ausgabe doch nicht so groß zu sein. Als Abendmantel ist er im Winter immer am Platze und paßt zu jedem Gesellschaftskleid; auch ist er nicht mehr nur im Wagen oder Automobil zu gebrauchen, denn die neueren Mäntel sind sehr fesch und so bequem, daß sie selbst auf einem Spaziergang gute Dienste leisten.

Der abgebildete Mantel aus Leopardenpelz ist hochmodern. Er ist etwas über dreiviertellang und somit geeignet, auch das empfindlichste Kleid hinreichend gegen Wind und Wetter zu schützen. Andererseits ist er auch weit genug, um über einem vom Schneider angefertigten Kleid getragen werden zu können. Sehr hübsch ist das Futter, das aus schwarz und weiß gestreiftem Taft besteht. Unten am Rande ist ein breites Band aus Skunk angebracht. Aus Skunk sind auch der Kragen und die Manschetten. Der Kragen kann hochgeschlagen werden und bietet so bei schlechtem Wetter angenehmen Schutz.

Die englische Bühne.

Powers. — Dieses Theater wird für die Saison mit „He comes up smiling" von Byron Ongley und Emil Nytray, auf die Bühne gebracht von A. H. Woods, eröffnet. Als Lustspiel ist es die ganze vorige Saison hindurch in New York gegeben worden, jetzt hat man es mit Musik, einem neuen „Star", Bernard Granville, und einem Chor hübscher Mädchen versehen.

Illinois. — „Watch your Step" hat hier sofort Erfolg gehabt. Das Ehepaar Vernon Castle, Frank Tinney, Harry Kelly, Edna Bates und Andere treten darin auf.

Princeß. — Hier spielt Walker Whiteside in dem neuen Stück „The Ragged Messenger". Am Donnerstag und Samstag finden Nachmittagsvorstellungen statt.

Columbia. — „The Smiling Beauties" heißt die Burleskentruppe, welche die Besucher dieses Hauses unterhält.

Cohans Grand. — „It pays to advertise" wird hier in der dritten Woche gegeben.

Garrick. — „The Only Girl" von Viktor Herbert und Henry Blossom ist etwas für Liebhaber gefälliger Musik und frischen Humors.

Cort. — Margaret Illington und Henry Arthur Jones' Drama „The Lie" haben so starke Zugkraft, daß in letzter Woche vier Nachmittagsvorstellungen eingelegt werden mußten.

La Salle. — „Molly and I", mit Lina Abarbanell, John Milton und Anderen hat großen Anklang gefunden und wird bis auf Weiteres weitergespielt.

Doppelte S.&H. Stamps Vormittags
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Geschliffenes Glas
Geschliff. Glas Condiment-Set, bestehend aus: 1 Paar Salz- und Pfefferstreuer mit Sterlingsilber-Top, 59c; 1 Zahnstocherhalter, 25c; 1 Oliventeller, 48c; 1 Löffel-Trav, 79c; alle mit brillant. Whirling Star Schliff, Gesammtwert $2.11, zu.... $1

Beinkleider
Reine Wolle, gute Muster, Herbststoffe; blaue Serges, schwarze Thibets, Lester Kammgarn; schön gestreift, Hairlined; viele mit Cuffs; Größen 30 bis 44, wert bis zu $2.45; speziell zu............ $1.00

Wöchentlicher Dollar-Tag

Ein Dollar-Schuhe auf 54 Verkaufstischen

Damen-Schuhe
Weiße New Buck Damenschuhe $1
Patent Colt Damenschuhe — weiße Oberteile $1
Matte Damenschuhe $1
Lohfarbige Damenschuhe $1
Patent Colt Damenschuhe $1
Weiße Canvas Damenschuhe $1
Matte Kid Colonials für Damen $1
Graue Kid Colonials für Damen $1

Niedrige Damen-Schuhe
Champagne Kid Pumps und Oxfords für Damen $1
Weiße New Buck Pumps für Damen $1
Weiße New Buck Side Lace für Damen $1
Rote Kid Colonials für Damen $1
Patent Colt Oxfords für Dam.. $1
Schwarze Satin-Damen Slippers .. $1
Blaue oder rosa Satin Slippers für Damen $1

Mädchen-Schuhe
Patent Colt Schnürschuhe für Mädchen $1
Patent Colt Oxfords für Mädchen $1
Ankle Strap Pumps für Mädchen $1
Kid-Schuhe für Mädchen $1
Matte Calf Schuhe für Mädchen $1
Patent Colt Schuhe für Mädchen $1

Knaben-Schuhe
Knöpfschuhe für Knaben $1
Blucher-Schuhe für Knaben $1
Outing Oxfords für Knaben $1
Little Gents Knöpfschuhe $1
Little Gents Blucher-Schuhe $1

Männer-Slippers
Schwarze Kid Romeos für Männer $1
Lohfarb. Kid Romeos für Männer $1
Oxford Slippers für Männer $1
Everett Slippers für Männer $1

$1

Waists
Shirt-Waists f. Damen, aus fein. Voile, Allover Stickerei, neit garnirt mit Spitzen und Tucks, Square Kragen — lange und kurze Aermel — regul. $1.50.... $1

Korsets
Korsets für Damen, mit mittlerer Büste — 6 Strumpfhalter — aus feinem Coutil gemacht, Stickerei Oberteil, lange Skirts — regulär $1.50 — zu........ $1

Kleider
Hauskleider f. Damen, aus Percale u. Gingh., Pole Skirts, Stickerei-Besatz, Größen 36 bis 51, passend für starke Staturen, regul. $1.50, zu...... $1

Blankets
Baumwolle Blankets, schwerer Nap, volle Größe, in lohfarbig, grau und weiß, mit fancy Borte — regulärer $1.50 Wert, Paar........ $1

Handtücher
Türkische Badehandtücher, sehr absorbirend, große Sorte — aus schwerem Garn gemacht, speziell — 6 Stücke für........ $1

Kabinette
Weiß emaillirte u. Golden Finish Medizinschränkchen, z. T. mit Spiegeltür, and. Holzpanel, erstere haben 1 Glas-, letzt. 2 Holz-Shelves — Auswahl zu..... $1

Knaben-Anzüge
Norfolk-Anzüge für Knaben, Größen von 8 bis 16 Jahre, alles neue Herbstmuster, alle Farben, — voller Schnitt Knickerbosen, speziell Dienstag... $1

Kleider
Waschkleider f. Damen, Extragrößen — aus gutem Gingham oder Percale, gestreift oder einfarbig — Größen bis 50, speziell Dienstag zu........ $1

Dachpappe
Dachpappe, 3-Ply Red Seal, in Rollen, welche 108 Quadratfuß enthalten — speziell am Dienstag, die Rolle zu........ $1

Gardinen
Assort. Partie feiner 2½ u. 3 Yards lange Cable Net und Worthingh'm Spitzengardinen, große Auswahl neuester Must., naturfarb., weiß, Ivory, Arab, Pr. $1

Kleiderstoffe und Waschstoffe
Chiffon Broadcloth, 54 Zoll breit, nur in navyblau — ausgezeichnete Qualität — die Yard........ 75c
Sateen-Futter — 36 Zoll breit, leicht, neuer Finish, nur in schwarz, reguläre 18c Sorte — Yard........ 10c
Standard Schürzen-Gingham, alle gewünschten blauen Karrirungen — Yard........ 5c
Madras für Damen-Skirts od. Blusen, Fabriklängen — 36 Zoll breit, nette „corded" Streifen — die Yard zu........ 9½c
Weißes Longcloth, 36 Zoll breit, Fabriklängen feiner weicher Finish, alle gewünscht. Längen, Yard..... 5½c
Baumwoll-Watte — in voller Comforter-Größe — 3 Pfund schwer, speziell — die Rolle........ 49c
Blankets für Kinderbetten, in rosa oder blauem Kindergartenmuster, schwerer Nap — speziel, das Stück zu........ 29c
Gebleichte Bettuchstoffe, 2¼ Yards breit, schwere Sorte, nicht gestärkt — Yard...... 22½c
Reinwollene Storm Serges, angefeuchtet und geschrumpft, alle Schattirungen, 36 Zoll breit, mittelschwer, Yard..... 39c
Schwarzer Duchesse Satin, 36 Zoll breit, feiner Chamois Finish, — sehr gute $1.19 Qualität, die Yard........ 79c

Ersparnisse an Groceries
Grandmas Borax Waschpulver, groß. Packet. 12½c
Rub No More od. Galvanic Seife — 10 Stücke für........ 36c
Britts Best pulverisirtes Ammonia — vier Packete für........ 15c
Banner Marke frisch geröst. Kaffee, in 4 Pfund Säcken, regulär $1.25, Dienstag zu..... 99c
Eng. Break. Oolong oder Basket-Fired Japan Tee, Pfd...... 39c
Monarch reiner Tomatoe-Catsup, Pintflasche..... 18c
Quaker frisch geröstete Corn-Flakes, Packet. 6½c
Pompeian Marke reines Virgin Olivenöl, regulär 50c, 2 Büchsen an einen Kunden — speziell zu........ 39c
Wieboldts Best Family Mehl zu weniger als Wholesale-Preis — ⅛ Bbl...... 1.57
Carnation od. Pet Evaporated Milch — Dutzend Büchsen zu........ 89c
Feinster granulirt. Zucker, mit $1 Grocery-Einkauf, Pfund........ 5½c
Frisch geschnittenes Lamm oder Beef-Stew, das Pfund........ 13¾c
Süß gepökeltes Plate Corn Beef, Pfd.... 12½c
Round Steak, Mittelschnitt, zart und saftig, das Pfund....... 18½c
Frisches loses Leaf Lard — das Pfund........ 9½c
Swifts Premium geräuch. Schinken — klein und mager, Pfd.. 18¾c
Empire Brisket Speck, Stücke etwa zwei Pfund schwer, Pfd.. 15¾c
Hanover Marke Sauerkraut, fest gepackt — drei Büchsen für... 25c
Graham, Oatmeal oder Soda Crackers, 3 Packete für........ 25c
Frisch geback. Vanilla Cookies, Pfund........ 10c
Butter, Meadow Hill Creamery, — frisch gemacht von reinem Rahm, Pfund........ 29c
Jelke Good Luck Butterine — Pfund........ 19c
Feinster Wisconsin Limburger Käse, — Bricks von etwa 2 Pfund — per Pfund........ 15c
Tiefsee Lobster- od. Krebsfleisch — ½-Pf.-Büchse.. 27c
Equity Marke fancy roter Lachs, Büchse.. 18c
Feinste hies. Sardinen, Keg u. Cartons — drei Büchsen für... 14c
Zitronen, dünnschalig u. saftig, Dutzend..... 12½c

Piedestale
20 Zoll hohe Pedestals, haben 4zöllige viereckige Pfosten, — Platte mißt 11x11 Zoll, in mattem Oak oder Fumed Finish, das Stück zu........ $1

Zigarren
Red Bull hochfeine Zigarre, lange Einlage, nur eine Kiste an einen Kunden — $2.00 Kiste von 50 zu........ $1

Beeren Set
Beeren-Set, Crystal Glas, mit Gold Blumen-Dekoration — eine große Bowle u. sechs dazu passende Teller — regulärer $1.69 Wert — zu........ $1

Tassen und Untertassen
Tassen und Untertassen, import. englische unterglasirte Porcelain-Waare, regulärer Preis 15c das Paar — speziell das Dutzend zu........ $1

Teppiche
¾ Breite Extra-Qualität Wilton Velvet Carpet f. Treppen und Hallen-Läufer, reiche Farben, — volle Rollen, regul. $1.25 u. $1.45 wert, spez. Yd.. $1

Liköre
1 Flasche 3 Star Cal. Brandy, 1 Fl. Golden Stag Whiskey, 1 Flasche Cal. Portwein — alle 3 Flaschen für........ $1

Emaill. Kessel
20 Quart nahtloser grau emaillirter Einmachtopf, mit Seitengriffen, Blechdeckel — regulärer $1.75 Wert, einer an einen Kunden, zu... $1

Oil Mop
Oil Mop, extra groß, rund, vollständig mit Stiel, nebst einer großen Flasche Oel — regulär. $1.50 Wert — speziell zu........ $1

Percolator
Nahtlose Aluminium Kaffee-Percolator, 2 Quart haltend — Aluminium-Einsatz und Glasdeckel — speziell Dienstag zu........ $1

Farnkraut und Schüssel
Siebenzölliger Base — aus schwerem Dish aus schwerem Crystal — speziell am Dienstag — beide für....... $1

Ferienreise nach Yellowstone Park

Hauptmann v. Papen und Prinz Hatzfeldt hielten sich gestern in Chicago auf.

Auf einer Ferienreise nach dem Yellowstone Park begriffen hielten sich gestern Hauptmann von Papen, der Militärattache der deutschen Botschaft in Washington, sowie Prinz Hatzfeldt mehrere Stunden in Chicago auf. Sie machten eine Kraftwagenfahrt über das Boulevardsystem und hatten dabei auch Gelegenheit, sich Kommodore Pughs neues Motorboot, das 60 Meilen die Stunde zurücklegt, anzusehen.

Hauptmann von Papen wird bekanntlich von gewisser Seite verdächtigt, heimlich an einer angeblichen Bewegung teilgenommen zu haben, welche auf die Schließung der Fabriken hinzielt, in welchen Waffen und Munition für Deutschlands Feinde hergestellt werden, offenbar würdigt er diese Beschuldigungen aber keiner weiteren Beachtung.

Der heißeste Tag.

Das Thermometer stand gestern auf 89 Grad.

Das Chicagoer Wetteramt hat sich mit seiner Vorhersage für den gestrigen Tag gründlich geirrt. Nachdem das Thermometer Samstag Nachmittag ungefähr 66 Grad angezeigt hatte, verkündete es, daß „keine einschneidende Aenderung in der Luftwärme" eintreten werde, dabei ist aber gestern Nachmittag die Quecksilbersäule auf 89 Grad heraufgeklettert, den höchsten Punkt, den sie in diesem so kalten Sommer überhaupt erreichte. Drei Mal in diesem Jahre, nämlich am 26. April, am 6. Juni und am 15. Juli, hatte sie 88 Grad angezeigt. Im Mai und August, nämlich am 12. bezw. 15., betrug die Höchsttemperatur 86 Grad.

Im Vergleich zu anderen Jahren sei hier darauf hingewiesen, daß der September 1899 eine Luftwärme von 93 Grad brachte, und daß an dem wärmsten Tage, von dem das Chicagoer Wetteramt überhaupt weiß, am 10. Juli 1901, das Thermometer 103 Grad zeigte.

Leset die „Sonntagpost".

Waisenhausfest in Addison.

Gegen 16,000 Personen haben gestern daran teilgenommen.

Daß die deutschen evang. luth. Gemeinden Chicagos und der Umgegend an ihrem Waisenhaus in Addison das regste Interesse nehmen und sich nach Kräften bemühen, zu dessen Unterhalt beizutragen, hat die äußerst zahlreiche Beteiligung an dem gestrigen Waisenhausfeste bewiesen, waren doch nicht weniger als fünf bis auf den allerletzten Platz gefüllte Eisenbahnzüge mit je zwölf Wagen nötig, um die ganze große Schaar nach dem Festplatze hinauszubringen. Zieht man in Betracht, daß überdies gegen 8000 Personen sich in Kraftwagen oder anderen Gefährten darthin begaben, so geht man nicht fehl, wenn man die Gesammtzahl der Festteilnehmer auf 16,000 schätzt.

Es wurde am Morgen wie auch am Nachmittag an zwei verschiedenen Stellen, im Apfelgarten wie im Hain, Gottesdienst gehalten, wobei der gemischte Chor der Gnadengemeinde in Crawford unter Leitung des Oberlehrers A. Wendt sowie die Kapellen der St. Jakobigemeinde in Chicago und der Gemeinde in Riverdale den musikalischen Teil übernahmen. Festprediger waren am Morgen Pastor Rich. Pihler, Eagle Lake, und Pastor M. Nickel aus Lyons, und am Nachmittag an Stelle von Pastor Tehler aus Willow Springs und Pastor Pieper, die nicht hatten kommen können, die Pastoren Seils und Loth. Auch sangen die Waisenkinder unter der Leitung des Waisenvaters, Pastor Merz, eine Reihe der Gelegenheit entsprechende Lieder.

Die während der Gottesdienste erhobene Kollekte ergab einen sehr reichen Ertrag, und da auch der bei der Eisenbahnfahrt sowie beim Verkauf der Erfrischungen erzielte Ueberschuß in die Waisenhauskasse fließt, dürfte dieser ein ansehnliches Sümmchen zugeführt worden sein.

Während der Mittagspause wurde ein Rundgang durch die Anstalt gemacht, wobei man sich davon überzeugen konnte, daß peinlichste Sauberkeit in ihr herrscht und Alles in bester Ordnung ist.

Auch verseucht?

Polizei hob am Sonntag eine angebliche Lasterhöhle an der Michigan Ave. aus.

In dem sehr elegant eingerichteten Miethshause 1522 S. Michigan Ave. soll sich eine Wohnung befinden, in der es angeblich nicht ganz hasenrein zuging. Ein Nachbar beschwerte sich bei der Polizei, und auf Anordnung des Polizeichefs wurde das Nest gestern Abend ausgehoben und sechs Männlein und drei Weiblein verhaftet. Da die Eingangspforte ihnen nicht gutwillig geöffnet wurde, so mußten die Polizisten nach altbewährter Art die Tür erst einschlagen.

Die Polizei fuhr in der Nacht vom Samstag auf Sonntag mit ihrem Kesseltreiben auf verdächtiges Gesindel fort, und gestern Morgen um 8 Uhr belief sich die Zahl der Eingesammelten, Männer und Frauen, auf 306, darunter viele Taschendiebe.

Einigen sich auf Schiedsgericht.

Die Northwest Cloak & Suit Manufacturers Association hat gestern nach achtstündiger Konferenz mit Vertretern des Gewandmacherverbands beschlossen, alle Streitfragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Die Fabrikantenvereinigung wird in dem Schiedsgericht durch Samuel Kline, die Gewandmacher durch Anwalt G. S. Thompson vertreten sein. Richter Julian Mack ist der Unparteiische. Damit wird die Gefahr eines allgemeinen Gewandmacherstreiks bedeutend verringert.

Die Maul- und Klauenseuche in Illinois.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. C., 13. September. Durch einen Regierungsbefehl werden die Townships Erie, Fenton, Newton und Portland in Whiteside County, Illinois, unter strenge Quarantäne gegen Maul- und Klauenseuche gestellt auf Grund eines in Newton Township entdeckten Falles. Gleichzeitig wird der Teil des Staates nördlich von der nördlichen Grenze der Counties Calhoun, Crawford, Effingham, Fayette, Jasper, Jersey, Macoupin und Montgomery als „beschränktes Gebiet" erklärt. Dies hat zur Folge, daß Hornvieh, Schafe und Schweine aus diesen Gegenden nur behufs sofortigen Schlachtens versandt werden dürfen; es soll als Maßnahme gegen weitere Ausbreitung der Seuche dienen. Die Quarantäneverhältnisse in den Schlachthöfen in Chicago und Indiana, Massachusetts, Michigan, Minnesota, New Jersey, New York, Pennsylvania und Virginia verbleiben unverändert.

— Ein Mißverständniß. — Bauer: „Haben Sie nicht einen Brief for mir, Herr Postdirektor?" — Schalterbeamter: „Poste restante?" — Bauer: „Nein, katholisch."

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Kriegsnachrichten

Versuchen zu stänkern.

Genf, Schweiz (über Paris), 13. Sept. Von den Erörterungen in Wiener Zeitungen der Rückberufung Dr. Dumbas läßt sich auf geteilte Ansichten der österreichisch-ungarischen Staatsmänner schließen. Anhänger des Minister des Auswärtigen, Baron Burian, scheinen zu glauben, daß sich Dr. Dumba zu sehr von dem deutschen Botschafter, Graf von Bernstorff, beeinflussen ließ, während die Ungarn der Ansicht sind, Dr. Dumba habe recht gehandelt, als er die Waffenlieferungen an die Alliirten zu verhindern suchte. Kaiser Franz Joseph soll sich höchst unzufrieden darüber geäußert haben, daß ihm seitens der Vereinigten Staaten Aeußerungen zugeschrieben wurden, die jeglicher Grundlage entbehren. Auch soll ein in bitterem Ton gehaltener Notenwechsel zwischen Baron Burian und dem deutschen Reichskanzler stattgefunden haben.

Verschiedene Ansichten.

Der deutsche Botschafter erklärt, die letzte deutsche Antwort wurde nicht richtig verstanden.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 13. September. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff sprach heute in seiner Unterredung mit dem Staatssekretär Lansing sein Erstaunen darüber aus, daß die guten Absichten Deutschlands bezüglich des „Arabic"-Falles bezweifelt werden konnten. In der letzten deutschen Note handelt es sich keineswegs um die Frage des Tauchbootkrieges überhaupt, sondern nur darum, ob die Frage der Entschädigung vom Schiedsgericht geregelt werden soll. Die deutsche Admiralität besitzt nur den Bericht des Kommandanten des Tauchbootes, der die „Arabic" torpediren ließ, und sich darauf stützend, und alle Verantwortung für den Tod der beiden Amerikaner, die sich auf dem Schiffe befanden, ablehnend, kann es sich nur darum handeln, den Streitfall an ein Schiedsgericht zu überweisen. Der Botschafter sagte ferner, in Deutschland hege man die Hoffnung, daß Großbritannien den Kapitänen der Passagierschiffe befehlen würde, nicht mehr den Versuch zu machen, besagte Dampfer zu rammen, da das dem jetzigen Verhalten der Kommandanten der deutschen Tauchboote entsprechen würde. Falls die Ver. Staaten, ohne daß er sie darum amtlich ersuchen würde, diesen Standpunkt Großbritannien gegenüber einnehmen würden, dann dürfte diese Angelegenheit für die Zukunft als abgeschlossen betrachtet werden können. In Regierungskreisen herrschten heute noch zweierlei Ansichten über die ganze Angelegenheit, jedoch glaubt man, daß die Vorschläge Deutschlands jedenfalls Berücksichtigung finden werden.

K.

Lutherische Kirchenvereinigung.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Rock Island, 13. Sept. Wenn der Vorschlag, den Dr. J. C. Kunzmann von Philadelphia heute auf dem Allgemeinen Konvent der Lutherischen Kirche von Nordamerika machte, zur Ausführung gelangt, werden die Vertreter von zwei Millionen Lutheranern solange an Bord eines Schiffes zubringen müssen, bis sie sich auf eine einige nationale Kirchenvereinigung verständigt haben. Der Plan soll im Jahre 1919 zur Ausführung gelangen. Ein Dampfer soll geheuert werden, der mit den Delegaten durch den Panamakanal fahren und diese zuletzt in Vancouver landen soll. Auf der Heimfahrt mit der Eisenbahn sollen große Massenversammlungen abgehalten werden.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League"—Chicago 6, Boston 3; New York 17, Cincinnati 5; Cincinnati 5, New York 0; Brooklyn 4, St. Louis 2.

„American League"—Keine Spiele angekündigt.

„Federal League"—Chicago 5, Baltimore 4; Chicago 2, Baltimore 0 (2. Spiel); Newark 1, St. Louis 0; Newark 2, St. Louis 2 (2. Spiel); Kansas City 6, Buffalo 2.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

„National League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	74	56	.569
Brooklyn	72	62	.537
Boston	70	62	.530
St. Louis	66	71	.482
Chicago	62	67	.481
Cincinnati	63	70	.474
Pittsburg	64	72	.471
New York	60	71	.458

„American League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	87	43	.669
Detroit	87	48	.644
Chicago	79	53	.598
Washington	72	59	.550
New York	59	70	.457
St. Louis	55	78	.414
Cleveland	50	83	.376
Philadelphia	38	93	.290

„Federal League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Pittsburg	73	59	.553
Chicago	73	62	.541
St. Louis	72	61	.541
Newark	68	62	.523
Kansas City	69	64	.519
Buffalo	69	69	.500
Brooklyn	67	69	.493
Baltimore	43	88	.328

Die neue Kundschaft.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse").

Washington, 13. Sept. Hiesige Beamte verliehen heute hinsichtlich der Zukunft des amerikanischen Ausfuhrhandels dahingehend Ausdruck, daß, falls amerikanische Kaufleute nicht willens wären, die Zahlungsfrist für gelieferte Waaren zu verlängern, die Ver. Staaten einen großen Teil des Handels, den sie während des Krieges gewonnen hätten, wieder verlieren würden. Um das zu verhindern, sind von der „Regierungs-Reserve-Behörde" Vorkehrungen getroffen worden.

— Ersten Preis im Wiener Derby, 122,000 Kronen, gewann Anton Drehers „Tovabb", Graf von Landaus „Fallachy" war zweiter.

Mutter und Enkel.

Im Spiel zerbrochene Fensterscheibe wird ihnen zum Lebensretter.

Der 6 Jahre alte Roß Cargan zerbrach gestern beim Spielen eine Fensterscheibe im Zimmer, das seine Großmutter, Frau Mary Kearney, im Kosthause Nr. 1341 Washington Blvd. am Samstag gemietet hatte, und wurde so der Retter seiner Großmutter und seiner selbst. Die Besitzerin des Kosthauses bemerkte gestern starken Gasgeruch, der aus dem Zimmer der Frau Kearney zu kommen schien, und drang in dieses ein. Sie fand die Frau und das Kind bewußtlos auf. Neben Frau Kearney lag ein Schreiben, in dem sie sagt, daß Niemand sich um sie und das Kind kümmere, sodaß es das Beste sei, sie schaffe sich und den Enkel aus der Welt. Ein schnell herbeigerufener Arzt brachte beide nach kurzer Zeit wieder zur Besinnung. Luft, die durch das zerbrochene Fenster eindrang, rettete sie vor dem sicheren Tode.

Während die kleine Lucy Lorenzo gestern im Schlafzimmer ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 611 Gilpin Place, mit Streichhölzern spielte, setzte sie die Matratze ihres Bettchens in Brand. Das Kind rief um Hilfe und wurde von Tony Rose, Nr. 889 S. Desplaines Str., gehört, der gerade am Hause vorüberging. Dieser trug das Kind, das sich allein im Hause befand, ins Freie. Das entstandene Feuer wurde von der inzwischen herbeigerufenen Feuerwehr gelöscht, nachdem es einen Schaden von ungefähr $200 angerichtet hatte.

Kanoe schlug um.

Frank Tully, ein guter Schwimmer, ertrank in der Nähe des Ufers.

Der Elektriker Frank Tully, Nr. 6214 Evans Ave., ertrank gestern, als in der Nähe der Manhattan Beach ein Kanoe, in welchem er und ein Junge Namens Reynolds auf dem See ruderten, umkippte. Der Knabe schwamm die kurze Strecke zum Ufer. Der Polizei ist es unerklärlich, daß Tully ertrank, da er ein guter Schwimmer war. Die Leiche wurde bald darauf von Mannschaften der Lebensrettungswache geborgen. Tully war der Sohn des Polizeisergeanten Thomas Tully von der Bezirkswache an der 50. Straße. Der Sergeant verlor vor zwei Monaten einen anderen Sohn, den 10 Jahre alten Thomas, der von einem Kraftlastwagen überfahren wurde.

Vielseitig.

Gauner sprengten innerhalb einer Stunde zwei Kassenschränke.

Vermutlich dieselben Gauner, die, wie an anderer Stelle berichtet, gestern in eine Zweigniederlage der Pabst Brewing Co. eindrangen, dort den Wächter überfielen und dann den Kassenschrank sprengten, lieferten kurz darauf ein gleiches Stückchen in dem Gebäude der Valvoline Oil Co., Nr. 3040 Ost 95. Straße, nur mit dem Unterschiede, daß sie sich hier vor keinem Wächter zu fürchten brauchten, denn die Gauner hatten zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Der in der Pabstschen Niederlage geknebelte Wächter John Laff ist nämlich auch zugleich als Wächter von der Oil Co. angestellt. Die Spitzbuben sprengten hier ebenfalls den Kassenschrank und entkamen mit $100. Dieser Fall wurde der Polizei erst heute Morgen gemeldet.

Postamt beraubt.

In Slades Corner, Wis., haben Einbrecher die Summe von $174 erbeutet.

In Slades Corner, Kenosha County, Wis., ist während der vergangenen Nacht das Postamt von Einbrechern heimgesucht worden, welche den Geldschrank erbrachen und sich baares Geld sowie Postwertzeichen im Gesammtbetrage von $174 aneigneten. Alle Bemühungen, ihrer habhaft zu werden, haben sich als vergeblich erwiesen; bis jetzt fehlt jede Spur von ihnen.

Wurde zum Krüppel.

Am Eingang zum Washington Park stieß das Kraftfahrrad des 24jährigen Carl Clark, aus St. Joseph, Mich., mit einem Kraftwagen zusammen, wobei der Radler unter den Wagen geschleudert wurde, dessen Räder ihm den rechten Fuß zermalmten. Im Washington Park Hospital, wohin der Verunglückte überführt wurde, mußte ihm der Fuß abgenommen werden. Der Kraftwagen wurde von seinem Eigentümer Edward J. Brennan, Nr. 5547 Drexel Blvd., selbst gelenkt.

Ging in's Wasser

Die Leiche des 32jährigen Michael E. Molloy, Nr. 3531 Fulton Straße, wurde heute im Garfield Park aus dem Teich gezogen. Wie vor einigen Tagen berichtet, erlitt der Unglückliche vor mehreren Jahren einen Sonnenstich und war seither äußerst nervös und auch sonst kränklich, so daß er seinem Leben in einem Anfalle von Schwermut selbst ein Ende machte.

Scheibe fiel herab.

Als der 38jährige George Reed, Nr. 106 West Adams Straße, heute an dem Gebäude Nr. 205 West Adams Straße vorüberging, wurde er von einer Glasscheibe, die aus einem Fensterrahmen des dritten Stockwerks fiel, getroffen und erlitt Schnittwunden im Gesicht und an den Händen. Er wurde nach dem Iroquois Hospital gebracht.

— Großer Getreidespeicher, Muskogee, Okl., und geschlossenes großes Hotel „Mansions" in Manitou, Colorado, heute abgebrannt.

Geschützkämpfe im Westen.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

einzige berichtete Schaden wurde an einigen Telegraphendrähten und Fensterscheiben angerichtet."

Der „Globe" verlangt, daß wirksame Vergeltungsmaßregeln für die Zeppelinangriffe getroffen werden. „Es wäre zwecklos, die Tatsache zu verbergen, daß nichts Großes oder Durchschlagendes von der Regierung unternommen werden wird, wenn sie nicht durch die öffentliche Meinung dazu genötigt wird", heißt es in dem Artikel. Dann wird befürwortet, daß eine öffentliche Versammlung abgehalten werde, um die Regierung zum Handeln zu nötigen, und darauf hingewiesen, daß sich auf viele Millionen Pfund Sterling bewertetes Eigentum deutscher Untertanen zur Zeit unter Verwaltung öffentlicher Treuhänder befindet. „Sorgt dafür", fährt der „Globe" fort, „daß Deutschland versteht, daß für jede friedliche Stadt, die in unserem Lande bombardirt wird, zukünftig ein Dutzend friedliche Städte in Deutschland von der Luft aus bombardirt werden wird. Laßt es wissen, daß fortan für jedes vernichtete Leben, jedes bescheidene zerstörte Heim reichliche Abzüge von Geldern wohlhabender Deutschen, die sich an unserem Handel bereicherten, gemacht werden, und die Wirkung wird geradezu magisch sein."

Die unglückliche Bevölkerung von Grodno.

London, 13. September. In der Provinz Grodno flüchtet, laut Reuterdepesche aus Minsk, die ganze ländliche und städtische Bevölkerung nach Baranovicki, dem Knotenpunkt der nach Wilna, Rowno, Brest-Litowsk und Minsk führenden Bahnen. Die Flüchtlinge, die nach Tausenden zählen, lagern Nachts in den Wäldern, dem kalten Regen preisgegeben. Die Behörden tun ihr Möglichstes, um dem Elend zu steuern.

Die Verhandlungen mit Deutschland.

Washington, 13. September. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff ist nach Washington zurückgekehrt und hatte heute mit Staatssekretär Lansing eine Unterredung bezüglich der durch die Versenkung des Dampfers „Arabic" geschaffenen Lage. Er ist vollständig davon überzeugt, daß die Angelegenheit in freundschaftlicher Weise gelöst werden kann, besonders da von der deutschen Regierung die erneute Versicherung gegeben wurde, daß Passagierdampfer nicht ohne vorhergegangene Warnung von deutschen Tauchbooten versenkt werden würden. In Regierungskreisen schwieg man sich heute sowohl über den „Arabic"-Fall wie auch über den des österreich-ungarischen Botschafters Dumba vollständig aus, doch glaubt man, die Vereinigten Staaten werden bezüglich des „Arabic" geneigt sein, die Angelegenheit dem Schiedsgericht zu übergeben, da die Aussagen des Kommandanten des Tauchbootes und die der Passagiere des Dampfers sich vollständig widersprechen. Im Staatsdepartement untersucht man auch den Fall der „Orduna", auf die ein Torpedo abgefeuert wurde, der jedoch das Schiff nicht traf, in der Voraussetzung, es habe keine Passagiere an Bord. Nachricht wurde auch vom Botschafter Penfield erwartet, wie das Ersuchen, den Botschafter Dumba abzuberufen, in Wien aufgefaßt wurde.

Washington, 13. September. Der amerikanische Korrespondent Archibald wird, nachdem er in New York auf dem Dampfer „Rotterdam" zurückgekehrt sein wird, vom Bundes-Distriktsanwalt Marshall befragt werden. Es handelt sich dabei darum, zu entscheiden, ob Archibald ein Bundesgesetz verletzte, als er einen Brief des österreichischen Botschafters Dumba zur Ablieferung an seine Regierung in Wien mitnahm. Sehr wichtig wird es dabei sein, ob Archibald von dem Inhalt des Briefes unterrichtet gewesen ist.

Washington, 13. September. In der deutschen Botschaft hat man noch nichts davon gehört, daß der Attachee Hauptmann von Papen im Staatsdepartement als „Persona non grata" angesehen würde, daß die Botschaft aber den Wünschen der Vereinigten Staaten in dieser Beziehung entsprechen würde. Falls sein Hierbleiben unerwünscht ist, so braucht das nur diplomatischem Gebrauch gemäß, dem Botschafter von der amerikanischen Regierung mitgeteilt zu werden, der dann, ohne daß irgendwelche Verhandlungen zwischen Washington und Berlin erforderlich sind, den Hauptmann zurückschicken kann. Eine sichere Reise für den Attachee muß aber von der amerikanischen Regierung erwirkt werden.

Washington, 13. September. Es heißt, der deutsche Kaiser schenke der gegenwärtigen Lage große Aufmerksamkeit, und er habe den Minister des Auswärtigen, v. Jagow, der im Begriff war, eine Reise nach Wien zu machen, nach Berlin zurückgerufen. In den Zeitungen wird die Möglichkeit des Bruches der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten besprochen.

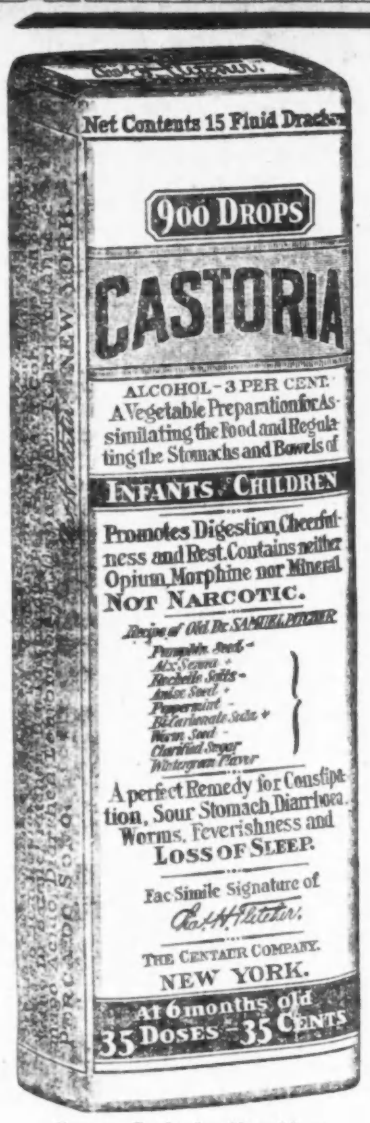
Berlin, 13. September. Georg Bernhard sagt in der „Vossischen Zeitung" über den Dumba-Fall, daß es fraglich sei, ob Dr. Dumba nicht gerechtfertigt war in seiner Handlungsweise, wenn sie auch vielleicht nicht diplomatisch war. „Der Botschafter hat mittelbar aber einen großen Dienst geleistet, indem er auf die Ausbeutung armer Arbeiter in Munitionsfabriken hinwies. Das ist völlig begreiflich. Der Botschafter wollte die Fesseln dieser weißen Sklaven lösen. Es war um so mehr seine Pflicht, den Versuch zu machen, weil diesen Leute durch ihre feindselige Handlungsweise schwere Strafen drohten. Er war nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet, persönlich oder durch die Konsuln auf das unrühmliche und strafbare Verfahren der österreichischen und ungarischen Munitionsarbeiter aufmerksam zu machen."

Präsident Wilsons Botschaft an die Wiener Regierung nennt der Verfasser durchaus richtig, da sie besonders versichert, daß die Beziehungen zwischen beiden Nationen die alten bleiben sollen, „die die amerikanische Regierung freundliche nennt."

Ein französisches Lufttorpedo.

Neue Steuern in England.

London, 13. September. Die Auflegung neuer Steuern ist die Hauptaufgabe des morgen wieder zusammentretenden britischen Parlaments. Hauptsächlich handelt es sich um die Erhöhung und Ausdehnung der Einkommensteuer; vielfach wird auch die Beschränkung der Einfuhr empfohlen, durch bedeutende Erhöhung der Zölle auf Tee, Tabak, Wein, Zucker, Petroleum, und ferner neue Zölle auf Luxusgegenstände verschiedener Art; auch wird vorgeschlagen, eine Stempelsteuer für Bahnfahrkarten, Eintrittskarten zu Theater- und Wandelbildervorstellungen, Steuern für Kraftwagen, Kutschen und auf die Beschäftigung von Dienstpersonal im Hause auszuschreiben, das Briefporto, Telegramm- und Fernsprechgebühren zu erhöhen. Den Hauptbeitrag zu den $500,000,000 Mehreinnahmen soll jedoch die Einkommensteuer liefern. Dem kleinen Arbeiter soll die Zahlung der Einkommensteuer durch Einteilung in wöchentliche Zahlungen erleichtert werden.



Genaue Copie des Umschlags.

Kinder schreien nach

Fletcher's

CASTORIA

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloses Ersatzmittel für Castor Oil, Paregoric, Tropfen und Beruhigungs-Syrupe. Es ist angenehm und enthält weder Opium, Morphin, noch irgend eine andere narkotische Substanz. Sein Alter ist seine Garantie. Es zerstört Würmer und lindert Fieberhaftigkeit. Mehr als dreissig Jahre lang war es in beständigen Gebrauch zur Linderung von Verstopfung, Bläsung, Windkolik, allen Zahnleiden und Diarrhoea. Es regulirt den Magen und Stuhlgang, assimilirt die Nahrung und bringt gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Allheilmittel—der Mutter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Wilson bleibt vorläufig in Washington.

Washington, 13. September. Präsident Wilson erklärte heute einer Abordnung von Virginiern, die ihn einlud, Ende dieses Monats das Schlachtfeld von Manassas zu besuchen, die internationale Lage sei zu ernst, als daß er jetzt Washington verlassen könne. Darauf aufmerksam gemacht, er habe schon früher versprochen, der Einweihung beizuwohnen, sagte er, das sei geschehen, als alles verhältnißmäßig ruhig war, aber seitdem sind „Fragen" eingetreten und können jeden Augenblick eintreten, die ihm geboten, in Washington zu verbleiben.

Rußland braucht Geld.

Paris, 13. September. Der russische Finanzminister Bark ist auf der Reise über Rumänien und Italien nach hier und London, um mit dem französischen und dem englischen Finanzminister zu beraten.

Polizei enttäuscht.

Frau Armour hat keine Lust, Verdächtige in Augenschein zu nehmen.

William McLain, George Comery, Don McLain und Joseph Carville, die unter dem Verdacht in Haft genommen wurden, den verwegenen Einbruch und Ueberfall in der Wohnung von J. Ogden Armour, Nr. 3724 Michigan Avenue, verübt zu haben, wurden heute nach der Bezirkswache an Stanton Avenue gebracht, wo man erwartet, daß Frau Armour und die zwei Dienstmädchen, welche die Banditen ebenfalls zu Gesicht bekommen hatten, erscheinen würden, um die Häftlinge womöglich zu identifiziren. Die Polizei wartete mehrere Stunden, doch kein Mitglied des Armourschen Haushaltes tauchte auf. Detektivekapitän P. D. O'Brien setzte sich dann telephonisch mit der Armourschen Wohnung in Verbindung und wurde benachrichtigt, daß Frau Armour nicht beabsichtige, nach der Wache zu kommen, da es doch nicht möglich sein würde, die Häftlinge zu identifiziren, da die Banditen die untere Gesichtshälfte ja doch mit Taschentüchern verhüllt gehabt und Frau Armour und die Dienstmädchen nichts weiter, wie ihre Augen gesehen hätten. Frau Armour soll sich überhaupt nicht in der Stadt befinden. Die Gefangenen wurden unter der Beschuldigung des unordentlichen Betragens gebucht.

Kapt. O'Brien sagte später, wenn Frau Armour so wenig an der Ergreifung der Gauner gelegen sei, daß sie sich nicht einmal die kleine Mühe nehmen wollte, nach der Bezirkswache zu fahren, so sehe er nicht ein, warum die Polizei sich ein Bein ausreißen solle. Er werde die Untersuchung jetzt einfach einstellen, Frau Armour könne sich die Spitzbuben dann selber einfangen.

Die Anwälte Johnson und Heß bemühten sich heute, Joe. Carville durch ein Habeas Corpusverfahren in Freiheit zu setzen. Richter Turney bewilligte den Anwälten auch einen Habeas Corpusbefehl demzufolge die Polizei Carville nach dem Kriminalgerichtsgebäude bringen mußte. Sobald aber Chef Healey in Erfahrung brachte, daß Carville auf freien Fuß gesetzt werden sollte, ließ er ihn unter der Beschuldigung des Vagabundirens buchen. Hiedurch wurde das Habeas Corpusverfahren hinfällig, denn sobald die Polizei eine förmliche Anklage gegen einen Verhafteten in ihre Akten eingetragen hat, muß dieser erst einem Stadtgericht zur Aburteilung oder Ueberweisung an die Grandjury vorgeführt werden. Die Polizei bemüht sich nun, Carville nach der Stanton Ave.-Bezirkswache zurückzubringen, doch Rechtsanwalt Johnson legte hiergegen Verwahrung ein, und Richter Turney entschied, daß der Gefangene bis zu seiner Vernehmung durch einen Richter im Countygefängniß zu verbleiben habe. Die Frau des Carville, die von der Polizei in der Harrison Str.-Bezirkswache gefangen gehalten wurde, mußte, da gegen sie nichts vorlag, aus der Haft entlassen werden.

* Auf der Höhe der Monroe Str. wurde heute die Leiche eines noch unbekannten, ungefähr 50jährigen Mannes aus dem See gezogen und nach dem Beitattungsgeschäft Nr. 83 Ost Randolph Str. gebracht.

Kleine Kriegsnachrichten

Ein Nachfolger Lulus.

Venedig, Italien (über Paris), 13. Sept. Kronprinz Humbert, der mit seinem Erzieher vom Kriegsschauplatz zurückkehrte, wurde bei seinem Aufenthalt hier begeistert von der Bevölkerung begrüßt. Der Prinz fuhr kürzlich in einem Kraftwagen durch die Städte am unteren Isonzo, welche sich jetzt in italienischem Besitz befinden. Das Volk begrüßte ihn mit dem Zuruf: „Lang' lebe unser kleiner Prinz!"

Die neue britische Anleihe.

New York, 13. Sept. Festus Wade, St. Louis, und viele andere Bänker aus dem Mittelwesten, darunter aus Chicago und Cincinnati, sind heute zur Teilnahme an den Unterhandlungen über die neue britische Halbmilliarden-Anleihe eingetroffen. James Hill von St. Paul, Minn., erklärte, daß er und viele andere Bänker gegen die Gewährung der Anleihe seien, wenn sie nur zur Bezahlung der Kriegslieferungen, und nicht auch zur Bezahlung von Getreide usw. dienen solle.

Gewandmacher unter Mordanklage

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

New York, 13. Sept. Am nächsten Montag beginnt vor Kriminalrichter Tompkins hier der Prozeß von sieben Mitgliedern und Beamten der Gewandmachergewerkschaft unter der Anklage der Ermordung von Samuel Liebowitz während des Ausstandes im Jahre 1910 im Hauptquartier der Gewerkschaft. Samuel Holzer ist deswegen schon prozessirt und freigesprochen worden. Die Angeklagten sind Max Sigman, Morris Strupnicker, Sol Metz, Julius Woolf, Max Singer, Isidore Auspitz und Abraham Weidinger.

Schmutzige Wahlbetrügereien.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Indianapolis, 13. Sept. Staatsanwalt Rucker behauptete in dem heute im Kriminalgericht begonnenen Prozeß von Bürgermeister Joseph E. Bell unter der Anklage der Wahlverschwörung, daß Bell persönlich sich an Wahlfälschungen beteiligt habe.

Hochwasser in Janesville.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Janesville, Wis., 13. Sept. Großen Schaden hat der schwere Gewittersturm in der verflossenen Nacht angerichtet, ein Teil der Stadt wurde überschwemmt, auch die Hochschulturnhalle. Die Schulen sind heute geschlossen. Der Bahnverkehr ist unterbrochen.

Die Methodisten und die Neger

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Springfield, Ill., 13. Sept. Die Illinoiser Methodisten-Episkopalsynode hat mit 114 gegen 41 Stimmen einen Antrag zu Gunsten der Ernennung eines Farbigen zum Bischof als Vertreters der Neger im Süden verworfen.

In der Wildniß verloren.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Denver, 13. September. Bundesförster suchen in der Gebirgswildniß von Estes Park nach dem seit vierzehn Tagen verschwundenen Professor Sampson, Lehrer der Kirchengeschichte am Presbyterseminar in Austin, Tex.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Caserta von Neapel; Frederik VIII. von Kopenhagen.

Ungarisches Kostümfest.

Es wurde von vier Sektionen des Ungarländischen N. K. U. V. gegeben.

Ein großes Kostümfest wurde gestern Nachmittag und Abend von den vier Sektionen des Ungarländischen Nationalitäten Krankenunterstützungsvereins von Chicago und Umgegend in den beiden Sälen der Wicker Park Halle veranstaltet. Obgleich der gestrige Sonntag wohl der heißeste des ganzen Sommers und einer Festlichkeit in geschlossenen Räumen gar nicht sehr günstig war, so wurde der Besuch besonders in den späten Nachmittags- und Abendstunden doch sehr zufriedenstellend. Die Sektionen zählen ungefähr 780 Mitglieder und die meisten von ihnen hatten sich mit ihren Familien eingefunden, ebenso auch viele ihrer Freunde und die Schuhplattlervereine „Wildschützen" und „Edelweiß" in voller Stärke. Die letzteren, deren Mitglieder sämmtlich in ländlicher und Gebirgstracht, wie auch zahlreiche der übrigen Besucher, gekleidet waren, führten die beliebten Tänze auf und trugen auch gesanglich und anderweitig viel zu dem Gelingen der Festlichkeit bei. Besonders zeichneten sich durch ihre Darbietungen aus die Damen Maurer und Franz, sowie die Herren Hartmann und Maschek. Die Bühnenaufführungen fanden meistens in der unteren Halle statt, während im großen Saal eine Musikkapelle konzertirte und auch die Tanzmusik lieferte für die zahlreichen Paare, die sich trotz des hohen Standes des Thermometers munter im Kreise drehten.

Diese deutsch-ungarische Vereinigung, deren Großpräsident Herr Joseph Maschek ist, wurde im Jahre 1906 gegründet und hat sich seitdem schnell und kräftig entwickelt und ihrem Zweck, engere Landsleute zu unterstützen, und vaterländische Sitten und Gebräuche zu pflegen und zu hegen, vollauf Genüge geleistet. Auch die gestrige Festlichkeit war geschickt vorbereitet worden, und nahm demgemäß einen hocherfreulichen Verlauf. Dem Gesammtausschuß gehörten die folgenden Herren an: Anton Kipper, Vorsitzender; Joseph Dittrich, Sekretär; Stefan Heß, Schatzmeister; Peter Hockl, Joseph Maschek, Anton Schönherr, Joseph Szabo, Adalbert Engelbach, And. Kost, John Frank, Anton Schwartz, Christ Krämer, Joseph Marschall, John Klein, John Tipre, Peter Beck, Jakob Andreykovitz, Chas. Laube, John Russo, Joseph Wischler, Mich. Blennert, Anton Klein, Math. Mayer, John Dummele, Franz Fritz, Chas. Heckl, Edmund Uhlrich, Chas. Mirits, John Koventz, Christoph Adam, Nick. Martin, Joseph Halloff, Franz Hein, Phillip Uhrich, Paul Gruber.

Vom Dampfroß zermalmt.

Im Vororte Desplaines, wo er wohnhaft war, wurde der 28jährige Edward Sickenberger von einem Zuge der Northwesternbahn überfahren und sofort getötet. In der Nähe der Sawyer Ave. wurde der Streckenarbeiter Samuel Kraschon von einem Zuge der Burlingtonbahn erfaßt und unter die Räder gezogen. Dem Unglücklichen wurden dabei beide Beine unterhalb des Knies abgetrennt.

* In Detroit, Mich., ist Louis Abraham alias Samuel Pollack, der beschuldigt wird, in Chicago die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben, verhaftet worden. Er nahm angeblich Bestellungen auf Butter entgegen und ließ sich das Geld dafür senden, soll den Kunden die Butter aber nicht geschickt haben.

* Auf der Höhe von Van Buren Straße wurde gestern die Leiche eines noch unbekannten, ungefähr 40jährigen Mannes aus dem See gezogen. Der Tote, der ungefähr 175 Pfund wiegt und schwarzes Haar und schwarzen Schnurrbart hat, wurde nach dem Leichenbestattungsgeschäft Nr. 318 Federal Straße gebracht.

UMI

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude
226 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Amerikanische Politik.

Es ist die Pflicht einer jeden Regierung, stets und nur die besten Interessen des eigenen Landes und Volkes zu verfolgen; in jeder etwa auftauchenden internationalen Streitfrage immer und allein für die Interessen des eigenen Landes und Volkes einzutreten und alles Mögliche zu tun, diese zu fördern und zur Geltung zu bringen. Die Regierung eines jeden Staates und einer jeden Nation kann und darf nur nationale Politik betreiben, will sie ihrer Pflicht ihrem Staate und Volke gegenüber entsprechen. So treibt die britische Regierung stets und ausschließlich britische Politik, die deutsche deutsche usw. Die amerikanische Regierung kann und darf nur amerikanische Politik treiben. Darf sich nicht darum kümmern, ob diese Politik andere Nationen schädigt oder wieder andere bevorteilt, solange solche Schädigung, bezw. Bevorteilung nicht verspricht, am letzten Ende — am letzten erkennbaren Ende — die Wohlfahrt, das Ansehen, kurz, die Interessen Amerikas zu beeinträchtigen und zu schädigen.

Es ist anzunehmen, daß die Wilsonsche Administration nur und rein amerikanische Politik treiben will. Es ist gewiß, daß sie Deutschland und Oesterreich-Ungarn gegenüber, ihrer Pflicht, sich gegen jede Schädigung oder Bedrohung amerikanischer Interessen zu verwahren, für alle amerikanischen Rechte und Forderungen oder Anschauungen kräftigst einzutreten, eifrig und gewissenhaft nachlebte. Wenn es hier noch so was wie eine Frage gibt, überhaupt von einer Frage geredet werden kann, so ist es die, ob hier nicht des Guten ein wenig zu viel getan wurde. Ob man nicht durch die sehr scharfe Betonung und eifrige Verfolgung amerikanischer Rechte und Interessen weiter ging, als vereinbar ist mit dem allgemeinen amerikanischen Interesse? Ob man das Gesammtwohl, das Gesammtinteresse und Zukunftswohl des Landes nicht gefährdete durch allzu scharfes Eintreten für gesonderte und kleinere Interessen, und die Rechtsstellung Amerikas nicht schwächt durch allzu hartnäckiges Festhalten an Rechtsansprüchen und -Auffassungen, über deren Berechtigung sich streiten läßt.

Angenommen, unsere Regierung wollte nicht nur in allen Streitfragen, die zwischen ihr und der deutschen und österreichisch-ungarischen Regierung auftauchten, nur amerikanische Interessen verfolgen und amerikanische Rechte zur Geltung bringen, sondern auch, sie tat in allen diesen Fragen genau das Richtige, nie zu wenig und nie zu viel — dann hat sie damit ihrer Pflicht noch lange nicht Genüge getan, so lange sie nicht auch allen anderen Mächten gegenüber eine solche rein amerikanische Politik betreibt, die nur amerikanische Interessen kennt, eifrigst über alle amerikanischen Interessen wacht und sich in der Verfassung und Geltendmachung derselben einzig und allein von dem Gedanken an das endliche Gesammtinteresse und Zukunftswohl von Land und Volk leiten läßt. Die amerikanische Regierung erfüllt ihre Pflicht, nur amerikanische Politik zu treiben, nur dann, wenn sie in allen Fällen und Allem gegenüber nur eine solche Politik verfolgt und sich darin immer und Allem gegenüber gleich eifrig und standhaft zeigt.

* * *

Das hat sie bis jetzt, so weit erkennbar, nicht getan. Sie hat England und seinen Verbündeten gegenüber die amerikanischen Interessen nicht in gleich kräftiger Weise vertreten, wie gegenüber Deutschland, und Oesterreich-Ungarn. Sie hat hier und da England gegenüber Vorstellungen gemacht, aber nicht gefordert, und sich leichtwillig vertrösten lassen, wo sie sofortige Befriedigung ihrer gerechten Ansprüche hätte verlangen sollen.

England hat den amerikanischen Handel willkürlich auf's Schwerste geschädigt und die neutralen Rechte Amerikas hohnvoll mit Füßen getreten — und die „scharfe Note“, deren Absendung an England die Würde und die Interessen des Landes unweigerlich fordern, die seit sechs Monaten und länger in „Vorbereitung“ ist und deren sofortige Absendung nach London schon ein halbes Dutzend Mal in Aussicht gestellt wurde, ist noch immer — ein Versprechen!

Die Administration muß sehr gute und gewichtige Gründe haben für dieses Nichtbeschützen der amerikanischen Interessen und Nichtgeltendmachen amerikanischer Rechte, und sie dereinst überzeugend klarlegen können, wenn sie nicht gröbster Pflichtversäumniß, Vernachlässigung der ihrem Schutze befohlenen Interessen und Rechte, und schwerster Gefährdung der Wohlfahrt, des guten Rufes und der Zukunft Amerikas schuldig befunden werden will. Nur die Rücksichtnahme auf ein höheres Interesse, von dessen Gefährdung die Oeffentlichkeit zur Zeit nichts weiß, könnte ihre soweitige Haltung befriedigend erklären. — — —

Die Gefahr in Mexiko.

Die Dumba-Angelegenheit und die deutsche Darstellung des „Arabic“-Falles — bezw. das erneuerte heiße Bemühen der probritischen Presse und Handlanger, einen Bruch mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn herbeizuführen — haben in den letzten Tagen die eingebildete Gefahr wieder „größer“ erscheinen lassen und die öffentliche Aufmerksamkeit wieder mehr auf sie gerichtet und von der wirklichen Gefahr abgelenkt.

Diese — genauer die nächste und größte der dem Lande von außen drohenden wirklichen Gefahren—ist unterdessen nicht geringer, sondern nur größer geworden. Der mexikanische „Führer“ Carranza hat sich glattweg geweigert, an der von unserer Regierung vorgeschlagenen und von den lateinisch-amerikanischen Republiken gebilligten und unterstützten allamerikanischen Friedenskonferenz teilzunehmen, und offen erklärt, er werde sich um etwaige Beschlüsse dieser Konferenz nicht kümmern, falls sie ohne ihn zusammentreten sollte. Er behauptet, 150,000 Mann „Truppen“ unter seinem Oberbefehl zu haben und drauf und dran zu sein, seine Feinde, die Villistas und Zapatistas aus Mexiko herauszutreiben und dem Lande den langentbehrten Frieden zu geben. Daß er zur Zeit die Oberhand hat, scheint gewiß. Es ist aber nicht nur immer noch recht zweifelhaft, ob er stark genug ist, den schlauen und vielerfahrenen Villa entgiltig unterzukriegen und den Zapata und seine Anhänger gänzlich zu besiegen und unschädlich zu machen — es muß angesichts der Erfahrungen der letzten vier oder fünf Jahre auch als zweifelhaft erscheinen, ob, wenn ihm jenes gelingen sollte, damit dem Lande Mexiko der Friede gesichert wäre.

Bislang war es immer so, daß neue Rebellenführer auftauchten, sobald es einem „General“ gelungen war, seine Gegner zu besiegen und wenigstens über den größten Teil des Landes die Herrschaft zu gewinnen. Und es muß als einigermaßen fraglich erscheinen, ob Carranza selbst ehrlich den Frieden für Mexiko und den Frieden mit den Ver. Staaten will; ob die mexikanische Gefahr für unsere Republik beseitigt sein würde, wenn Carranza sich zum unbestrittenen Herrscher sollte machen können.

Denn aus „General“ Carranzas ganzem Verhalten und deutlicher noch aus den Worten und Taten seiner Unterführer spricht eine feindselige Gesinnung, ja Haß gegenüber der Regierung der Republik; er ist anmaßend und herausfordernd und er tut anscheinend nichts, seinen „Generälen“, die als Gringohasser bekannt sind und heftiges Schimpfen gegen alles was amerikanisch ist, als Sport betreiben, die ungewaschenen Mäuler zu stopfen. Eine in Matamoras, Carranzas nördlichem Hauptquartier, erscheinende Zeitung ergeht sich in heftigen Ausfällen gegen „die Amerikaner“ und verheißt den Landsleuten diesseits des Rio Grande baldige Erlösung aus dem amerikanischen Joch. Fortdauernd werden in Texas Briefe aufgegriffen in denen allen Amerikanern in den Grenz-Counties der Tod prophezeit wird und immer wieder wird von dem San Diego-Plan geredet, der auf die Losreißung der ehemals mexikanischen Gebieten von den Ver. Staaten hinauslaufen soll.

Und alle „Führer“ und „Generäle“, groß und klein, scheinen das Anrempeln der Ver. Staaten als vergnüglichen Sport zu betreiben. Die Folge ist, daß von der Administration immer dringender verlangt wird, sie solle doch endlich kraftvoll vergehen und dem mexikanischen Wirrwarr ein Ende machen; längeres Zögern als schwächlich und der großen Republik unwürdig hingestellt wird. Es wird gesagt, Carranzas glatte Weigerung, an der vorgeschlagenen Konferenz teilzunehmen, die Haltung seiner „Generäle“ usw. und die ganze Lage müßten für Washington eine ernste Ermahnung sein, nun endlich auf die vielen Worte Taten folgen zu lassen.

* * *

Vielleicht — vielleicht auch nicht. Vielleicht sollte die Lage in Mexiko, die Entwickelung, die sie in jüngster Zeit nahm, die Administration zu ganz besonderer Vorsicht ermahnen; sie nur noch bestärken in ihrem Beschluß, wenn irgend möglich ein militärisches Eingreifen in Mexiko — und das fordert man doch wohl, wenn Taten verlangt werden — zu vermeiden, bezw. so lange wie nur möglich hinauszuschieben. Denn ein solches Einschreiten könnte vielleicht recht fatale Ueberraschungen bringen.

Der Anfang wäre ja einfach und leicht genug, aber das Ende läßt sich nicht erkennen. Selbst wenn Carranza die 150,000 Mann hätte, mit denen er prahlt — er hat sie nicht, wahrscheinlich keine 50,000 — selbst dann wäre ein militärisches Eingreifen zunächst ja wohl nicht besonders gefährlich. Unsere Flotte könnte die Hafenstädte nehmen und unser mobiles Heer könnte, so klein es auch ist, unzweifelhaft die Truppen Carranzas vor sich her treiben, nicht viel anders, als einige gute Hunde eine ganze Schafherde. Das Fatale ist nur, daß man nicht genau weiß, wer hinter der neuerdings so starken Amerikafeindlichkeit der Mexikaner steckt, ob hinter den Mexikanern nicht noch Andere stehen.

Es soll niemand verdächtigt werden, aber wie wär's, wenn der seit Jahren hierzulande bestehende Glaube, daß Japan, tief beleidigt durch unsere Politik, den Ver. Staaten feindlich gesinnt ist, auf Rache sinnt und seit Langem schon nur auf eine Gelegenheit wartet, gegen die Republik einen Schlag zu führen? Wäre diese Gelegenheit nicht eben geboten, wenn die Ver. Staaten in Mexiko einschreiten wollten, da doch Japan mit Mexiko eng befreundet scheint und hinter Japan wieder England steht? — England ist in schwerer Not. England bedarf der Hilfe seitens der Ver. Staaten. England war niemals peinlich gewissenhaft in der Wahl seiner Mittel, Feinde zu bekämpfen und Freunde sich gefügig zu machen — kann es nicht sein, wenn sich's, wie jetzt, um seinen Bestand handelt. Würde es nicht in Englands Interesse liegen, Amerika, das Miene macht, sich ihm gegenüber etwas widerspenstig zu zeigen, dort unten in Mexiko festzulegen, um in die Lage zu kommen, durch den Hinweis auf das verbündete Japan einen kleinen Druck auf die Ver. Staaten auszuüben; unter Umständen Japan den Wink zu geben, jetzt ist deine Zeit. Jetzt sind, durch mich, auch Kanada und Australien Deine Bundesgenossen und gezwungen, wenigstens neutral zu bleiben; jetzt kannst Du Deine Rache nehmen an den Amerikanern und sonst noch nehmen, was Dir gefällt?

Das wäre britische Politik. Ein Krieg zwischen den Ver. Staaten und Mexiko und Japan würde England unter Umständen Gelegenheit geben, unter Rettung seines Gesichts Frieden zu machen — besonders dann, wenn Rußland Miene machen sollte, vom Vierverband abfallen zu wollen — und würde zwei gefährliche Wettbewerber in Handel und Schiffahrt gewaltig schwächen und auf längere Zeit so gut wie ausschalten. Das wäre englische Politik. Und es wäre japanische Politik, die sich in Mexiko bietende Gelegenheit auszunützen, wenn es wahr ist, daß Japan den Ver. Staaten feindlich gesinnt ist und nach amerikanischem Besitz strebt. Es ist somit recht gut möglich, daß Amerika, falls es sich zum Einschreiten in Mexiko entschließen wollte, die Entdeckung machen müßte, daß hinter Mexiko Japan und hinter Japan England steht, und solche Möglichkeit ist doch gewiß in Betracht zu ziehen. Es scheint mehr als je Pflicht der Regierung, in der mexikanischen Frage sich der allergrößten Vorsicht zu befleißigen. — — —

Eine Glanzleistung.

In der letzten hier eingetroffenen Nummer des Wiener Amtsblattes findet sich eine sehr beachtenswerte Uebersicht über die Verwaltung der Gemeinde Wien während des ersten Kriegsjahres. Der Bürgermeister weist in seinem Berichte an der Hand eines reichen Ziffernmaterials nach, daß die Kriegsleistungen der Stadt einen Umfang gehabt haben, von dem sich diejenigen, die in der Ferne weilen, nur schwer eine Vorstellung machen können. Eine der Hauptsorgen der städtischen Behörden war natürlich die Fürsorge für ihre zum Dienste bei den Fahnen einberufenen Angestellten und deren Familien, sowie die Hinterbliebenen von Gefallenen. Für diese Zwecke sind seitens der Gemeindeverwaltung Millionen über Millionen angewiesen und ausgezahlt worden. Weitere Millionen wurden von der Stadt für die Unterstützung von Wahlfahrtsanstalten aller Art, vom Roten Kreuz an bis zum Wärmstubenverein hinab bewilligt, andere für die Uebernahme von Kreditgarantieen für Kriegs- und Sparbanken. Um den Frauen und Mädchen, die durch den Krieg erwerbslos wurden, Verdienst zu schaffen, beschäftigte die Stadt Wien sie mit der Anfertigung von Wäsche und Kleidungsstücken für das Heer. Welchen Umfang diese Lieferungen an die Armeeverwaltung annahmen, mag man daraus ersehen, daß die Wiener Frauen vom September 1914 bis zum Mai 1915 allwöchentlich 15,000 Garnituren Militärwäsche, bestehend aus Hose und Hemd, geliefert haben. Seit dem August dieses Jahres liefern sie aber außer dem wesentlich verstärkten Wäscheposten auch noch allwöchentlich über eine Million Gewehrrollen, 100,000 Stück Militärjacken, ferner große Mengen Hosenbänder, Nackenschützer, Gamaschen, Rucksäcke und vieles andere mehr.

Mit großer Befriedigung stellt der Bericht fest, daß während des ganzen Jahres die wirtschaftliche Lage im Allgemeinen eine derartige war, daß man an eigentliche Notstandsarbeiten nicht zu denken brauchte. Trotzdem wurden von der Stadt während des ersten Kriegsjahres Bauten aufgeführt, deren Kosten sich auf rund siebzehn Millionen Kronen belaufen. Größere Schwierigkeiten hat der Gemeindeverwaltung die Versorgung der Bürger mit Lebensmitteln verursacht. Sie hat nicht weniger als zwei Millionen Kronen für die Speisung Unbemittelter verausgabt, daneben auch für den rechtzeitigen Einkauf von Lebensmittelvorräten in solchen Fällen, wo diese knapp zu werden drohten, gesorgt. Sie hat Kaffee, Zucker und Petroleum angekauft und die Waaren nach und nach an Wiederverkäufer abgegeben. In anderen Fällen übernahm die Gemeinde selbst den Verschleiß der Bedarfsartikel. So wurden Kartoffeln und Kohle unmittelbar durch sie selbst vertrieben. Für den Ankauf von Hausbrandkohle gab die Stadt allein beinahe zwei Millionen Kronen aus.

Die größte Sorge machte der städtischen Verwaltung die Versorgung der Bewohner der Reichshauptstadt mit Mehl und Brot. Schon im August vorigen Jahres wurde für diesen Zweck seitens des Stadtrates ein Kredit von fünf Millionen Kronen bewilligt, der aber später stark vervielfacht werden mußte. Trotzdem gelang es der Verwaltung nicht, hinreichend Edelmehl anzukaufen, um den Bedarf während des Winters zu decken. Man mußte deshalb zur Mischung des Weizen- und Roggenmehls mit dem bei der Bevölkerung sehr unbeliebten Maismehl schreiten, um bis zur neuen Ernte auskommen zu können. Je näher die Erntezeit rückte, um so günstiger wurde das Mischungsverhältniß, bis man von Mitte August ab wieder zur Verarbeitung reinen Edelmehls übergehen konnte. Die Uebergangszeit bis zur Verwendbarkeit der diesjährigen Ernte wurde der Gemeindeverwaltung durch das Entgegenkommen der deutschen Regierung erleichtert, welche der Stadt gestattete, 1000 Waggons deutsches Weizenmehl zu erwerben. Ohne die städtische Mehlversorgung hätten die Mehlpreise für die Wiener Bevölkerung geradezu unerschwinglich werden müssen. Wurden doch auch so schon im Kleinhandel bis zu 70 Heller pro Pfund gefordert. Insgesammt hat die Stadt für den Einkauf von Lebensmitteln im ersten Kriegsjahre die riesige Summe von 78 Millionen Kronen ausgegeben.

Fast mehr noch als über die schlechten Mehlverhältnisse wurde seitens der Wiener über die hohen Fleischpreise Klage geführt. Die Stadt Wien hat darum mehrfache Versuche gemacht, eine Fleischversorgung aus dem Auslande anzubahnen. Aber erst neuerdings ist dies durch eine Verbindung mit der Berliner Zentraleinkaufsgesellschaft gelungen. Besseren Erfolg haben die von der Gemeindeverwaltung auf den unbenützten Flächen der Stadt und ihrer Umgebung angelegten Kriegsgemüsegärten aufzuweisen gehabt. Millionen von Quadratmetern Bodenfläche, an deren Bebauung man sonst nicht dachte, wurden in diesem Jahre mit Gemüsen aller Sorten bepflanzt. Die Stadt Wien selbst bebaute anderthalb Millionen Quadratmeter mit Kartoffeln. Den tatkräftigen Bemühungen der städtischen Behörden um die Ernährung der Bevölkerung ist es wohl auch in erster Reihe zu danken, daß die Gesundheitsverhältnisse durchweg gute gewesen sind. Allerdings hat die Stadt auch erhebliche Opfer für sanitäre Maßnahmen gebracht. Weit über zwei Millionen Kronen gab man für die Errichtung von Spitälern und Versorgungsheimen aus. Angesichts dieser großen Aufwendungen, die der Krieg der Gemeinde aufgezwungen hat, ist es eine überaus beachtenswerte Tatsache, daß die Gemeinde alle diese Ausgaben aus den vorhandenen Mitteln bestreitet. Es hat weder eine Erhöhung der Steuern stattgefunden, noch hat die Stadt während der ganzen Zeit eine Anleihe aufzunehmen brauchen. Ein glänzenderes Zeugniß für die gesunden Verhältnisse in der städtischen Verwaltung der Kaiserstadt an der Donau läßt sich nicht gut denken. Man schaudert bei dem Gedanken an die Extraumlagen und Extraanleihen, die unsere amerikanischen Stadtverwaltungen in ähnlicher Lage benötigen würden, um auch nur annähernd das Gleiche zur Linderung der Kriegsnot zu leisten.

Der Eroberer Warschaus Piasten-Nachkomme.

Man schreibt uns: Ein eigentümliches Schicksal hat es jetzt gewollt, daß der bayerische Prinz Leopold, unter dessen Führung Warschau von den Russen befreit wurde, ein Nachkomme des ersten polnischen Königs ist. Verwandtschaftliche Beziehungen zwischen den Wittelsbachern und den polnischen Königshäusern sind wiederholt angeknüpft worden. Eine polnische Königstochter, die schöne Therese Kunigunde Sobieska, hat als zweite Gemahlin Max Emanuels sogar auf dem bayerischen Thron gesessen, und ihr Sohn Albrecht hat als Karl der Siebente die deutsche Kaiserkrone getragen. Mit dem Enkel der Sobieska ist diese bayerische Linie allerdings sehr bald ausgestorben. Die Verbindung der Wittelsbacher mit dem ersten polnischen Königsgeschlecht, den Piasten, geht ins 13. Jahrhundert zurück, wo Ludwig der Zweite, der Strenge, der Gemahl der unglücklichen Marie von Brabant, als zweite Gattin Anna von Glogau aus dem Piastenhaus heimführte. Die beiden Stiefsöhne der Piastentochter waren Ludwig der Bayer und Rudolf, der Ahnherr der jetzt regierenden Wittelsbacher. Als Nachkommen Rudolfs tragen die Wittelsbacher allerdings kein polnisches Blut in den Adern, wohl aber als Nachkommen Ludwigs des Bayern, dessen Geschlecht im Mannesstamm ja erloschen ist. Das polnische Blut ist auf dem Umweg über den Ernestinischen Ast des Hauses Wettin in die Familie Wittelsbach gekommen. Prinz Leopold ist ein Enkel der Königin Therese, einer Prinzessin von Hildburghausen, die vom Kurfürsten Ernst, dem Gründer des Ernestinischen Hauses, abstammt. Ernsts Gattin war eine Tochter Albrechts des Dritten von Bayern, eines direkten Nachkommen Ludwigs des Bayern und dessen Gattin Beatrix von Glogau. Beatrix aber war die Enkelin Konrads von Glogau, dessen Urgroßvater, Boleslaw der Dritte, König von Polen war.

— Soldat N. hat 10 Pfg. (einen Böhm heißt das in Schlesien) für Herrn Hauptmann ausgelegt für eine Kleinigkeit, meldet sich aber nicht, und auch der Herr Hauptmann denkt nicht mehr daran. Nach einiger Zeit erinnert sich der Herr Hauptmann dieser Sache, weiß aber nicht mehr, welcher Mann es war. Vor versammelter Abteilung fragt er darnach, bis sich der betreffende Mann zögernd meldet. Der Hauptmann schnarrt ihn an, warum er sich nicht schon längst seinen Böhm geholt hätte. Trocken erhält er die Antwort: „Herr Hauptmann, ich wollte warten bis zum nächsten Ersten!“

Leset die „Sonntagpost“

Dr. Dumba.

War für seine Landsleute recht tätig.

Seine Abberufung bedauert.

Schon eine ganze Anzahl, namentlich britische, Gesandte heimgeschickt. — Interessantes aus der Geschichte der Washingtoner Diplomaten.

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Washington, 13. Sept. Als Geheimrat Dr. Constantin Theodor Dumba am 24. April 1913 sein Amt als österreichisch-ungarischer Botschafter antrat, wandte er seine Aufmerksamkeit besonders zwei Fragen zu. Er begann sich um die Freundschaft der Vereinigten Staaten zu bemühen und versuchte, die Lebensbedingungen der österreichisch-ungarischen Arbeiter in diesem Lande zu verbessern. Das erstere mag ihm nur durch Politik vorgeschrieben worden sein, das letztere wurde bei ihm fast zur Leidenschaft. Während er auf dem einen Gebiet bemerkenswerte Erfolge erzielte, erwies seine Tätigkeit auf dem anderen sich als ein Nachteil für ihn. In Washington wird es als einen besonders ironischen Geschickszufall betrachtet, daß gerade er dem Mißfallen des amerikanischen Beamtentums zum Opfer fallen mußte. Persönlich erfreut er sich der höchsten Wertschätzung. Seine angenehme Persönlichkeit und seine gefälligen Manieren sicherten ihm in amtlichen und gesellschaftlichen Kreisen stets ein herzliches Willkommen und sein Fortgehen ruft allgemeines und tiefes Bedauern hervor.

Obwohl die Vereinigten Staaten bei einer anderen Gelegenheit eine Auseinandersetzung mit Oesterreich hatten, führte diese nicht zu einem so entschiedenen Schritte wie diesmal. Bei jener Gelegenheit, im Jahre 1849, als die Ungarn versuchten, eine eigene Regierung zu errichten, und hierbei sich der Sympathien eines großen Teils des amerikanischen Volkes erfreuten, sandte Präsident Taylor einen Vertrauensmann, Dudley Mann, Bürochef im Staatsdepartement, nach drüben, um über die Sachlage zu berichten, und auch über die Zulässigkeit einer Anerkennung der Revolutionisten. Der österreichische diplomatische Vertreter in Washington, Hulsemann, fand dies entschieden unberechtigt und richtete eine scharfe Note an Präsident Taylor, in welcher er gegen Manns Tätigkeit protestirte. Daniel Webster, der bald nachdem Manns Bericht veröffentlicht worden war, Staatssekretär geworden war, gab Herrn Hulsemann eine ebenfalls scharfe Antwort, und das war Alles, was in der Sache geschah.

Es mangelt jedoch nicht an Vorgangsfällen für die verlangte Rückberufung des österreichischen Gesandten. Andere Gesandte wurden auf Wunsch zurückberufen oder erhielten, was als mehr peremptorisch angesehen wird, ihre Pässe vom Staatsdepartement zugestellt, ohne daß dies ernsthafte Folgen hatte oder die Beziehungen zwischen den betreffenden Nationen verbitterte. Der erste bekannte Fall ist der des Bürgers Genet, der hier im Jahre 1793 als Vertreter des französischen Bürger-Sicherheitskomites anlangte, das für kurze Zeit nach der Hinrichtung Ludwig XVI. die Zügel der Regierung in Händen hatte. Sich die Sympathien des amerikanischen Volkes für das Bestehen der französischen Republik zunutze machend, bemühte Genet sich, amerikanische Kaperunternehmungen gegen den britischen Handel zu ermutigen. Da ihm keine offizielle Ermutigung zuteil wurde, verurteilte er die von der amerikanischen Regierung befolgte Neutralität, und George Washington veranlaßte seine Heimberufung durch die französische Regierung. Diese erbot sich ihn zu bestrafen, doch nahm die amerikanische Regierung kein weiteres Interesse in der Sache.

Seitdem sind ein weiteres halbes Dutzend auf Verlangen oder in der erwähnten peremtorischen Weise zur Heimkehr genötigt worden, weil sie Mißstimmung in Amerika hervorriefen. Im Jahre 1805 versuchte der Marquis Casa y Rujo, spanischer Gesandter, einen Philadelphier Zeitungsbesitzer zu bestechen, auf daß er in einer Streitfrage zwischen seinem und diesem Lande die Ansichten Spaniens vertreten möchte. „Die Rückberufung des Marquis wurde verlangt, weil er versucht hatte, die Presse zu beeinflussen“, heißt es in Moores Werk „Unsere Beziehungen mit dem Ausland.“ Die spanische Regierung forderte den Marquis auf, heimzukehren, doch zögerte er solange, bis Onkel Sam ihm den Weg zeigte.

Im Jahre 1809 beschuldigte der britische Gesandte F. J. Jackson die amerikanische Regierung der Unaufrichtigkeit, da sie von seinem Amtsvorgänger eine Konzession erwirkt habe, die, wie sie wissen mußte, dieser nicht bevollmächtigt war zu gewähren. Das britische Amt des Auswärtigen stimmte seiner Rückberufung zu, lehnte es jedoch ab, ihrem Mißfallen mit seiner Handlungsweise Ausdruck zu geben, und gab seiner Verstimmung dadurch Ausdruck, daß sie die Gesandtschaft längere Zeit durch einen Unterbeamten verwalten ließ. Onkel Sam fühlte sich unangenehm berührt, als er hierin eine Zurechtweisung zu erkennen glaubte, drohte seinen Gesandten in London zurückzurufen, und konnte infolgedessen bald den Nachfolger Jacksons willkommen heißen.

Ein französischer Gesandter, Pouissin, gebrauchte im Jahre 1849 beleidigende Sprache im Verkehr mit dem Staatssekretär, erhielt seine Pässe, und Frankreich bezeichnete seine Handlungsweise als unzulässig. Sechs Jahre später geriet ein anderer britischer Gesandter in Unannehmlichkeiten, Crampton, und drei Konsuln, weil sie Amerikaner als britische Rekruten für den Krimkrieg angeworben hatten. Sie wurden heimgesandt.

Der bedeutendste Fall der neuesten Zeit war der von Sackville-West, britischen Gesandten, der im Jahre 1888 einem Amerikaner auf eine Anfrage riet, für Grover Cleveland zu stimmen, und heimgeschickt wurde. Später wurde er von Präsident Cleveland in einer Botschaft an den Kongreß noch offiziell wegen seiner „unverzeihlichen Einmischung, durch Rat, in das Stimmrecht amerikanischer Bürger in der Krisis der nahe bevorstehenden Präsidentenwahl“ getadelt. Neueren Datums ist der Fall des spanischen Gesandten de Lome, der 1898 unehrerbietig über Präsident McKinley schrieb und seine Pässe erhielt.

Hätte Dr. Dumba den ihm durch die Presse erteilten Wink befolgt und seine ursprüngliche Absicht ausgeführt, einen langen Urlaub zu nehmen und damit die Sache zu erledigen, so hätte er nur das Beispiel des türkischen Botschafters Rustem Bey im letzten Herbst befolgt.

Rustem Bey hatte im Aerger über die amerikanische Darstellung der angeblichen Christenabschlachtungen in der Türkei den Amerikanern ihre Lynchmorde vorgehalten und geraten, sich um ihre eigenen Angelegenheiten zu kümmern. Dr. Dumba ist seit April 1913 im Lande und sprach sich gleich nach seiner Landung lobend über Präsident Wilsons Antrittsbotschaft und namentlich über die Befürwortung neuer Gesetze zum Schutz der gewöhnlichen Arbeiter aus, woran namentlich Oesterreich-Ungarn großes Interesse habe, da Hunderttausende seiner Landsleute hierzulande als solche Arbeiter ihr Brot verdienten. Beständig hat er sich deren angenommen, auch wohnte er den Verhandlungen vor der Industriekommission bei.

In die Oeffentlichkeit trat er nur in seinem Bestreben, mitzuwirken, um einen Bruch zwischen den Ver. Staaten und Deutschland zu verhüten. Dr. Dumba ist seit 34 Jahren Diplomat und wurde der Nachfolger von Baron Hengelmüller. Gegenüber seinem Botschaftspalast ist das des britischen Botschafters. Beide Botschafter verkehrten bis zum Ausbruch des Krieges sehr intim, seither schneiden sie sich — bis Friede geschlossen wird. K.

Zur Gründung

einer Deutsch-Amerikanischen wirtschaftlichen Vereinigung.

!Ein Weckruf!

An das Deutschtum in Amerika und alle loyalen Amerikaner von

F. F. Matenaers.

Ein Jeder sollte diese tief durchdachte Broschüre lesen und zur Verwirklichung des überaus praktischen Gedankens beitragen. 32 Seiten. Preis 10c. Für Propagandazwecke 100 Exemplare für $7.50.

Zu beziehen durch den Buchhandel sowie vom Verlag

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Avenue)
CHICAGO

Englisch lernen!

Um fortzukommen, ist das Erlernen der Landessprache eine unumgängliche Notwendigkeit. Wir empfehlen: Langenscheidts Unterrichtsbriefe zur gründlichen Erlernung der englischen Sprache. Preis, komplett $9.00
Schidlofs 1000 Worte Sprech-System, 10 Hefte in Mappe $2.00
Ahns Dolmetscher 50c
Wörterbücher u. Briefsteller in größter Auswahl.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Grieb, geb. Lange,

im Alter von 49 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. Sept., um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2114 W. 22. Str., nach der Deutschen Emanuel M. E. Kirche, 1921 W. 22. Str., mit Automobilen nach dem Forest Home-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Grieb, Gatte.
Edna Grieb, Tochter,
nebst Verwandten.

Ruhe sanft!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Theresia Kunz, geb. Wehrer,

im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. Sept., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1038 Orchard Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Kunz, Gatte.
Maria, Katharina, Charles jr. und Clara Kunz, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Bruder und Großvater

Jacob Schmitt

am 12. Sept. im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. Sept., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 937 N. Ashland Ave., nach der St. Bonifazius-Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Schmitt, geb. Honing, Gattin.
Frau Fred Lange, Charles und Frau Lawrence Honikel, Kinder.
John Schmitt, Bruder.
Fred, Helen und Lawrence Honikel, Alois, Agnes und Henry Lange, Enkelkinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Fannie Spatz

am Montag, den 13. Sept., entschlafen ist. Die Leichenfeier findet statt am Dienstag, den 14. Sept., 1 Uhr Nachm., im Hungarian Temple, Ecke Marshfield Ave. und Polk Str. Beerdigung in Waldheim. Bitte keine Blumen. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Tochter:

Frau Samuel Ladanyr.

Soeben eingetroffen:
Hamburger Fremdenblatt, Illustrirte Kriegsausgabe, vom 25. August. Preis 10c.

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
175 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn, Bruder und Schwiegersohn

W. Frank White

am 11. Sept. 1915 im Alter von 38 Jahren 11 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. Sept., 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 5339 Maryland Ave., nach der St. Thomas-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. — Mitglied des LaSalle Council Nr. 282, K. of C. — Tief betrauert von:

Bertha M. White, geb. Pfiffner, Gattin
Wilfred F. und Willette E. White, Kinder.
Francis P. u. Mary E. White, Eltern
Frau Lulu Collogan und Frau Lilly Gibbons, Schwestern.
William J. und Henrietta Pfiffner, Schwiegereltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Albert Schmidtke

nach schwerem Leiden am Samstag, den 11. Sept., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. Sept., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3222 N. Richmond Str., nach der ev.-luth. Konkordia-Kirche, Ecke Belmont und Washtenaw Ave., von da nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Schmidtke, geb. Lange, nebst Kindern und Schwiegersohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Emilia Budka

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. Sept., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1841 Yeaton Str., mit Autos nach dem böhmischen National-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Budka, Gatte.
Charles, Herbert, Emil und Rose, Kinder.
Sophie Budka, Schwiegertochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Louisa Hannebohm, geb. Tonak,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. Sept., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Ecke Grove Str. und Greenwood Ave., Blue Island, Ill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Hannebohm, Tochter.
Frau Otto Hannebohm, Schwiegertochter.
Walter und Arthur, Enkelkinder. somo

Gestorben: William Burggraf, Bruder von George, John, Joseph und Henry, am 13. Sept. 1915. — Beerdigungsanzeige späterr.

Gestorben: Julia Frank, geb. Helfing, 5005 Justine Str. — Beerdigungsanzeige später.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Freunden, Bekannten und Verwandten unseren herzlichen Dank aus für die stille Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters

Dietrich Andermann.

Besonderen Dank dem Herrn Pastor John G. Scheuber für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, dem Karl Marx Tent, K. O. T. M., Karl Marx Bee Hive, L. O. T. M., Herwegh Loge Nr. 565, D. O. H., der Lake View Loge Nr. 774, A. F. & A. M., und dem Lincoln Frauenverein für die Blumen und trostreichen Worte nochmals unseren herzlichsten Dank. Die tiefbetrübte Gattin:

Minna Andermann, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an meinen innigstgeliebten Gatten

Karl Kurt Hilckner,

welcher heute vor zwei Jahren, am 13. September 1913, im Alter von 35 Jahren mir von grausamen Tode entrissen wurde.

Ach, ich kann es niemals fassen,
Daß du mich mußtest so schnell verlassen!
O, wie kurz war mein Glück, mit dir zu leben
Ein liebstes Söhnchen hast du mir zum Andenken gegeben;
Doch ach, der liebe Gott
Nahm auch dieses bald von mir fort.
Und jeden Tag mit größeren Schmerzen
Werdet ihr von mir so sehr vermißt.
Es naget stets das bittere Leid in meinem Herzen,
Ob's andern auch nicht fühlbar ist;
D'rum ruhet sanft, ob ich auch weine,
Und tiefe Trauer und Sehnsucht mein Herz erfüllt,
Ach, möge doch Gott uns recht bald vereinen,
Der meine Tränen wieder stillt.

Gewidmet von Eurer tiefbetrübten und Euch nie vergessenden Gattin und Mutter:

Johanna Hilckner.

Zur Erinnerung.

Mit wehmütigem Herzen gedenken wir heute des Sterbetages unseres lieben Bruders

Johann Gahde,

welcher vor einem Jahre, am 13. September 1914, gestorben ist.

Dich, guter Bruder, den Gott uns gab
Umschließet jetzt dein stilles Grab;
Verlassen, einsam steh'n wir hier
Und blicken sehnsuchtsvoll nach dir.
Wir haben herzlich dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt.
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiedersehen,
Und vereint im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes stehen.

Gewidmet von deinen dich liebenden Geschwistern

Martha und Christ Gahde.

Leichenbestatter.
Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368. mi13*X

Vollständ. Beerdigung mit 24sitziger Auto Car, $80. Deutsch, 2023 Madison Str. Tel West 1448. ag28X1m

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.: Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Riverview

— Letzte Woche —

MARDI GRAS
KARNEVAL

Große Parade allabendlich 8:30
Freie Fahrten für Maskirte.
Tiroler Sänger im Kabaret.

Wurz'n Sepps

Echt deutsches Familien-Lokal
Tel. Lincoln 8036 — 715 NORTH AVE. — Tel. Lincoln 2512
Münchner Küche.
Neu! Neu!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
Schmitts Orchester.
Sofftamodo

Kundmachung.

Die k. und k. österreichisch-ungarische Botschaft gibt hiermit auftragsgemäß allen österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen, sowie bosnisch-herzegowinischen Landesangehörigen kund, daß dieselben nach §327 des österreichisch-ungarischen Militärstrafgesetzes, falls sie in Fabrikbetrieben tätig sind, welche Waffen und Munition für die Feinde ihres Vaterlandes herstellen, sich des Verbrechens gegen die militärische Macht ihres Landes schuldig machen, auf welches die Strafe von 10- bis 20jähriger Gefängnißhaft, und unter besonders erschwerenden Umständen sogar die Todesstrafe gesetzt ist. Falls sie daher in ihre Heimat zurückkehren, setzen sie sich der vollen Strenge des Gesetzes aus. 13sp1wX

Ein Ueberleben des Tauglichsten

Untrennbar von der
hellen Flasche
ist die Warnung:
„Dies Bier ist zu verwahren
gegen Licht."
Die Flasche mit dieser
Warnung aber ist in letzter
Reihe das Todesurteil
des Gebräus darin!
Denn sie ist ein
Zugeständnis des Brauers:
ich gehorche nicht
dem ungeschriebenen Gesetz,
das von jedem Erzeuger
einer Ware verlangt,
solche in gutem Zustand
zu erhalten vom Ort der
Herstellung bis in die Hände
des Verbrauchers.

Schlitz in braunen Flaschen ist das reinste Gebräu

Alles daran ist gesund,
und das auf dem ganzen Weg
von der Brauerei
bis ins Trinkglas.
Kein Licht kann ihm schaden.
Es kostet nicht mehr
als Bier in hellen Flaschen.

105

„Schlitz" muß auf der Kapsel stehen.

Phone Monroe 6200
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottled Beer Department
660 W. Ohio St.
Chicago, Ill.

Schlitz The Beer That Made Milwaukee Famous.

Ein Zwiegespräch.

Lehmann: Biste uffjelegt, Krause?

Krause: Zu wat denn?

Lehmann: Ick wer' dir mal 'n Rätsel zu knacken jeb'n.

Krause: Meinswejen, schieß los!

Lehmann: Weest denn ooch, wie et kommt, dat so ville „Kriegsschwätzer" bei uns 'rumloofen, die de Klappe nich halten können?

Krause: Nee du, det krieg ick nich 'raus.

Lehmann: Na, weil se doch alle ihr Jold uff de Reichsbank jebracht ham. — Vastehste?

Krause: Nee, Lehmann.

Lehmann: Na, Mensch, nu ham se doch alle keen Jold mehr!

Krause: Ick vasteh' schon, aber wat hat det mit ihre Klappe zu tun?

Lehmann: Du oller Dussel, du! — Schweijen is doch Jold!

Krause: Richtig jeraten, Lehmann! Aber nun wer' ick dir ooch mal eens uffjeb'n.

Lehmann: Ich bin janz Ohr.

Krause: Wat is d'n der Unterschied zwischen d'Annunzio un det italjenische Volk?

Lehmann: Na?

Krause: Denn wer' ick dir 't sajen: det italienische Volk nimmt allens for und d'Annunzio for allens bare Münze.

Lehmann: Au Backe! Nu komm ick wieder! Wat hat d'n der russ'sche Soldat mit dem deutschen ejal?

Krause: Ick krieg' et wieder nich 'raus, Lehmann.

Lehmann: Na denn paß uff: Se ham alle beede det Hinterteil von ihre Fürsten uff'n Kopp.

Krause: Pfui Deibel! — Und woso?

Lehmann: Is doch so eenfach: der Russe de „laus" un der Deutsche d'n „helm".

Krause: Nu hör' uff!

Abendschulen.

Sie werden ihre Türen dem Publikum am 11. Oktober öffnen.

Reichhaltiger Lehrplan.

Schulrat führt neuen Kurs für Vorbereitung zur Prüfung von Personen, die sich naturalisiren lassen wollen, ein. — Technische Kurse.

Die Abendschulen werden laut einer Verfügung des Schulrats am 11. Oktober ihre Türen öffnen. Unterricht wird in 32 Elementar- und Hochschulen und in den drei technischen Hochschulen erteilt. Der Schulrat hat einen reichhaltigen Lehrplan für die Abendkurse zusammengestellt, der sich vom einfachen Englischen für der Landessprache unkundige Ausländer bis zum Unterricht in der höheren Mathematik, fremden Sprachen und im Lateinischen erstreckt. Anmeldungen zur Teilnahme werden in den betr. Schulen am Abend des 7. und 8. Oktober entgegengenommen. Unterricht wird an vier Wochentagen, Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, erteilt. Der Unterricht ist frei, doch wird von Teilnehmern an den Hochschulkursen eine Einschreibegebühr von einem Dollar verlangt, die dem Zögling am Ende des Kurses zurückgegeben wird, wenn er nicht mehr als ein Viertel aller Unterrichtsstunden versäumt hat.

Unterricht wird in den folgende 32 Elementar- und Hochschulen und technischen Hochschulen erteilt werden:

Nordseite:
- Burley—Barry Av., nahe Ashland Av.
- Waller—Orchard und Center Str.
- Franklin—Goethe, nahe Wells Straße.

Nordwestseite:
- Burr—Ashland und Wabansia Ave.
- Goethe—Rockwell Str., zwischen Fullerton und Milwaukee Ave.
- Schurz—Milwaukee Av. u. W. Addison.
- Tuley—Potomac u. N. Claremont Ave.
- Washington—Morgan Str. u. Grand Avenue.
- Wells—N. Ashland Av., nahe Augusta.

Westseite:
- Scammon—Morgan und Monroe Str.
- Dante—Desplaines u. Forquer Str.
- Foster—Union und O'Brien Str.
- Walsh—20. und Peoria Straße.
- Garfield—Newberry Ave. und 14. Pl.
- Medill—14. Place, nahe Throop-Str.
- Marquette—Wood und Harrison Str.
- Jackson—Sholto und Vetter Str.
- Burns—25. Str. u. Central Park Ave.
- Froebel—25. und Robey Str.
- Hammond—21. Pl., nahe California.
- Jirka—17. und Laflin Str.
- Nash—N. Lamon Ave. und Erie Str.
- Lawson—W. 13. Pl. und Homan Ave.

Südseite:
- Jones—Harrison Str. u. Plymouth Pl.
- Jones—65., Wood und Honore Str.
- Wendell-Phillips—39. Straße und Prairie Ave.
- McAllister—36. und Gage Str.
- Lake—47. Place und Union Ave.
- Seward—46. Str. und Hermitage Ave.
- Englewood—Steward Ave. und 62. St.
- Pullman—Forestville Ave. u. 113. St.
- Bowen—89. Str. und Manistee Ave.

Technische Hochschulen:
- Crane-Hochschule—Oakley Avenue und Van Buren Str.
- Harrison-Hochschule—West 24. Straße und Marshall Boul.
- Lane-Hochschule—Division u. Sedgwick Straße.

Reichhaltiger Lehrplan.

Die Arbeit der Abendschulen zerfällt in drei Teile: Englischer Unterricht, hauptsächlich für erwachsene Ausländer, Unterricht für Knaben und Mädchen, welche die Schule vor Vollendung des Elementarkursus verlassen haben und das Versäumte nachholen wollen, und technischer Unterricht in gewissen Lehrgegenständen.

Knaben und Mädchen, welche die Schule vor der achten Klasse verlassen haben, können sich die Berechtigung zum Besuch der Hochschule in den Abendschulen erwerben. Außer den regelmäßigen Elementarfächern wird eine ganze Reihe von Sonderfächern für solche Personen, welche den Tag über beschäftigt sind, gelehrt. Mädchen können Unterricht im Kochen, Nähen und der Putzmacherei nehmen. Beide Geschlechter können Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben erlernen.

Der Unterricht im Nähen schließt Schneiderei und Putzmacherei ein. Kurse in der Schneiderei und Putzmacherei für fortgeschrittene Zöglinge werden in der Lane-, Crane-, Phillips- und Englewood-Schule eingerichtet werden. Kochunterricht wird in der Lake-, Phillips-, Englewood-, Bowen-, Schurz-, Harrison- und Medill-Schule erteilt.

Handelsfächer.

Unterricht in der Buchführung wird in allen Abendschulen erteilt, Unterricht in der Stenographie in der Hälfte aller Abendschulen. Unterricht im Maschinenschreiben wird ebenfalls in einer großen Anzahl Schulen erteilt. In den Hochschulen werden diese Fächer eingehender gelehrt. Der Unterricht ist in ihnen mehr für fortgeschrittene Zöglinge bestimmt. Außerdem tritt in den Hochschulen zu dem Unterricht in den Handelsfächern noch ein Kursus im Handelsrecht.

Technische Kurse.

Elementarer Handfertigkeitsunterricht wird in der Mehrzahl der Abendschulen erteilt. Verbunden damit ist Zeichenunterricht. Für die technischen Hochschulen, Crane-, Lane- und Harrison-Hochschule, und die Lake-Hochschule sind umfangreiche technische Kurse vorgesehen. Die meisten dieser Kurse, mit Ausnahme derer, welche Arbeiten in Werkstätten, der Schmiede usw. erfordern, werden außerdem in den folgenden Hochschulen erteilt: Bowen-, Englewood-, Phillips-, Medill-, Schurz-, Waller- und Tuley-Hochschule.

Die technischen Kurse umfassen die folgenden Unterrichtsgegenstände: mechanisches Zeichnen, Zeichnen für Blecharbeiten, Maschinenzeichnen, Architekturzeichnen, Kunsthandwerk und kunstgewerbliches Zeichnen, angewandte Physik, angewandte Elektrizität, Chemie, Ingenieurwissenschaft, angewandte Mathematik. Die Kurse in angewandter Elektrizität werden in der Crane-, Harrison-, Schurz-, Lake-, Lane-, Englewood-, Bowen- und Phillips-Hochschule erteilt. Für eingehendere Studien bieten die besser eingerichteten Anlagen der Crane-, Lane- und Phillips-Hochschule eine bessere Gelegenheit. Praktischer Unterricht im Telephonwesen wird in der Lane- und Phillips-Hochschule erteilt.

Gewerbliche Kurse.

Gewerbliche Kurse mit praktischen Arbeiten am Schraubstock, an der Hobelbank usw. sind in den technischen Hochschulen und der Lane-Hochschule, wie folgt, eingerichtet: Schrauberei, Möbeltischlerei, Drechslerei, Modellmacherei und Formen, Grobschmiedearbeiten, Gießerei, Maschinenbauen. In der Lane-Hochschule wird außerdem Unterricht im Schriftsetzen und Buchdrucken erteilt, während in der Harrison-Hochschule Unterricht in der Behandlung von Gasmotoren mit besonderer Berücksichtigung ihrer Benutzung in der Kraftwagenindustrie erteilt wird.

Diese Kurse sind in erster Linie für Personen bestimmt, welche in den betr. Fächern praktisch tätig sind, sich aber fortzubilden wünschen oder ihre theoretischen Kenntnisse zu erweitern suchen.

Vorbereitung für Naturalisirung.

Schließlich hat die Schulverwaltung in acht Abendschulen noch Kurse eingerichtet, die ihre Teilnehmer zum Bestehen der bei der Aufnahme in den amerikanischen Staatsverband nötigen Prüfung vorbereiten sollen. Gelehrt werden die Hauptbestimmungen der Staats- und Bundesverfassung und die Grundzüge der Regierungsform in Stadt, Staat und Land. Unterricht in diesen Fächern wird in der Burley-, Franklin-, Goethe-, Lawson-, Hammond-, Medill-, Phillips- und Englewood-Schule erteilt. Die Schulbehörde hat bereits im Vorjahr einen Versuch mit derartigen Kursen gemacht, der sehr befriedigend ausgefallen ist.

Kleine Kriegsnachrichten

Indische Munitionsarbeiter.

Marseille, 13. Sept. Aus Annam, französisch Hinterindien, sind 600 Arbeiter eingetroffen, um in Munitionsfabriken zu arbeiten.

Berliner Geburtsstatistik.

Amsterdam, 13. Sept. Laut Reuterdepesche war die Zahl der Geburten in Berlin im Juli um ein Viertel geringer als im Juli 1914.

Für Krieg, gegen Dienstzwang.

London, 13. September. Gegen Militärdienstzwang und für Fortsetzung des Krieges hat sich der englische Gewerkschaftskongreß erklärt.

Gewaltige britische Verluste.

London, 13. Sept. Amtlich wird der gestrige Verlust auf allen Schlachtfeldern auf 613 Tote und 3643 Verwundete, darunter 25, bez. 46 Offiziere, angegeben.

Die Spionenriecherei der „World".

New York, 13. Sept. Die „World" bezichtigt Prof. von Mach von der Universität Harvard, Schwiegersohn des verstorbenen ehemaligen Flottensekretärs Long, durch Vermittelung des reichen Materialwaarenhändlers Cummings in Boston den Versuch gemacht zu haben, behufs Verhinderung der Versendung von Munition an die Verbündeten einen Ausstand der Schiffsverlader in allen östlichen Hafenstädten herbeizuführen, doch sei der Plan an dem „Patriotismus" der Beamten des Schiffsverladerverbandes gescheitert. Die deutschen und österreichischen Agenten seien reichlich mit Geldmitteln versehen gewesen.

Der Kampf in den Lüften.

London, 13. Sept. Der Erzdekan von London nannte in der Predigt in der St. Pauls Kathedrale den deutschen Kaiser wegen der Zeppelinangriffe einen Mörder. Es wird in Amsterdam behauptet, Graf Zeppelin habe den Angriff von Emden aus selbst geleitet. Amtlich wird berichtet, daß ein neuer Angriff von Luftschiffen am Samstag Abend auf die englische Ostküste keinen Schaden angerichtet habe.

Berlin, 13. September. Mehrere russische Flieger griffen auf der Höhe von Windau einen kleinen Kreuzer an, doch fielen alle acht Bomben ins Wasser.

Genf, 13. Sept. Bei einer Probefahrt mit einer neuartigen Flugmaschine in Münster wurde Klugel, Erfinder des „unsichtbaren" Flugzeuges, getötet. Er war 50 Jahre alt.

Paris, 13. Sept. Deutsche Flieger warfen auf Compiegne gestern einige Bomben, richteten aber keinen Schaden an, dagegen haben unsere Flieger mit Erfolg die deutschen Fliegerschuppen in Brayelles bombardirt.

— Bankräuber Nelson erschoß sich in einer Herberge in San Francisco, nach sechsstündigem Kugelwechsel mit 60 Polizisten.

— Neger Bowers, Carlisle, Ark., erschoß seine Gattin, sowie Dr. Crawford und Konstabler Johnson, verwundete Chester Crawford und wurde dann vom Bürgeraufgebot in seines Schwiegervaters Hause erschossen. Bei Clarksville, Mo., entriß ein Volkshaufe den Neger Rudd einem Konstabler, befestigte ein Felsstück an seinen Füßen und stieß ihn in den Mississippi. Die Leiche wurde herausgefischt.

Leset die „Sonntagpost"!

Für Damen

Muslin Gowns, niedriger Hals Facon od. Knöpf-Gowns, mit Stickerei besetzt, wert 50c, zu **37c**

Weiße Unterröcke, mit breiter Stickerei Ruffle, wt. 69c, zu **47c**

Our Basement Boston Store
Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Waschstoffe

Fabrikrester in feinem Dreß-Gingham — in Plaids, Checks und Streifen. Reguläre 10c Qualität; die Yard...... **6¾c**

36-zöllige Kleider- und Wrapper-Percale; sortirt in netten Entwürfen in hellen und dunklen Farben; die Yard...... **6¾c**

5000 Yards Rester von Waschstoffen in Gingham, Challie, Percal etc. Dies sind Werte bis 10c; speziell in unserem Verkauf die Yard zu nur **3¾c**

Suits, Kleider und Coats für den Herbst

Neue Herbst-Suits für Damen und Mädchen—gemacht aus Mannish Serges, Crepe Cloths u. attraktiven Mischungen—„Man tailored" Moden. Mit Braid besetzte oder Velvetkragen. „Full Cut" Skirts, unten besetzt. In Schwarz, Navy, Braun u. Grün. Damen-Gr. 34 bis 44; Mädchen-Größen 14 bis 18 Jahre. Diese wirklichen $13.00 Werte speziell am Dienstag zu............ **$9.97**

Damen- u. Mädchenkleider für Herbst nett geschneiderte Moden, mit Seide-Kragen u. Cuffs, mit fcy. Knöpfen besetzt, „Full Circular" Skirt. In Schwarz, Navy u. Braun. In allen Größen. Ideale Nachmittagskleider. $3.50 Werte in unserem morgigen Verkauf zu.... **$2.97**

Leichte Damen-Coats, gemacht aus Serges, Poplins, Crepe Cloths u. Mischungen — „flared", Gürtel- u. schlicht geschneiderte Modelle—manche durchweg gefüttert m. guter Qualität Peau de Cygne—in angebrochenen Größen und Farben. $10.00 Coats—um schnell zu räumen—Eure Auswahl zu nur.............. **$5.97**

Die Seidenstoffe

40zöll. Seide und Wolle Poplins, gute $1 Werte, am Dienstag zu 67c. Nie zuvor wurden reinseidene und wollene Poplins, 40 Zoll breit, zu so niedrigem Preise offerirt. Prächtig glänzende, fein gewebte Qualität. Sowohl modern wie dauerhaft. In Schwarz, Weiß u. all den neuen Herbstfarben; Dienstag, die Yard zu **67c**

36zöll. Seide gemischte Poplins, hell glänzend, feines Cord Gewebe, schwere Qualität, vorzüglich sich tragende Seide, schwarz und farbig, 59c Wert, die Yard zu.......... **38c**

24zöll. Fancy bedruckte Poplins, hübsche Blumenmuster und Plaid Effekte, helle und dunkle Farben, 50c Werte, die Yard zu......... **29c**

Die Putzwaaren

Wir offeriren eine Gruppe von schneidigen Hüten f. Damen—besetzt in verschiedenen netten Mustern mit Schleifen u. Ornamenten, Bändern u. Blumen; meist in Schwarz 3.50 überall — Auswahl zu **2.43**

Sammt-Turbans in zwölf verschiedenen eleganten Moden zur gefl. Auswahl. Werden gewöhnlich zu 89c verkauft. Eure Auswahl Dienstag zu.......... **47c**

Prächtige Straußen-Federn—schwarz oder schneeweiß—16 Zoll lang —8 Zoll breit. Dies sind gute $1.25 Werte; Eure Auswahl in unserem Verkauf am Dienstag **73c**

Hüte werden frei garnirt

Kleiderstoffe

Neue Herbst-Checks u. -Plaids in großer Auswahl von neuen Farben-Kombinationen —für Kinder-Schulkleider, Skirts etc.; die Yard............... **12½c**

Neue Herbst-Plaids, die populärsten Stoffe dieser Saison, in allen verschiedenen Kombinationen, für Kleider etc.; die Yard zu.................. **19c**

50-zöllige, schwarz und weiß Shepherd karrirte Suitings — die Yard zu **29c**

36-zöllige, feine Cashmere, in fein wechselnden Effekten; die Yard zu nur **29c**

36-zöllige fancy Checks u. Plaids für Suits, Skirts etc.— die Yard zu **29c**

Hunderte von Stücken in neuen Herbst-Kleiderstoffen u. Suitings, Sturm-Serges, Whipcords, Granites, Roman-Streifen etc. 36 bis 54 Zoll breit; schwarz und farbig; die Yard zu............ **39c**

Anzüge für Männer und Knaben

Anzüge für Männer und junge Leute, neue Herbst-Facons und Modelle, aus blauen Serges, schwarzen Thibets, einfachen, gestreiften und gemischten Cassimeres in blau, grau und braun gemacht, dauerhaft geschneidert u. gefüttert, Größen 32 bis 48, für Reguläre u. korpulente Männer; gewöhnlich für 7.00 verkauft, Dienst **$4.97**

Balkan Norfolk Anzüge f. Knaben, mit Patchtaschen und angenähtem Gürtel; einfache od. plaited Front und Back, in einfach grau und braun und gemischt; Größen 6—16 Jahre — gewöhnl. 2.75, morgen....... **1.97**

Tommy Tucker, Sailor und Russian Anzüge für Knaben, aus einfachen blauen Twills u. fancy Cassimeres gemacht, für die kleinen Knaben von von 2½ bis zu 8 Jahren — gewöhnlich $2, für nur **$1.57**

Korsets

C. B., A la Spirite Korsets, niedrige Büste, gut gesteift, hübsch besetzt, angebrochene Größen, 75c Werte, Dienstag.. **39c**

Oeltuch

Floor Wachstuch, extra schwere Qualität, ein und zwei Yards breit, nette Muster, reg. 35c Qualtität, Quadr.-Yd. **19c**

Notions

Populäre Marken Nähseide, schwarz, weiß oder farbig, 50 Yard-Spule für... **2c**

Pin-on Garters f. Kinder— Paar zu... **2½c**

Vernickelte Sicherheitsnadeln; Karte mit 1 Dutz. für......... **1c**

Muster Coat- und Anzugknöpfe, 3 bis 12 Knöpfe auf der Karte, die Karte zu... **4½c**

Ungewöhnliche Schuh-Bargains für Dienstag

Damen-Schuhe, gemacht aus Vici Kidskin, Patent Coltskin u. Gunmetal Calfskin—zum Knöpfen u. Schnüren; hohe u. niedrige Absätze; „Tip" u. einfache Zehen. Größen 2½ bis 7, jedoch nicht alle Facons. Werte bis $2.00; speziell...... **97c**

Patentleder-Knopfschuhe f. Mädchen u. Kinder, mit Tuch-Oberteilen — Fußform-Leisten und solide Leder-Sohlen. Zu haben in Größen 8½ bis 2. Gute $1.50-Werte; speziell am Dienstag zu **97c**

Gunmetal Calf Knopfschuhe f. die Mädchen u. Kinder, mit Dullleder-Oberteilen breite Fußform-Leisten. Größen 8½ bis 2. Kosten überall $1.50 — spez. am Dienstag das Paar zu **97c**

Gunmetal Calf- und Box Calf-Knabenschuhe — mit breiten Leisten, zum Knöpfen und Schnüren. Zu haben in Größen 9 bis 5½. Werden gewöhnlich zu 1.49 verkauft; speziell am Dienstag zu **97c**

Vici Kid Haus-Slippers für Damen—mit 1 u. 2 Straps u. handgewendeten biegsamen Sohlen u. mittelhohen Absätzen — breite Leisten. Größen 2½ bis 8 1.50 Werte für nur **97c**

Die Flanelle

Reinweißes Wolle Saxony Flannel — nicht zusammenlauf. —27 Zoll breit— speziell die Yard **16c**

Gebleichtes Shaker Flannel — gefließt auf beiden Seiten; speziell die Yard zu.... **3½c**

Fabrik-Rester von gestreiftem Outing-Flannel. Zu haben in Längen bis zu 15 Yards. Speziell in diesem ungewöhnlichen Verkauf am Dienstag offerieren wir die Yard zu **4½c**

Wendbares Baderobe-Flannel in allen neuesten Indian- oder anderen Mustern. — Dies sind gute 35c-Werte und wir offeriren die Yard am Dienstag zu nur **24c**

Seide-gesticktes weißes Wolle-Flannel für Baby-Skirts—in schönen Mustern. Zu haben in Längen von 1½ Yards; speziell am Dienstag offerieren wir in unserem Verkauf das Stück zu... **59c**

$2.00 Waists 89c

500 Waists für Damen. Resterpartien u. Ueberbleibsel von Partien — gemacht aus Messalines, Taffetas und Pongees, Crepe de Chines etc. Mit hohem od. niedrigem Hals. ¾ und ganz lange Aermel — in angebroch. Größen u. Farben. Werte bis $2.00, jedoch vom Anfassen ein wenig beschmutzt u. darum offeriren wir dieselben f. Dienstag zum Preise von ... **89c**

$2.50 Gardinen, $1.25

750 Paar feine schottische Net und Cable Net Gardinen, hübsche Parlor Muster in weiß und Ecru, volle $2.50 wert, das Paar zu........ **$1.25**

36zöll. Gardinen Swiß, hübsche Muster, passend für halbe oder lange Gardinen, 10c wert, Yard zu.... **5½c**

36zöll. Gardinen Madras in weiß oder Ecru, alle Herbst-Entwürfe, Seconds der 18c Sorte, Speziell die Yard zu.... **12½c**

Muster Spitzen-Gardinen in Cable und Nottingham Geweben. Viele Paar in der Partie 2½ und 3 Yards lang, wert bis $1.50 Paar, das Stück **33c**

Beschmutzte Couchdecken, gemacht aus schwerem wendbarem Tapestry. Fransen ringsum. wert perfekt bis zu $1.25, zum Preise von, d. Stück.. **67c**

Die mexikanischen Wirren.

Mexikanische Banditen drohen in zwei texanischen Counties ein Blutbad zu veranstalten. — Wieder ein Amerikaner entführt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Brownsville, Texas, 13. Sept. Die Weigerung General Carranzas, sich an der allamerikanischen Friedenskonferenz zu beteiligen, wird von vielen Offizieren seiner Armee als gut begründet gepriesen. Besonders emphatisch war General Euriliano Nafarrate, Kommandant der Garnison von Matamoras, der den Ruf eines „Gringo"-Hassers hat, in seiner Zustimmung. „Mit welchem Recht," meinte er, „versuchen die Vereinigten Staaten den Ersten Chef zu nötigen, mit Mördern und Dieben wie Villa und Zapata zu verhandeln? Besonders zu einer Zeit, wo sie besiegt sind und in Kurzem über die Grenze getrieben sein werden! Sie sind die wahren Triebfedern der geplanten Friedenskonferenz, da sie sich vergegenwärtigen, daß die 150,000 Mann zählende Konstitutionalistenarmee dem Rebellenunwesen bald ein Ende bereiten wird. General Carranza vertritt die Regierung Mexikos. Wenn die Vereinigten Staaten und die südamerikanischen Republiken internationale Fragen erörtern wollen, ist die konstitutionelle Regierung Mexikos bereit, diese mit ihnen zu besprechen."

Galveston, Texas, 13. Sept. Große Aufregung wurde in den Counties Hidalgo und Star durch die Drohung mexikanischer Banditen hervorgerufen, alle Amerikaner zu töten, die sich nach dem 16. September in diesen Counties aufhalten. Die Einwohner haben sich bewaffnet, und General Funston ist um Entsendung weiterer Truppen ersucht worden. Auch mexikanische Einwohner, durch welche diese Ankündigung den Behörden berichtet wurde, wurden mit dem Tode bedroht, falls sie die Banditen in ihrer Tätigkeit stören sollten. Vor mehreren Tagen wurden Briefe gefunden, in welchen ein allgemeines Blutbad nach dem 16. dieses Monats in Aussicht gestellt wird, und die Grenzbewohner befürchten, daß sich diese Drohung verwirklichen könnte. Truppen werden, wo verlangt, nach allen Dörfern und Ranches gesandt, doch hat General Funston Staats- und Countybeamte ersucht dafür zu sorgen, daß die amerikanische Bevölkerung sich dem Ufer des Rio Grande fernhalten möge.

El Paso, Texas, 13. Sept. Wieder ist ein Amerikaner von mexikanischen Banditen entführt worden. Edward Ledwidge, Vorsteher der Lagerhäuser der Mexican Northwestern Eisenbahn und El Paso Mining Co., wurde am Sonnabend nahe einem Bahntunnel aus dem Zuge geholt, und wird von Mexikanern behufs Erlangung eines Lösegelds von $10,000 festgehalten.

El Paso, Texas, 13. Sept. John Lowenbruck, ein amerikanischer Viehzüchter, der letzte Woche von mexikanischen Banditen entführt und behufs Erlangung von $2000 Lösegeld gegenüber der Grenze bei Columbus, N. M., festgehalten wurde, ist seinen Hütern entwichen.

—Nationalverband für Bewässerungswesen tagt in Stockton, Kal.

— Julius R. Bersch, Vizepräsident einer der größten St. Louiser Versicherungsagenturen, verhaftet infolge von Enthüllungen über Brandstiftertrust, der in letzteren Jahren in St. Louis über $2,500,000 „verdient" haben soll. Daker. Berschs Angestellter, geständig.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Mahls Symphonie-Orchester und „Vienna Royal Opera Ballet".
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „It Pays to Advertise".
Illinois. — „Watch Your Step."
Garrick. — „The Only Girl".
Cort. — „The Lie".
Princeß. — „The Ragged Messenger."
La Salle. — „Molly and I."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzniepp, 715 North Ave.— Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Ein junger Mann der Painting versteht. 1932 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei an Cakes. 758 Willow Str.

Verlangt: Mann mit eigenen Werkzeugen, um Geschirre zu repariren. J. Roß, 4555 Armitage Avenue.

Verlangt: Mann, um Pack- und Putzarbeiten zu verrichten. Zimmer 1037—536 S. Clark Str.

Verlangt: Porter, muß etwas Bartenden können. 2025 S. Laflin Str.

Verlangt: Tüchtiger, junger Porter, der Farmarbeit versteht. Fritz Meurer, 456 Garfield Ave.

Verlangt: Fleißiger, sauberer deutscher Junge in Apotheke. 2809 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junger Helfer an Rolls und Cakes. 1942 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Guter deutscher Barbier, stetig; anständiger Lohn, mit Kost und Logis. 3531 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Order-Boy, 14—15 Jahre alt. — 2107 Cleveland Ave.

Verlangt: Guter dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes. 900 Beloit Ave., Forest Park.

Verlangt: Junger Mann als Porter, mit etwas Erfahrung im Saloon. 3901 Fullerton Ave.

Verlangt: Bushelman in Damen-Schneiderei. 1740 Estes Ave., Ecke Clark Str., Rogers Park.

Verlangt: Junger lediger Lunchman, $10 die Woche. 71. Str. und Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Porter. 4332 Elston Avenue. modi

Verlangt: Erfahrene Papiermache-Arbeiter. Anzufragen fertig zur Arbeit, Great Western Fixture Works, 233 W. Schiller Str., mittleres Gebäude, vierter Floor.

Verlangt: Guter Junge mit Erfahrung an Cakes. 4843 S Ashland Ave.

Verlangt: Lediger Mann, der Garten- und Farmarbeit versteht. 2606 Ogden Avenue.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes, Nachtarbeit, $10 die Woche. 1915 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Butcher zum Store tenden. 6344 S. Ashland Ave.

Verlangt: Painter und Kalsominer, aufs Land zu gehen. Muß durchaus selbständig arbeiten können. Anmeldungen bei Fritz Meurer, 456 Garfield Ave., Dienstag Morgen zwischen 10 und 11 Uhr.

Verlangt: Anständiger, freundlicher Mann als Bartender und Businesslunch-Waiter für kurze Arbeitsstunden. Muß fließend englisch sprechen, erfahren und nüchtern sein. Adr.: K 638 Abdpst.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 2002 W. 14. Str., Ecke Robey.

Verlangt: Junger Stallmann. 5029 N. Western Avenue.

Verlangt: Metzger für Kälber auszuschälen. 332 S. Water Straße.

Verlangt: Junger Mann, nicht über 20 Jahre alt, muß fleißig und zuverlässig sein, als Porter. 4700 Kenwood Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher, neue Arbeit. Chicago Orthopedic Co., 156 N. State Str.

Verlangt: Ein guter Porter, welcher Lunch kochen kann. 2600 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Painter. 4524 Wallace Straße.

Verlangt: Ein Metalldreher und Maschinist. 1040 West Lake Straße.

Verlangt: Junger, tüchtiger Schneider an alter und neuer Arbeit. 3253 Broadway.

Verlangt: Schneider an alter und neuer Arbeit. 5054 Broadway.

Verlangt: Deutscher Porter. 220 N. Fifth Avenue.

Verlangt: Starker Junge als Porter in Bäckerei. 2445 W. North Ave.

Verlangt: Porter, der hinter der Bar arbeiten kann. 1940 S. Halsted Str.

Verlangt: Klempner. Wir suchen einen jungen, tüchtigen Klempner, der sein Handwerk in Deutschland gründlich erlernt hat und sich eine gute Existenz erobern will. Derselbe muß intelligent und zuverlässig und im Stande sein, nach Zeichnung zu arbeiten. Anfragen mit genauen Angaben schriftlich erbeten: Perfex Radiator Company, Racine, Wis. 9spX*

Verlangt: Mann in Backstube als Helper zu arbeiten, muß etwas Erfahrung haben, Lohn $12 wöchentlich, kein Zimmer oder Board, stetige Arbeit Winter und Sommer; in einem Landstädtchen. Adr.: J. G. Kunkel, Estherville, Ja. dofrsamo

Verlangt: Agenten. Viel Geld zu machen; patentirter, konkurrenzloser Artikel, in jedem Haus gebraucht. 615 Blackhawk nahe Larrabee Str.

Verlangt: Maschinensetzer (Linotype), deutsch und englisch, Nachtschicht. Lohnsatz $24 die Woche oder nach Uebereinkunft. Stellung dauernd. Adr.: Der Staats-Anzeiger, Bismarck, Nord-Dakota. 8sep1wX

Verlangt: Tüchtiger deutsch und englisch sprechender Piano-Verkäufer. Gebt in englisch Erfahrung und Referenzen an. Adr.: E. 430, Abendpost. somodi

Verlangt: Tomato-Peddlers, verdienen hohen Lohn; Referenzen. 1422 Wells Str. 11sep1wX

Verlangt: Mann um Luft-Wurststopfmaschine zu bedienen. Adr.: Major Brothers Packing Co., Mishawaka, Ind. 7sp1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Verkäufer und Verkäuferin. 1319 N. Halsted Str. 7sp1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Ein nüchterner, zuverlässiger Mann sucht stetige Arbeit als Wächter, oder einige andere Fabrikarbeit. Adr.: H. 110 Abendpost. modi

Gesucht: Guter erfahrener Cake- und Brotbäcker sucht Stelle. Phone: Superior 9254.

Gesucht: Wursträucherer sucht Stelle, Tag oder Nacht. 1320 Austin Ave.

Gesucht: Butcher, 1. Klasse Mann, Wurstmacher, sucht Stelle. Alexander Serachowski, 1320 W. Austin Ave.

Gesucht: Barbier sucht Abendstelle. 1711 Dayton Straße.

Gesucht: Erstklassiger Schneider sucht Stelle als erstklassiger Buschelmann oder Rockmacher. 1730 Hudson Ave.

Gesucht: Lediger Mann in mittleren Jahren, der Bartenden, Porterarbeit und am Tisch aufwarten kann, sucht Arbeit. Nur erstklassiger Saloon. L. Zwicke, 1521 Larrabee Str.

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht stetigen Platz. Mike Locher, 16 W. 43. Place.

Gesucht: Butcher sucht Stelle, spricht deutsch und englisch, kann selbständig schlachten und Wurstmachen, geht aufs Land. 1021—25 Ost 75. Straße.

Gesucht: Guter Porter, spricht deutsch und englisch, kann etwas bartenden, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. 7433 So. Chicago Ave., 1. Floor.

Gesucht: Junger, starker Mann, Schweizer, mit allen Farmarbeiten vertraut, sucht Stelle auf besserer Farm. H. Ruf, 4341 Elston Ave. modi

Gesucht: Nüchterner Porter, Lunchkoch, sucht Stelle. Tel. Armitage 4310. Mayer.

Gesucht: Waiter für Saloon sucht Stelle; ist nüchtern und fleißig. Adr.: K 639 Abendpost. modimi

Gesucht: Beschäftigung als Kellner, Bartender oder irgend etwas; habe 23 Jahre Erfahrung, 37 Jahre alt, bin ledig; gehe auch nach außerhalb. Adr.: K 630 Abendpost.

Gesucht: Bartender und Porter mit Empfehlungen sucht Stelle. Adr.: H 104 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger bewanderter Tinner sucht Arbeit. Adr.: B 746 Abendpost.

Gesucht: Guter Bäcker, selbständig an Brot und Bisquits, sucht Arbeit. Telephon Irving 3923. modimi

Gesucht: Ein nüchterner, zuverlässiger Mann, 44, sucht Arbeit als Stallmann oder Janitorhelfer. 1322 Wells Str., Basement. John.

Gesucht: Guter Bäcker sucht stetige Arbeit für zweite oder dritte Hand. 1434 Wieland Str. M. B.

Gesucht: Junger Bartender wünscht stetige Beschäftigung, verrichtet Porterarbeit, besitzt Zeugnisse. Alberts, 901 Wells Str., 2. Flat. frmodi

Gesucht: Polirer und Buffer (Metall) wünscht stetige Beschäftigung. Adr.: L 885 Abendpost. somodimi

Gesucht: Guter Bartender, der keine Arbeit scheut, zuverlässig, sucht stetigen Platz. Gust. Elter, 2329 Farragut Ave. Telephon: Ravenswood 3545 somodi

Gesucht: Lizensirter Engineer (45) und guter Maschinist, mit allen Maschinen vertraut, gute Referenzen, sucht stetige Arbeit. P. O., 1912 Larrabee Straße. somo

Gesucht: Junger Mann, tut Porterarbeit und bartenden, kann Lunch kochen, sucht stetige Arbeit. Rothbauer, 718 S. Claremont Ave. somo

Gesucht: Ein nüchterner zuverlässiger Mann sucht stetige Arbeit als Painter und Dekorateur. R. Schulze, 6707 Irving Pl. Blvd. 7sp1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin; Anpassen und Zuschneiden gelernt. 1341 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Stickerei Operators, erfahren an Singer-Maschinen; stetige Stellung, guter Lohn. 16 S. Market Str. sp13,1wX

Verlangt: Gute Kleidermacherin, bei sehr leichter Hausarbeit mitzuhelfen; gutes Heim und guter Lohn. Sofort nachzufragen 4105 W. North Ave. Stetige Arbeit.

Verlangt: Mädchen zum Lernen in Strickfabrik. 2944 Lincoln Ave.

Verlangt: Waist-Operators, erfahren an Seide und Baumwolle; stetige Arbeit, gute Bezahlung. Tageshelle Fabrik. 16 S. Market Str. 13sp1wX

Zu verkaufen: Eine gutgehende Storebäckerei. Preis $850. Cook & Weckerlin, 1526 Larrabee Straße. modi

Verlangt: Erfahrene „Liners" und Finishers an Pelzen. Gielsdorf, Zimmer 304, 6 Nord Michigan Ave. 13sp1wX

Verlangt: Gutes Mädchen, das deutsch und englisch spricht, um in Bäckerei zu arbeiten. — 3756 N. Leavitt Str.

Verlangt: Erfahrene Näherin an Pelz Powermaschine. Gielsdorf, Zimmer 304, 6 Nord Michigan Ave. 13sp1wX

Verlangt: Junges Mädchen, um Bestellungen per Telephon anzunehmen, 3 Stunden Vormittags. Schriftlich zu melden unter Adr.: E 434 Abendpost modi

Verlangt: Erfahrene Drapers an Kleidern als Operator. Nat. Ripback Co., 237 S. Market Straße.

Verlangt: Gewecke, intelligente Dame von 25 bis 45 Jahren, um Export Korset-Anpassen zu erlernen; dauernde Beschäftigung; außergewöhnliche Gelegenheit. Spirella. Fragt nach Mr. Eickhoff, 108 N. State Str., Zimmer 620. somodi

Verlangt: Erfahrene Embroidery Operators an Zickzack od. Singer Knie Maschinen, guter Lohn. Chicago Embroidery Co., 1715 W. Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn. 10spX,ausg.sa

Verlangt: Erfahrene Operators an seidenen Shirt-Waists; ebenfalls Singer Embroidery Operators und Vorarbeiterin; beste Löhne; stetige Beschäftigung. Mr. Faber, 319 W. Adams Straße, 7. Floor. frsasomo

Verlangt: 25 Hand- und Maschinenmädchen, um Ornaments und Braids zu machen; unerfahrene Mädchen können auch Platz bekommen. A. G. Siedler & Son, 1713 Hammond Str. 10sp1wX

Verlangt: Pelz-Näherinnen, Knöpfe-Näherinnen und Edge Basters an Damen-Suits. Reskie, Kirschbaum & Co., 302 S. Market Str., 3. Floor. 11sp1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. Vorzusprechen 731 Elm Str., Winnetka, oder telephonirt: 582 Winnetka. samo

Verlangt: Haus-zu-Haus Order-Takers, kein Hausiren, kein Handgepäck. Lohn. Gebt Telephonnummer. Adr.: E 431 Abendpost. somodimi

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrene deutsche oder ungarische Köchin für großen herrschaftlichen Haushalt sofort gesucht. Guter Lohn. Zeugnisse verlangt. 4924 Woodlawn Ave. Phone Oakland 214. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Köchin; Referenzen. 5730 Michigan Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Waschfrau für Dienstag. 5714 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche, guter Lohn. H. Katz, 1520 E. Marquette Rd. Tel. Midway 7553.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 5335 Calumet Ave. Hirsch, 3. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und bei Kindern mitzuhelfen; guter Platz für die richtige Person. 3425 W. Chicago Avenue. Phone Kedzie 3412.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim; $5. Mrs. Geo. Renz, 1403 Austin Ave., 1. Flat.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 4719 Michigan Ave., 2. Floor. Tel.: Oakland 4202.

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant. 1416 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Frau Kuehn, 2200 Kimball Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann Nachts nach Hause gehen. Mrs. Mayer, 5312 Calumet Ave.

Verlangt: Reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß auch im Bäckerladen mithelfen. 2473 N. Clark Str. Tel. Lincoln 4118.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen; $5 die Woche. Mrs. Rosenberg, 5434 Prairie Ave.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; ein Kind. H. L. Gumbiner, 2325 Giddings Str., nahe Lincoln Ave. mo—do

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 6146 Eberhart Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 6331 Kimbark Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4523 Wallace Str. 'Phone: Drover 6160.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 6113 South Park Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4941 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5442 Calumet Ave., 2. Apt.

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit, das etwas vom Nähen versteht, Empfehlungen. 4747 Forrestville Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, das einfach kochen kann, Empfehlungen. 4747 Forrestville Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 1614 W. 12. Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2101 W. Division Str., 3. Floor. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1926 Cleveland Ave., 1. Floor. samo

Verlangt: Zweites Mädchen, $7.00 die Woche. Mrs. Higinbotham, 1506 Maple Ave., Evanston. Phone Evanston 1068. somo

Verlangt: Eine norddeutsche, alleinstehende Frau von mittleren Jahren, für leichte Hausarbeit, eine die ein gutes Heim sucht, bei einem Herrn allein. Adr.: G 957 Abendpost. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1109 N. Western Avenue. sasomo

Verlangt: Sofort, junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, stetige Stellung, muß Empfehlungen bringen. 957 Nord Ashland Ave. sasomo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; reine, gute Köchin; zu Hause schlafen. — Mrs. Dennis, 3540 Fulton Str., nahe St. Louis Avenue. 8sep1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine reinliche Waschfrau, die keine Arbeit scheut. 1821 N. Lawndale Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 14 bis 15 Jahr; zu Hause schlafen. 1147 Webster Ave.

Verlangt: Perfekte Waitreß für Restaurant. 1567 N. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiges Küchenmädchen. 1567 N. Halsted Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen. 1567 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1641 W. Taylor Str. Phone: West 1492.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 2337 North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Saloon mitzuhelfen. 1531 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; keine Wäsche. Referenzen. Nachzufragen Mittwoch früh. 4352 Drexel Boulevard, 2. Apartment nördlich.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 3844 N. Ashland Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Arbeit; muß zu Hause schlafen. 3844 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. 5858 Magnolia Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche, kein Kochen. 4711 Calumet Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau. 2035 Haddon Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, etwa 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 1253 S. Millard Ave. modi

Verlangt: Frau für Haus- und Küchenarbeit. 210 North Ave., Laden.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 3911 Lincoln Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Tag- und Nacht-Aufwärterinnen sofort verlangt. 231 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum waschen und bügeln. 155 W. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5044 Laflin Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. Anzufragen: C. P. Rabe, 5003 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Saloon, 1857 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen, Empfehlungen, kein waschen. Anzufragen nach 6 Uhr Abends, 648 Wrightwood Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 in der Familie, Empfehlungen. 5017 Grand Blvd., 1. Apart. 'Phone: Drexel 6220.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 5240 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 460 Belmont Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1332 Independence Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie und Apartment, mit oder ohne waschen, gutes Heim. Zu erfragen Vormittags, 2308 Thomas Str., Ecke Oakley Blvd., 3. Floor, Reichenbaum. 13sp1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Platz. — 5329 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 527 Barry Avenue.

Verlangt: Nachtköchin, muß Erfahrung haben. 468 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Scheuerfrau. „Zum Roten Stern", 1528 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. Trocky, 5709 Michigan Avenue.

Verlangt: Ehrliche, verläßliches Mädchen für Hausarbeit, kein waschen. 2901 N. Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim. 20 S. Kedzie Ave., nahe Madison Str. und Garfield Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, leichte Arbeit, gutes Heim, Lohn $5.00 die Woche. Mrs. Hirsch, 5647 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Winkler, 1907 E. Sawyer Ave., 2. Floor. 'Phone: Lawndale 502.

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung von Kindern und für Hauswirtschaft. — 1008 N. Oakley Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1915 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen, kein waschen, $5. 'Phone: Austin 1040.

Verlangt: Gutes Mädchen zur Beaufsichtigung eines Baby. Lebinson, 4701 N. Albany Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Fischmann, 922 N. Oakley Blvd. 'Phone: Humboldt 4709. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Waschen; einfaches Kochen, gutes Heim. Mrs. Mendez, 4442 Berkley Ave. modimi

Verlangt: Protestantisches Mädchen für 2. Arbeit, bei 3 Erwachsenen, Lohn $7. Nachzufragen 4145 Drexel Blvd., 2. Apart., Kenwood „L". Phone Oakland 2495. modi

Verlangt: Mädchen für kleines Restaurant; muß am Tisch aufwarten. 3975 Elston Avenue, Ecke Irving Park.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. J. M. Fine, 1404 N. Kedzie Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 723 Roscoe Straße.

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, Empfehlungen. 4436 N. Paulina Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, drei in der Familie. 5144 Michigan Avenue, zweites Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie, Nachts heim gehen. 6131 South Park Ave., 2. Apt. 'Phone: Englewood 9014.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 5703 Michigan Avenue, 3. Apart.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 5706 South Park Ave., 1. Apt. Tel.: Wentworth 3987.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zbinberg, 5843 Michigan Ave. modi

Verlangt: Gute Köchin für Saloon und Restaurant. 181 Nord Halsted Str. Fritz Rothfus.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Anzufragen im Cleaning Store, 3728 W. 12. Str. 'Phone: Garfield 9443.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier Erwachsene in der Familie; gutes Heim für das richtige Mädchen, schönes Zimmer und Privatbad. Mrs. DeLue, 5228 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Greenberg, 1915 Evergreen Ave.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Köchinnen für zweite und allgemeine Arbeit, beste Plätze und guter Lohn. — Mrs. Davis Empl. Office, 1825 W. Division Str. Humboldt 6467.

Verlangt: 10 Farmarbeiter nach Dakota, Lohn $3 per Tag, Kost und Schlafstelle. Farmverein Vermittlungs-Agentur, 1848 Dayton Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 2238 N. Halsted Str. Phone Lincoln 1782. Frau Jung. momi

Verlangt: Ehepaare, Polirer, Buffers, Finishers, Drehbankhilfe, Tool- u. Diemakers. Central Employment, 184 W. Washington Str.

Stellungen. — Gute Stellungen täglich für Männer und Frauen in Offices, Fabriken, Hotels, Restaurants, Privathäusern u.s.w. Advance Employment Exchange, 2. Floor, 179 W. Washington Str. son—fr

Deutsch-ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant; bester Lohn. 1624 S. Halsted Str. 23ag,modimi1mt

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. Jan*X

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fuhrs deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen; bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 22ag1miX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8250. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Deutsche Frau wünscht Plätze für Hausarbeit ein paar halbe Tage jede Woche. Muß 3jähriges Kind mitnehmen. Nur Südseite. Schreibt oder sprecht vor. Mrs. Schellin, 4939 Süd Campbell Ave.

Tüchtige Wiener Köchin sucht Tags über Beschäftigung. 2508 Indiana Ave. modi

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 1828 N. Halsted Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder in Restaurant. Bitte selbst vorzusprechen. 740 Rees Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 5 Jahre im Lande, sucht Platz für Hausarbeit. 4218 W. 22. Str., 1. Floor. Bitte vorzusprechen.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze in und außer dem Hause. 1536 Cleveland Ave. Seeler.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Kochen und Hausarbeit. Erfahrung. 1730 Hudson Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. Vorzusprechen 1626 Orchard Str.

Gesucht: Frau wünscht einige Tage in der Woche Arbeit, Reinigen, Waschen und Bügeln. E. Stommer, 1517 Sedgwick Str., 1. Flat, nahe North Avenue.

Gesucht: Deutsches nettes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, sieht mehr auf ein gutes Heim wie Lohn, in kleiner Familie. Adr.: D 209 Abendpost.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren, sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie oder Wittwerheim. Wittke, 1702 Dayton Str.

Gesucht: Eine gute, erfahrene Businesslunchköchin sucht Stelle im Saloon zu kochen. 'Phone: Graceland 8720.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Meyer, 3031 Normal Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, kann auch gut bügeln. K. Horvath, 1846 N. Halsted Str.

Gesucht: Waschen und Bügeln ins Haus, gute Arbeit. 306 Beethoven Place.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Platz für Hausarbeit und kochen. Privathaus. E. S. bei Frau Kröger, 2025 N. Racine Ave., hinten, 3. Floor.

Gesucht: Erster Klasse Köchin, Deutsch-Ungarin, sucht Stelle im Saloon oder Restaurant. 2147 Clybourn Ave.

Gesucht: Erfahrene, sparsame Businesslunchköchin sucht Stelle im Saloon. Mrs. L. Kosmk, 1840 West 20. Straße.

Gesucht: Kräftiges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte selber vorzusprechen: 5007 Armitage Ave.

Gesucht: Deutsche ältere Frau sucht Plätze für Ausbessern in und außer dem Hause. Adr.: 5630 Ingleside Ave. Tel.: Blackstone 2600.

Gesucht: Deutsch-Oesterreicherin sucht Vor- oder Nachmittagbeschäftigung. Adr.: H. 101, Abendpost. sonmo

Gesucht: Aeltere, zuverlässige Wittwe, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin. Hinterhaus, 2459 N. Halsted Str. somo

Gesucht: Frau, gut bewandert im fein waschen und bügeln, wünscht Waschplätze auf der Nordseite. 1509 Highland Ave. 'Phone: Ravenswood 2963. sasomo

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar wünscht Janitorarbeit gegen gute Wohnung. Tieb, 1914 N. Charles Str.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen. 26ap*X

Will $1500 von einer Privatperson auf drei Jahre borgen, 6 Proz. Zinsen. Stelle das Geld mit einer ersten Hypothek sicher. Das Gebäude ist dreimal so viel wert. Adr.: G 422 Abendpost. 11sp1wX

Möchte $2700 borgen, bezahle 6 Proz. Zinsen und gebe erste Hypothek auf mein Eigentum als Sicherheit. Bezahle keine Kommission, und Agenten brauchen nicht zu antworten. Adr.: B 717 Abendpost. 11sp1wX

Erste Hypotheken zu verkaufen auf neue Gebäude in Beträgen von $1000 bis $10,000 zu 5½% Zinsen. Kirchman State Bank, 5606 W. 22. Str., oder Kirchman Sav. Bank, 3149 22. Str. 8sp,1mtX

Habe $300 bis $2500 auf verbesserte Nordseite Eigentum zu verleihen. Frank Beck, 3934 No. Robey Straße. 4sep*

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ok*X

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nv,momisa*

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29ag*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702, Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Konnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 8jan*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Schöne helle 6-Zimmer-Wohnung, Bad 2. Flat. 3247 N. Ashland Ave.

Zu vermieten: 3 und 4 Zimmer Wohnungen, $8.00, $9.00 und $10.00. 1319 Sedgwick Str.

Zu vermieten: 4 große Zimmer, $9. 1815 Bissell Straße.

Zu vermieten: An ruhige Leute, schöne, helle 6 Zimmer Wohnung, elektr. Licht. $22; gute Fahrgelegenheit, nahe Wells Park. Apotheke, 4365 Lincoln Ave.

Zu vermieten: 2 Zimmer Cottage. 1342 Wolfram Straße.

Vermiete halben Laden billig an Schuhmacher, 1963 Bissell Straße.

Zu vermieten: 5 Zimmer und Bad, Basement. 3138 N. Racine Avenue.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, mit Trockenboden. 1827 Mohawk Straße.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, Bad und Porch, $16.00. 910 Willow Str.

Zu vermieten: Garage, elektrisches Licht, Wasser, Zementfloor. 3124 Seminary Ave. samo

Zu vermieten: Neues modernes 5-Zimmerflat, Furnaceheizung, $28. 2727 Sunnyside Ave. sp11,13—17

Zu vermieten: Helle, kleine Wohnung und Bad, Ofenheizung. 3464 Nord Clark Str. 11spX

Zu vermieten: 8 Zimmer, 2. und 3. Flat. Neue sanitäre Plumbing und Dekoration. 2748 Lincoln Ave. 11sep1wX

Zu vermieten: Flats, Nordseite. 2202 Nord Halsted Str. 8 Zimmer Flat, 4 Schlafzimmer, Hartholz-Fußböden, elektr. Licht, $23. 8sp1wX

Zu vermieten: Sehr hübscher Laden, billig; Basement und Stall. Armitage und Point Str. sasomo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Deutsche Frau wünscht anständige Roomers.— 2635 Lincoln Ave. modimi

Zu vermieten: Schönes Zimmer, passend für Zwei. 534 North Ave., oberes Flat. modimi

Zu vermieten: Sauberes Schlafzimmer; Bad, Telephone. 818 North Ave.

Zu vermieten. Zimmer bei Wittwe. 1401 Willow Straße.

Roomers oder Boarders verlangt. 548 North Avenue.

Zu vermieten: Schöne, helle Zimme, mit oder ohne Board. 2058 Bissell Str. 'Phone: Diversey 8652. modi

Zu vermieten: Helles, reines Schlafzimmer, Gas, Bad, $1.75. 1930 Bissell Str.

Zu vermieten: Schlafzimmer an Herrn oder Mädchen. 1726 Sedgwick Straße.

Zu vermieten: Freundliche Zimmer, kleine und große, alle Fahrgelegenheiten, ruhige Gegend. 2130 Fremont Str. sonmodi

Schön möblirte Zimmer an ein oder zwei Herren. 2015 Cleveland Ave., 3. Floor. somo

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer. Ludwig, 3333 N. Hoyne Ave. 10sp1wX

Deutsche Frau wünscht anständige Roomers. 2635 Lincoln Avenue. sasomodi

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, heißes Wasser, Dampfheizung. Tel. Diversey 3578. — 1707 North Park Ave., 3. Flat. 10sp1wX

Verlangt: Roomers. 350 West Chicago Ave. 9sep1wX

Zu vermieten: Möblirte einfache Zimmer; rein, hell, $1.25 wöchentlich. Beste Car-Verbindung. 643 Division Str., nahe Larrabee Str. 7sp1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Anständiger Deutscher wünscht möblirtes Zimmer, möglichst mit Frühstück, bei Privatfamilie. Nordseite. Offerten mit Preis unter K. 637 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Helles Basement mit Konkretfloor, elektr. Licht im Hause, eventuell mit Wohnung. Offerten an Strohauer, 608 Willow Straße. Tel.: Lincoln 8281.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht Zimmer bei Frau oder Wittwe als alleiniger Roomer, Preisangabe. Adr.: B 521 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 5 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch. Ungarischer Wittwer, 42 Jahr, wünscht sich zu verheiraten mit Wittwe in passendem Alter. Adr.: S. L., Lyons, Ill., Box 68.

Heiratsgesuch. Eine Frau sucht einen Mann im Alter von 45 Jahren. Anzufragen bei F. W. Müller, 3307 Whipple Str.

Heiratsgesuch: Junger Schweizer (26), Metallarbeiter, angenehme Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft eines einfachen, intelligenten Mädchens, nicht unter 20 Jahren, zwecks Heirat. Adr.: E 126 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, Otis Building, Zimmer Nr. 1528, 10 South LaSalle Straße. Telephone: Franklin 795. jl7*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8ap*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laßko. Oeffentlicher Notar, 1544 Larrabee Str. Zimmer 4. 1sp1mtX

Deutsch-Ungarischer Advokat in J. Swartz' Office. 2101 Lincoln Ave. modi

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin Anfängern u. Vorgeschrittenen, in u. außer dem Hause. Preise mäßig. Adr.: E 407 Abendpost. 8sp,1wX

Piano, Violine, Banjo, Guitarre, Gesangstimme, neue, schnelle Methode; keine nutzlose Uebungen. Fortschr. sicher. 1572 N. Halsted Str. 8sp,1mtX

Hannas School of Motoring.
3626—3628 Süd Halsted Straße.
Bildet Männer aus und verschafft denselben gute Stellungen.
Unsere Preise — $10 — $25 — $50.
Tag- und Nacht-Schichten. 17ag1mtX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22sp*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zigarren, Tabak, Candy, Notion, Spielsachen, leichter Grocery-Store, in bester Lage, Hauptstraße, 18 Jahre etablirt, muß sofort verkauft werden, wegen anderem Geschäft. Dies war stets ein gutes Geschäft, hat einen guten Ruf, ist wohlbekannt und hat guten Vorrat. Miete nur $25, 4 hübsche Wohnzimmer. Um schnell damit zu räumen für $375 oder beste Offerte. Nur wirkliche Käufer mit Deposit bitte vorzusprechen, werde Euch überzeugen. Offen bis 6 Uhr Abds. Zu erfragen 2110 Milwaukee Avenue.

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
45 Zimmer Hotel, billige Miete; freie Heizung; alter Platz; billig, auf Teilzahlung; sehts an.
28 Zimmer, Miete $135; Einnahme $300 monatlich; bei Lincoln Pk.; rein und gute Möbeln.
16 Zimmer, freie Miete und $50 monatlich Profit, an Ohio Straße; nur $600.
10 Zimmer für $300; wert $400, billig.
Manche Andere; große und kleine; alle reell. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 10sp1wX

Saloon, großer Bargain: Partners können sich nicht vertragen, 19 möblirte Zimmer, Dampfheizung, 2 Logenhallen, Einnahme $45 täglich; freie Miete für Saloon, 14 Vereine monatlich, langer Mietskontrakt, unabhängig von Brauerei. Verkaufte 3 Plätze letzte Woche; erkundigt Euch, ob die Leute reell von mir bedient wurden. Paul Luetke, Zimmer 725, Reaper Block, Washington, nahe Clark Str.

Wegen Krankheit verkaufe Saloon mit großer Halle, Piano, großem Vorrat, billige Rente, Wocheneinnahme $200. Sofort, $1000. 1555 Nord Halsted Straße.

Großer Bargain: Verkaufe Rooming House, 10 Zimmer, stets besetzt, sofort $350, wert das Dreifache. Fragt Morgens 9. 1555 N. Halsted Straße.

Verkaufe Saloon an North Ave., Ecke $650, wert doppelt; großer Vorrat. Fragt Morgens 9. 1555 N. Halsted Str.

Verkaufe Zigarren-, Candy-, Notionstore, großer Vorrat. Rente $20 mit großer Wohnung; sofort, billig. Fragt Morgens 9. 1555 N. Halsted Straße.

Wegen Krankheit verkaufe Saloon, Ecke, Lizens bezahlt; Rente mit Wohnung $30, sofort $400, wert doppelt. Fragt Morgens 9. 1555 N. Halsted Str.

Wer schnell ein Geschäft — kann sein was es will — kaufen oder verkaufen will gehe Morgens 9 nach 1555 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenladen billig, deutsche Nachbarschaft; 4 Wohnzimmer. 1868 Fremont Str. modi

Lease und Möbel von 7-Zimmer-Haus zu verkaufen; miete 2 Zimmer vom Käufer für $6 die Woche und ziehe dies vom Preis der Möbel ab, oder vertausche für unbebautes Grundstück. — Möbel in gutem Zustande. Telephonirt Diversey 2651 nach 6 Uhr Abends.

Zu verkaufen: Restaurant, 9 Zimmer Rooming House, stetig besetzt. Diversey 8290. momi

Zu kaufen gesucht: Gute Laden-Bäckerei. Litsch, 1960 Orchard Str. modi

Zu verkaufen: Gut gehendes Schneidergeschäft. 2239 Southport Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit gutem Geschäft, belebteste Transfer-Ecke nahe Postoffice und Union-Bahnhof, neues Gebäude. Auskunft: Telephon: Lincoln 7172.

Zu verkaufen: Saloon, zu Eurem eigenen Preis, feinste Geschäftslage; keine Konkurrenz; freie Lizens. 1243 Mautene Court, nahe Milwaukee Avenue.

Zigarren, Candies etc., Eigentümer gestorben, muß verkauft werden; Miete $12, mit 3 Wohnzimmern, billig. Baar oder auf Abzahlung. — 909 Willow Straße. modimi

Zu verkaufen: Gutgehendes Barbiergeschäft. Bargain, wenn sofort genommen. The Sanitary Barber Shop, Waukegan, Ill. dofrsamo

Zu verkaufen: Gutes, sauberes Roominghaus, 12 Zimmer, billig. 530 Garfield Ave. dosamo

Zu verkaufen: Zwölf Zimmer Haus. 515 Wells Straße. fo—fr

Zu verkaufen: Schubladen mit Reparaturwerkstatt 2303 Foster Ave. —di

Zu verkaufen: Store, Candies, Zigarren und Staple Groceries, nahe Oeffentlicher Schule. — A. Legler, 3358 S. Leavitt Str. sasomo

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Store, mit Haus, ausgezeichnetes Geschäft. 3052 Belmont Avenue. sasomo

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen- und Grocerystore, alter Platz, beste deutsche Nachbarschaft, krankheitshalber. Kommt und überzeugt Euch; Einnahme täglich $50 bis $70. Adr.: B 735 Abendpost. 10sp1wX

Zu verkaufen: Wholesale Wurstgeschäft (inkorporirt) und 4-stöckiges Gebäude, alle moderne Maschinerie; ebenfalls 3 Pferde und Wagen, wegen Uneinigkeit der Partner, billig. Adr.: E 418 Abendpost. 10sp1wX

Zu verkaufen: 2 Milchrouten, 2 Pferde und 2 Wagen. 3253 So. Paulina Str. 9sep1wX

Zu verkaufen: Fuhrgeschäft wegen Krankheit. Keine vernünftige Offerte wird zurückgewiesen. 921 Concord Place. 9sep1wX

Zu verkaufen: Wegen größerem Geschäft, die halbe oder ganze Einrichtung einer 8 Zimmer Residenz; 5 Zimmer vermietet; gutes Auskommen. Telephon: Wellington 3773. 7sp1wX

Zu verkaufen: Saloon, verkaufe 5 Barrel Bier den Tag, wegen Krankheit. Nehme auch Partner. Nachzufragen: E. Boehme, 9—10 Uhr Morgens, Standard Brauerei. 7sp1wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Durch die gütige Bemühung der Herren Josef Adler und Josef Markleiner zu Chicago wurde der Beitrag $59.65 zur Unterstützung der Kinder des Herrn Andreas Wolf, Othalom, Ungarn, welcher im Kriege ist, und deren Mutter kürzlich starb, von nachfolgenden Personen gesammelt und durch die Firma J. B. Zinner & Co. an Herrn Paul Kornacker nach Othalom, bei welchem die Kinder in Obhut sind, weiter befördert. Franz Schmalz, Peter Weber je $2, Johann Mayer $1.05, Josef Markleiner, Johann Keller, Jakob Schlechter, Georg Schwarz, Jakob Müller, Anton Lennert, Johann Kohala, Johann Gruber, Franz Zeitner, Michael Wallaschek, Andreas Hack, Anton Gahala, Franz Wischler, Franz Pflaumer, Wendel Schmalz, Franz Hermle, Johann Mahler, Balthasar Freisinger, Paul Trapp, Hubert Fick, Wendel Putz, Johann Stolz, Mathias Eder, Johann Schlee, Anton Müller, Adam Burger, Martin Frühr, Josef Arghelan je $1, Paul Lorenz, Simon Bleichner, Michael Heiberger je 75c, Josef Adler, Magdalena Gräfner, Georg Lennert, Josef Vormittag, Johann Hollich, Wendel Lump, Josef Schäffer, Josef Freisinger, Johann Heiberger, Anton Hoffmann, Jakob Weiglein, Anna Schlechter, Johann Mahler, Paul Müller, Anton Hollich, Thomas Seisel, Josef Keller, Franz Schmalz, Andreas Hoffmann, Paul Kühn, Anton Gerhardt, Wendel Weiglein, Paul Schmalz, Anton Vormittag, Paul Putz, Johann Kniel, Johann Stolz, Mathias Tanecker, Wendel Schart, Franz Putz, Johann Wilzg, Franz Pasztori, Josef Folk, Franz Heiberger, Jakob Rolla, Josef Hammerschmidt, Jakob Baumstark, Filip Baumgartner je 50c, Franz Schäffer, Michael Schaudenecker, Michael Schmahlbach, Sebastian Hollich, Josef Vormittag, Franz Baumgartner, Anton Gerhardt, Johann Fierle, Georg Eberwein, Andreas Seibert, Anton Vormittag, Michael Schmahlbach, Anton Vormittag, Michael Runghe, Josef Maurer, Johann Domann, Johann Kaiser, Augustin Rikard, J. Zeiling je 25c, Martin Rozichi, Anton Wolf je 15c, Johann Mayer, Michael Ortmann, Paul Kaiser je 10c, für welche Beiträge besten Dank.

Painting, Calcimining, Paperhanging, gut und billig. Martin, 1302 Byron Str.

Alle Arten von Näharbeiten werden billigst ausgeführt. 3041 Sheffield Ave. Telephon: Graceland 8154.

Partner in Painting und Dekorateurgeschäft, — braucht wenig Geld zu haben. Vorzusprechen: Abends zwischen 6—7. F. W. Müller, 3307 Whipple Straße.

Verlangt: Adresse von Raymond Weber, früher zu Philadelphia, Tinsmith. Adr.: M U 702 Abendpost.

Carpenter übernimmt Reparaturen aller Art; gut billig. 4154 Wentworth Ave. 13sp1wX

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise, Pianostimmen $1.20. Eliot, 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. sp5sonmi1mt

Calsomining $2 das Zimmer, Painting, Papering, Plastering preiswert. Arbeit garantirt. Schnepp, 1849 Mohawk Str. Tel. Lincoln 288. 12sp1wX

Haus-Painting, Paperhanging, Calcimining wird unter Garantie billig ausgeführt. Hartmann, 2029 Mohawk Str. Tel.: Diversey 3337. 4sp,samodo1mi

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8ckmifrsomo*

Painting, Decorating, Paperhanging zu billigsten Preisen, für gute Arbeit garantirt in oder außerhalb der Stadt. Paintstore, 4858 Lincoln Ave. Tel.: Ravenswood 3048. 8sp1wX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. F. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ja*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Versteigerung—
Dienstag, den 14. September, 10 Uhr Vorm.
Wir verkaufen in unseren Verkaufsräumen 2521—2525 Sheffield Ave., den Inhalt von drei Apartments, bestehend aus orientalischen Rugs, Draperien, Dressers, Chiffoniers, Ausziehtischen, Stühlen, Schaukelstühlen, Messing-Bettstellen, Springs, Matratzen, Parlor- und Bibliothektischen, Player Pianos, Porzellanschränken, Bücherschränken, Heizöfen, Kochöfen, Ranges u.s.w.
Reebies Auction House,
Joseph Strauper, Versteigerer. Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. sonmo

Versteigerung! — Morgen Vormittag 10 Uhr in meinen Räumen 2532 Lincoln Ave., alle Möbel und Haushaltsachen, die mir von verschiedenen Lagerhäusern übertragen wurden, müssen verkauft werden, ehe ich nach meinen neuen Auktion-Räumlichkeiten 2727—2729 Lincoln Avenue umziehe, deshalb kommt für Bargains. J. Ralph, Versteigerer.

Junges Ehepaar ist gezwungen prächtiges Piano, Parlor-, Eßzimmer- und Schlafzimmermöbel zu verkaufen, ebenfalls Rugs, $9, nur etliche Monate gebraucht. Verkaufe irgend einen Artikel einzeln. $125 kaufen 4 Zimmer, vollständig. Residenz, 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Avenue. 25ag1miX

Zu verkaufen: Billig, neue Möbel, wegen Abreise. 449 North Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: Möbel von einem 7 Zimmer Haus, alle in erstklassiger Verfassung, verkaufe für Baar oder vertausche für unbebautes Grundeigentum. Tel.: Diversey 2651 nach 6 Uhr Abends.

Verschleudere wegen Wegzug: Leder-Bettdavenport, Eßzimmerset, Messingbetten, Dressers, Rugs, Rocker, Couch usw. 2168 Sunnyside Avenue. frsamo

Zu verkaufen: Möbel und Rugs (oder Teppiche). 1624 North Shore Ave., Rogers Park. samo

Zu verkaufen: Großer, fast neuer Küchenofen, Heißwasserfront, und Gas zum kochen und backen, billig. 3435 N. Kedzie Ave. sasonmo

Zu verkaufen: Billig, $150 Parlor Suit $60; $150 Phonograph mit Records $75; Eßzimmer-Einrichtung, Messingbetten, Rugs, etc. Wie neu. 4346 Washington Blvd. 9sep1wX

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Heizofen und Möbel; spottbillig. 1625 Larrabee Str. 8sep1wX

Zu verkaufen: Eichenes Eßzimmer-Set, Sideboard, Parlormöbel; keine Händler. 5418 Glenwood Ave., 1. Flat. 7sp1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$65 Mahagoni Victrola und 27 Selections, $25. 2919 Warren Ave. Mrs. Kempf, Haus. 12sp1wX

$35 kaufen $400 Piano, bester Ton. 1956 Larrabee Straße. 10sp1wX

Zu kaufen gesucht: Für Baar, gebrauchte Disc Phonograph Records. 756 Willow Str. 'Phone: Lincoln 2201. 8sp1wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Guter großes Arbeitspferd, $25. 1952 Park Avenue, nahe Robey.

$75 kaufen gutes Expreß- oder Ablieferungs-Pferd. 724 N. Western Ave.

$45 für Pferd, Geschirr und Wagen. 2418 Superior Straße.

$15.00 aufwärts, 4 Ponies, Buggy, Harneß und Wagen, billig. 1400 Pfd. schweres Pferd $70. 533 N. Western Ave.

Pullets, Pullets, Pullets. Weiße Leghorn Jährlinge, Bargains, Roß, 200 W. South Water. 10sp1wX

Zu verkaufen: 12 gute Pferde und Stuten, Wagen und Geschirr. Keine vernünftige Offerte wird zurückgewiesen. 921 Concord Place. 9sep1wX

Zu verkaufen: 2 Buggies, eine offen, das andere Coupe. 1025 N. Sacramento Ave. 9sep1wX

Zu verkaufen, oder zu vermieten: 75 Pferde, passend für irgend eine Arbeit. Max Tauber, 1720 Milwaukee Ave. 4sp1miX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Will kaufen: Wurstfabrikeinrichtung. Gebt Preis usw. Adr.: B. 729 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei-Fixtures, Middleby Ofen Nr. 3. 3107 N. Kimball Ave.

Bargains für Druckereien! Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Bezahle hohen Preis für Cash Register und Store Fixtures. 813 North Ave. 12sep1wX

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 5 Passagiere Touring Car für $175; in gutem Zustand. 315 Center Str. sasomo

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: $650, gutes kettenloses Nr. 1 Bicycle. 1959 Larrabee Str., 2. Floor, hinten.

Singer, neue, 50c wöchentliche Abzahlung; gebrauchte $3. Anzufragen 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. Auch Abends. 25ag,1miX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Partner verlangt im Saloongeschäft. Businesslunch, Koch oder Köchin zur selbständigen Führung der Küche. Näheres persönlich. Adr.: K 622 Abendpost.

Partner. Deutscher Mann mit $1000 zur Beteiligung verlangt, etwas englisch erwünscht. Nur ernstliche Reflektanten mögen sich melden. Nähere Einzelheiten stehen zur Verfügung. Adr.: B 713 Abendpost. so—mi

Krankenpflegerin als Partnerin für ärztliches Unternehmen. L. 895 Abendpost. dosamo

Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.75. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt. Kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. Central Paint Warehouse, 1534 So. Western Ave., Chicago. Telephon: Canal 189. 19mai*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Vertausche f. kl. Farm oder billige Lot 6-Zimmer Cottage, Mortgage $900. 1822 Walnut Str. gelegen. Telephone Lincoln 4326. mimi

Vertausche neues 2-Flat Brickgebäude, Farragut Ave., Heißwasserheizung. Hypothek $3500; tausche für billige Cottage und $2000 baar. — George Torpe, 2360 Lincoln Ave. momido

Zu verkaufen: Brickgebäude mit Stall. —151 Carl Str. $5250. George Torpe, 2360 Lincoln Avenue. mimi

Vertausche 6-Flat Brickgebäude, Ofenheizung, gr. Lot. Clifton Ave., Mortgage $5000, tausche für 2-Flat Brick und $3000 baar. E. 429 Abendpost. momido

Spottbilliges 3 Flat Brickgebäude nahe Fullerton und Orchard, $5000. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. momi

Zu verkaufen: Billig, 2-stock. Frame, 4 Flats, Melrose Str., nahe Robey. Miete $36. Nur $2900. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

UMI

Grundeigentum und Häuser.

[illegible]

Börsennotirungen.

Chicago, den 13. Sept. 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Sept	$1.01¼	$ .98	$1.00½	$ .99¼
Dez	.96¾	.94¼	.96¼	.95
Mai	.99½	.97⅞	.98⅛	.98¼
Mais—				
Sept	.72	.71½	.71¾	.72⅝
Dez	.57	.56¼	.56⅝	.57⅛–¼
Mai	.57⅞–58	.57½	.57⅞	.58½
Hafer—				
Sept	.37	.36⅛	.36¼–⅜	.36¾
Dez	.36⅝	.36	.36⅛–¼	.36⅛–¼
Mai	.38⅞	.38½	.38¾	.38⅞
Speck—				
Sept	.—	.—	.—	12.10
Okt	12.25	12.25	12.25	12.20
Jan	.—	.—	.—	14.97
Schmalz—				
Sept	.—	.—	.—	8.02
Okt	.—	.—	.—	8.02
Jan	8.57	8.57	8.57	8.57
Rippchen—				
Sept	.—	.—	.—	7.85
Okt	.—	.—	.—	7.92
Jan	.—	.—	.—	8.30

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept	$ .99¾	.71¾	.36⅝	12.20	8.00	7.85
Dez	.95⅝	.56⅜	.36⅛	.—	.—	.—
Mai	.98⅝	.57½	.38½	.—	.—	.—

Weizen schloß um ⅜ bis ⅝ höher, Mais um ⅞ bis 1 Cent niedriger, und Hafer um ⅜ niedriger ab. Aus New York wird gemeldet, daß etwa eine halbe Million Bushels Weizen dort ins Ausland verkauft wurden. Der sichtbare Weizenvorrat ist mit 8½ Millionen Bushels noch immer sehr gering. Eine Woche Trockenheit im Südwesten ließe einen starken Weizenversandt einsetzen. Die Zufuhr hier, in St. Louis und in Kansas City ist noch immer um die Hälfte geringer, als zur selben Zeit im Vorjahr. Mit Ausnahme des nördlichen Iowa und des äußersten Nordwestens lauten die Berichte über das Wachstum des Maises günstig, und die Zufuhr sollte sich bald heben. Der sichtbare Weizenvorrat hat gegen den letzten Montag um 786,000 Bushels zugenommen, Hafer um 2,331,000 Bushels, der sichtbare Vorrat an Mais hat dagegen um 149,000 Bushels abgenommen.

Produktenbörse.

Das Geschäft war heute ungewöhnlich still in South Water Straße, und nur die Anwesenheit zahlreicher israelitischer Händler von der Westseite trug dazu bei, den Markt ein wenig zu beleben.

Butter wurde ziemlich lebhaft begehrt, und wurde der Höchstpreis von 24 Cents aufrecht erhalten. Es darf jedoch als sicher angenommen werden, daß im Laufe dieser Woche eine Preisermäßigung eintreten wird, da der Lagerbestand eine bisher unerreichte Höhe einnimmt.

Eier finden unverändert guten Absatz. Die Zufuhr ist infolge des warmen Wetters eine sehr große, doch trat keine Veränderung in den Preisen ein.

Geflügel wurde zu unveränderten Preisen angeboten. Es trafen heute nur wenig Sendungen ein, die meistens ihren Weg nach der Westseite fanden.

Kartoffeln. Solche von östlichen Staaten sind zur Zeit nur noch in geringen Mengen im Markte, dagegen treffen besonders Kartoffeln aus Wiskonsin ein. Die Preise festigen sich ein wenig, und wurden Minnesota und Ohio um 2 bis 3 Cents das Bushel höher verzeichnet.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	$	0.24
„Extra Firsts", das Pfund		0.23½
„Firsts", das Pfund	0.22½	—0.23
„Seconds", das Pfund	0.21	—0.22
Dairies, „extra", das Pfund		0.23½
„Firsts", das Pfund	0.21	—0.22
„Seconds", das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund	0.18½	—0.19
„Ladles", das Pfund		0.20
Prozeßbutter, das Pfund	0.22	—0.23

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.22	—0.22½
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.21	—0.21½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.17½	—0.22
„Dirties", das Dutzend	0.14	—0.16
„Checks", das Dutzend	0.12½	—0.14

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12¼	—0.12½
„Young America", das Pfund	0.13¾	—0.14
„Long Horns", das Pfund	0.13¾	—0.14
„Daisies", das Pfund	0.12	—0.13
Brick, das Pfund	0.13	—0.13½
Schweizer, rund, das Pfund	0.16½	—0.17
do., „Block", das Pfund	0.14	—0.14½
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.	0.11	—0.11½
do., 1 Pfund Stück	0.11½	—0.12

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.13
do., fette, das Pfund		0.14
„Spring Broilers", unter 2 Pfund, das Pfund		0.16
do., über 2 Pfund, Pfd.		0.15
Truthühner, lebend, das Pfund		0.14
Hähne, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund		0.14
Indian Runner Enten, Pfund		0.12
Gänse, das Pfund		0.12
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.16
do., „Springs", das Pfund	0.15½	—0.16½

[illegible]

Kälber (geschlachtet).

[illegible]

Kälber (gebündelt).

[illegible]

Rindfleisch (zugerichtet).

[illegible]

„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.21
do., Nr. 2, das Pfund	0.18½
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.13½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.11½
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.08
do., Nr. 2, das Pfund	0.07¾
do., Nr. 3, das Pfund	0.06½

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund	0.08	—0.08¼
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09½	—0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

„Transparents", das Faß	1.50	—2.00
Illinois, 1 Bushel-Korb	0.25	—0.50
Jonathans, das Faß	2.50	—3.75
African, das Faß	1.25	—1.50
Duchesß, Fancy, das Faß	1.25	—1.50
Wolf River, das Faß	1.75	—2.25
Maiden Blush, das Faß	2.25	—2.50
Ben Davis, grün, das Faß		1.00
Golden Sweet, das Faß	2.00	—2.25

Johannisbeeren.

Kiste, 16 Quarts	1.25	—1.50
Marktkörbe	0.65	—0.75

Preißelbeeren.

Michigan, 16 Quarts	0.75	—1.00
Oestliche, Kiste, 32 Quarts	2.00	—2.25

Brombeeren.

Michigan, Kiste, 16 Quarts	0.75	—1.25
Muskegon, 24 1-Pfd. Kästchen	0.75	—1.00

Himbeeren.

Kiste, rote, 24 Pints	2.00	—2.50
do., schwarze	1.10	—2.00

Melonen.

Cantaloupe, Kiste von 45	0.75	—2.00
Rötliche Melonen, Kiste von 15	1.00	—1.15

Wassermelonen.

(Notirungen von Suttial & Hanten, 135 West South Water Straße.)

Florida, das Stück	0.35	—0.50

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	4.50	—5.00
do., geringere Sorte	3.50	—4.25
Grape Fruit, Florida	1.50	—2.50
Zitronen, kalif., die Kiste	2.25	—3.00
do., Messina, die Kiste	0.75	—1.35
Ananas, Crate	1.25	—2.25
Weintrauben, Ill., Korb, 6 Pfd.	0.18	—0.20
do., Kiste, N. Karol., Delaware	1.25	—1.50

Pfirsiche.

Maryland, Elbertas, Kiste	1.50	—1.65
Illinois, Elbertas, Bushel	1.25	—1.50
Utah, 1 Bushel-Korb		1.25
Michigan, der Korb	0.15	—0.25

Pflaumen.

Michigan, Bushel	0.75	—1.00

[illegible]

Birnen.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Bohnen.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

Getreide und Heu.

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Oel, Harz und Alkohol.

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche.

[illegible]

Todesfälle.

[illegible]

Grundeigentumsmarkt.

[illegible]

Die übliche Liste.

Auch am gestrigen Sonntag waren Kraftwagenunfälle zu verzeichnen.

Chas. H. Schwab verletzt.

Der Gründer des großen Handelshauses Selz, Schwab & Co. mag sterben müssen. — Kraftwagen stürzte in eine Schlucht an Sheridan Road.

Kraftwagen forderten gestern, wie fast immer an Sonntagen, in und um Chicago zahlreiche Opfer. Kurz vor Mittag prallten an Sheridan Road und Addison Str. drei Kraftwagen gegeneinander. In einem saß der 79jährige Charles H. Schwab, 3301 S. Michigan Ave. wohnhaft und Gründer der Schuhfirma Selz, Schwab & Co. Er wurde zunächst nach dem Columbus Memorial-Hospital und später nach dem Michael Reese-Hospital überführt.

In Anbetracht des hohen Alters des Verletzten gibt sein Zustand zu schweren Befürchtungen Anlaß. Das linke Schulterblatt ist gebrochen, und es wird auch ein Bruch des linken Armes befürchtet. Außerdem trug er schwere Quetschungen am Kopf und Oberkörper davon. Frau Schwab, die neben ihrem Gatten saß, kam ohne Verletzungen davon, desgleichen der Lenker des Wagens, Robert Carrie.

Auf Betreiben der Insassen der beiden anderen Kraftwagen wurde Carrie von Beamten der Town Hall-Bezirkswache unter der Anklage in Gewahrsam genommen, angetrunken gewesen zu sein. Er bestreitet das aber und erklärt, daß er nur mit mäßiger Schnelligkeit gefahren sei, daß aber der Zusammenstoß unvermeidlich war, da sein Wagen ins Schliddern geraten sei. Der Schwabsche Wagen fuhr in nördlicher Richtung, die beiden anderen Wagen, der eine von Richard B. Schwartz, 1251 Thorndale Ave., der andere von F. M. Chappel, Angestellten einer Schlachthausfirma, gelenkt, fuhren in südlicher. Schwartz und Chappel kamen ohne Verletzungen davon.

Stürzte von Brücke.

Ernest Schultz, Großhändler in Juwelen, dessen Geschäftsstelle im Stewart Gebäude ist und der in Wilmette wohnt, liegt in Folge eines Kraftwagenunfalls, der sich gestern auf der Sheridan Road in der Nähe von Lake Bluff ereignete, im Alice Home-Hospital in Lake Forest im Sterben. Er hat innerlich schwere Verletzungen davongetragen. Auf einer Brücke, die über eine 50 Fuß tiefe Schlucht führt, mußte Schultz einem anderen Kraftwagen ausweichen. Sein eigener fuhr dabei gegen das Geländer, dieses zertrümmernd, und stürzte in die Tiefe. Der Insasse wurde 40 Fuß weit von dem gänzlich zertrümmerten Wagen bewußtlos aufgefunden.

Nicht umblicken!

Dadurch, daß der Wind ihm den Hut entführte, kamen Eldo Peck, 2590 Blue Island Ave., seine Gattin, sein Bruder Otto und Frl. Lillian Tentlin, 2236 N. Lowell Ave., die mit ihm in seinem Kraftwagen fuhren, zu Schaden. Der Unfall ereignete sich an Yates Ave. und 68. Str. Als ihm der Hut vom Kopf flog, drehte Eldo Peck, der am Steuer saß, sich um, und im nächsten Augenblick prallte der Wagen gegen einen Laternenpfahl. Im Washington Park-Hospital wurde festgestellt, daß Otto Peck einen Beinbruch, Frl. Tentlin und Frau Eldo Peck schmerzliche Quetschungen erlitten hatten, während der Wagenlenker selbst am gelindesten mit Quetschungen und Schrammen davongekommen war.

Starb im Hospital.

An Verletzungen, die er sich zuzog, als gestern an S. Western Ave., nahe 39. Str., sein Kraftwagen gegen einen Hochbahnpfeiler rannte, starb Joseph Res, 1800 S. Robey Str., kurz nach seiner Einlieferung im Hospital. Der Wirt Joseph Mases, 1500 W. 22. Str., der sein Fahrgenosse war, kam mit Hautabschürfungen davon.

Wagen überschlug sich.

An S. Marshall Blvd. und W. 31. Blvd. fuhr ein Kraftwagen, in welchem Charles Bahr, 2267 N. Kedzie Ave., und Frank Marshall, 2837 Elston Ave., sich vergnügten, gegen den Gossenrand und überschlug sich, indessen kamen die Insassen mit leichten Verletzungen davon. Bahr wurde unter der Anklage verhaftet, in angetrunkenem Zustande einen Kraftwagen gelenkt zu haben, Marshall wegen angeblich unordentlichen Betragens.

Spionenriecherei.

Bombenfund versetzt die englische Presse in wilde Aufregung.

In höchster Aufregung erschien gestern Nachmittag Frau Minnie Berwick, Nr. 1631 N. Halsted Str., in der Polizeiwache an der Hudson Ave. Sie hatte in den englischen Zeitungen so viel von den deutschen Spionen gelesen, die zu Tausenden in Chicago wie im ganzen Lande umherschleichen, und ein eben von ihr gemachter Fund hatte den Verdacht in ihr aufkommen lassen, daß sie in ihrem so friedlichen Hause einen von ihnen beherbergte. Denn sie hatte in dem Zimmer, welches ein bisher bei ihr wohnhaft gewesener Mann Namens Peter Ahnen inne hatte, eine Dynamitbombe gefunden. Eine wirkliche Dynamitbombe, mit welcher man Munitionsfabriken, Ozeandampfer oder dergleichen hätte vernichten können! Dazu kam noch, daß Ahnen sich ihr gegenüber selbst als ehemaliger deutscher Soldat ausgegeben und voller Begeisterung von dem alten Vaterlande gesprochen hatte. So glaubte sie ihrer Sache sicher zu sein und bat, nachdem sie sich so weit beruhigt hatte, daß sie halbwegs zusammenhängend sprechend konnte, die Polizei, eine Untersuchung einzuleiten.

Dieses geschah denn auch, wobei man zunächst feststellte, daß man es wirklich mit einer Bombe, die allerdings ziemlich harmloser Art ist, zu tun hatte. Nun galt es, den „Spion" zu finden. Nach langem Suchen wurde Ahnen, der früher Nr. 2956 N. California Avenue wohnte, schließlich in einer Wirtschaft an Belmont und Clybourn Avenue von den Schergen aufgestöbert und verhaftet. Die Tatsache, daß er einen Revolver bei sich hatte, noch dazu einen in Deutschland hergestellten, gab dem Verdacht neue Nahrung, und man glaubte wirklich, einen der deutschen Spione dingfest gemacht zu haben.

Dann aber kam die Ernüchterung. Ahnen erzählte ihnen nämlich, daß er die Bombe beim Fischen im Gilbert Lake, Ind., verwenden wolle, und daß er sich den Revolver verschaffte, um sich gegen seine Frau, die sich kürzlich von ihm scheiden ließ und angeblich drohte, ihm den Garaus zu machen, zu verteidigen.

Da diese Angaben durch die Aussagen mehrerer Zeugen erhärtet wurden, ist die Polizei überzeugt, daß sie den Tatsachen entsprechen, und die ganze Spionengeschichte hat sich wieder einmal als haltlos erwiesen. Gegen Ahnen wird heute die Anklage erhoben werden, daß er Sprengstoff bei sich zu Hause aufbewahrte, was eine städtische Verordnung verbietet.

Billig davongekommen.

Jerome J. Smrz auf drei Monate ins Korrektionshaus geschickt.

Mit einer milden Strafe ist Jerome J. Smrz, der frühere Postmeister von Argo, Ill., der Uncle Sam um $600 bestahl, das Geld dann aber zurückerstattete, davongekommen. Richter Carpenter schickte ihn nämlich heute, nachdem er sich die Sache sehr gründlich überlegt hatte, auf drei Monate in die Bridewell, nachdem er darauf hingewiesen hatte, daß der Angeklagte wohl eine Strafe verdiene, daß diese aber seiner Jugend wegen — Smrzl zählt nur 23 Jahre — und wegen seiner sonstigen Unbescholtenheit so milde sein sollte wie nur möglich.

Der Angeklagte war nicht nur Postmeister, sondern betrieb auch eine Privatbank, die Industrial Savings Bank of Argo. Als diese in finanzielle Schwierigkeiten geriet, vergriff er sich an den Geldern des Postamts, mit Hilfe seiner Freunde hat er aber später die unterschlagene Summe zurückerstattet.

Der Briefträger Michael J. Sheehan, der sich schuldig bekannte, einen $4 enthaltenden Brief unterschlagen zu haben, wurde zu einer Gefängnißstrafe von zwei Monaten verurteilt.

* Der 27jährige John Rinner wurde heute tot in seiner Wohnung, Nr. 4948 St. Lawrence Ave. aufgefunden. Allem Anscheine nach hat er Lysol getrunken. Die Polizei, welche glaubt, daß ein Selbstmord vorliegt, hat eine Untersuchung eingeleitet.

Mit vereinten Kräften.

Schlugen nach hartem Kampfe zwei Buschklepper in die Flucht.

Ein unangenehmes Abenteuer, das ihnen jedoch Gelegenheit gab, ihren Angebeteten Proben ihres Mutes zu geben, hatten heute Morgen John McSweeney, Nr. 663 Nord Dearborn Straße, und M. M. Kolen, Nr. 8932 Eggleston Avenue, zu bestehen. Die beiden Freunde hatten sich mit ihren Herzallerliebsten nach dem East End Park begeben, sich dort lauschige Plätzchen gesucht und schwelgten nun derartig in Liebesglück, daß sie ganz vergaßen, nach der Uhr zu sehen, und nicht bemerkten, daß die Mitternachtsstunde bereits geschlagen hatte. So versunken waren sie, daß sie auch nicht bemerkten, daß zwei Kerle, von denen einer mit einem Revolver bewaffnet war, aus dem Gebüsch traten. Diese riefen den beiden Verliebten zu, die Hände hochzuhalten, und die Ueberrumpelten sahen sich gezwungen, dem Befehle nachzukommen, worauf der bewaffnete Gauner die Taschen Kolens durchsuchte und diesem $17 und seine goldene Uhr abnahm. Sein Spießgeselle, der nicht bewaffnet war, wollte nun Sweeney den gleichen Liebesdienst erweisen, kam aber an die falsche Adresse, denn dieser versetzte seinem Angreifer einen derartigen Faustschlag ins Gesicht, daß er zu Boden sackte. Nun eilte der andere Bandit seinem Genossen zu Hilfe und riß Sweeney zur Erde, dem wiederum Kolen zu Hilfe kam, der nun ebenfalls Mut bekommen hatte. Die Banditen sahen ein, daß ihr Spiel verloren war, und schlugen sich, nachdem der bewaffnete Schurke noch zwei Schüsse auf Sweeney abgefeuert hatte, hinterrücks in die Büsche. Durch die Schüsse und die Hilferufe der beiden Mädchen wurde ein Polizist herbeigelockt, der die Verfolgung der Fliehenden aufnahm und mehrere Schüsse auf sie abfeuerte, von denen einer auch getroffen haben soll. Der Blaurock will nämlich gesehen haben, wie einer der Gauner, auf den Anderen gestützt, humpelnd davonlief. Es gelang ihnen aber doch, zu entkommen.

Verbündete Vereine.

Delegatenversammlung der Vereine der Südseite auf Mittwoch angesetzt.

Die Delegaten der deutschen Vereine der Südseite, die zu den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung gehören, sind auf Mittwoch Abend zu einer Versammlung in der Englewood Turnhalle, Nr. 1048 West 63. Straße, einberufen worden. Wichtige Geschäfte liegen vor.

Der deutsch-amerikanische South Side German American Thompson-Lowden Klub wird am 29. September in der Grand Crossing-Turnhalle eine Massenversammlung abhalten. Präsident ist Henry Hackenbroch, Sekretär Adolph G. Kirbach.

* Als der Schankwirt Oskar Gentzsch, Nr. 1020 N. Halsted Str., heute in seiner Wirtschaft etwas vom Boden aufheben wollte, fiel ihm sein Revolver aus der Tasche und entlud sich. Die Kugel drang dem Aufwärter Paul Starcke ins rechte Bein, sodaß dieser jetzt im Hospital darniederliegt.

Rothschild & Company
S&H Stamps Free With All Purchases — First Big Store in the Loop
Entrances State, Jackson and Van Buren Streets — Second Floor Entrance to "L" Trains

Doppelte „S&H" Stamps
DIENSTAG
den ganzen Tag

Dienstag ist der einzige Tag der Woche, an dem Ihr mit allen Einkäufen doppelte Stamps erhalten könnt. Was immer Euer Bedarf für die ganze Woche sein mag, morgen könnt Ihr ihn hier decken und dabei doppelte Stamps erhalten. Auch wenn Ihr nicht im Sinne hattet, Dienstag nach der unteren Stadt zu kommen, so wird dieser Vorteil allein schon diese kleine Mühe lohnen.

Weitere Sendung nach Sibirien.

Die Deutsche und Oesterreichisch-Ungarische Hilfsgesellschaft macht bekannt, daß die zweite und letzte Sendung von Kleidungsstücken u. s. w. und Büchern für die gefangenen Stammesgenossen in Sibirien durch Vermittelung der Amerikanischen Rote Kreuz-Gesellschaft am 2. September von hier abgegangen ist. Es waren im Ganzen 62 große Kisten im Gewichte von zusammen 18,900 Pfund, die bei der zweiten Sendung ausgegangen sind. Somit sind von der Hilfsgesellschaft am 13. August und 2. September nicht weniger als 162 große Kisten im Gesammtgewicht von 44,060 Pfund verschickt worden.

Bei dieser Liebesgaben-Sendung für die bedauernswerten Gefangenen in Sibirien sind viele Tausende von hilfs- und opferwilligen Personen beteiligt, denen wir nur auf diesem Wege erneut für ihre Mitwirkung bei dieser Hilfsaktion den wärmsten Dank aussprechen können.

Die nach dem 2. September in der Zentrale der Hilfsgesellschaft eingegangenen Beiträge an Kleidern und Büchern sollen für die Gefangenen in den kanadischen Lagern verwendet werden, falls unsere darauf bezüglichen Verhandlungen zum erwünschten Ziele führen sollten. Vorläufig, d. h. bis auf weitere Veröffentlichung, bitten wir alle unsere Freunde, uns keine weiteren Beiträge an Kleidern und Büchern zukommen zu lassen; dagegen wollen wir auch heute darauf hinweisen, daß nach den uns neuerdings gewordenen Mitteilungen aus Sibirien **persönliche Geldsendungen** an die einzelnen Gefangenen ausgehändigt werden. Wir sind bereit, derartige Spenden auch in der Zukunft anzunehmen und für Weiterbeförderung Sorge zu tragen.

Deutsche u. Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft,
150 W. Randolph Str., Chicago, Ill.

Finanzielles.

Geldsendungen nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn

portofrei ins Haus durch unsere eigenen Bankverbindungen in Europa, zum niedrigsten Preis, unter voller Garantie.

Auch empfehlen wir als sichere und gut verzinsliche Anlage

5% Deutsche Reichs-, 5½% Oesterreichische und 6% Ungarische Regierungs-Kriegsanleihe-Bonds

aus unserem Bestand, sowie

6% Erste Hypothek Chicago Real Estate Gold Bonds

von $100 aufwärts.

Ausführliche Beschreibung auf Wunsch zugesandt. Schreiben Sie sofort deutsch oder englisch.

Wollenberger & Co.
Deutsches Bankgeschäft
105 S. LaSalle St. Ecke Monroe — Chicago — Borland Bldg. Dritter Stock
ag16momifr*

State Commercial and Savings Bank

Joseph Stein, Präsident; Henry W. Huttmann, Vizepräs.; Hans Mittelheuser, Kassirer.

Ganzes Gebäude **1935 Milwaukee Ave.** nahe Western Avenue

Scheck-Konti und steuerfreie Sparkassen Konti zu 3 Prozent und 4 Prozent von $1 an.

Vierzig Wochen-Sparkassenverein nach deutschem Muster.

Geldsendungen nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland — Kronen, 100, heute $15.50; Reichsmark, 100, heute gegen $21.00. — Seit dem Kriege über 30,000 Parteien von uns prompt durch die Deutsche Bank in Berlin und durch die K. K. Postsparkassen-Aemter in Wien und Budapest bis auf den letzten Heller, unter unserer Garantie als Staatsbank portofrei ins Haus ausbezahlt.

Die Bank des Deutschtums von Chicago.

Deutsch-Oesterreichisch-Ungarische Abteilung, L. Kaufmann.

Vollkommene Sicherheit. Entgegenkommende Bedienung.

Diese Bank steht unter der Kontrolle der Staatsbankbehörde.

Anmeldestelle für Oest.-Ungar. und Deutsche Kriegsanleihen.

Verkauf von 5½proz.—6proz. Erste Hypothek Chicago Real Estate Gold Bonds.
jl21mifrmo*

Kriegsanleihe
„Wiener Bankverein"
Geldsendungen
unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus.
Zum billigsten Tageskurs.
Erbschaftssachen, Vollmachten
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. KEMPF
120 N. LaSalle Strasse.
1sep*

Geldsendungen
Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig verfertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
8jn*X

Geld zu verleihen.
Wir machen eine Spezialität aus
Bau-Darlehen
Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.
HOME BANK and TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.
mz22momifr*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 1191.
ol5mifamo*

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.
Strumpf, Knielänge, Seide 2.25
Knie-Stück—Seide 1.75
Knöchel-Stück—Seide 1.70
Leibbinden—Seide 3.25
Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Hottingers Fabrik
801—803 Milwaukee Ave,
Ecke Chicago Ave.
4. Stock — Nehmt den Elevator.

Nimmt Larson aufs Korn

Margaret Haley verdächtigt Sekretär des Schulrats.

Verlangt Auskunft über Gelder

Vertreterin des Lehrerinnenverbandes erklärt, nur Schulratssekretär wisse Bescheid mit Schulratsfinanzen. — Laster „kriegt" Hattie Sattler.

In einer Ansprache an die Mitglieder der Womans Trade Union League in der Schiller Halle gab Frl. Margaret Haley, die Geschäftsagentin des Lehrerinnenverbandes, gestern eine Uebersicht über die Gründe für den Kampf gegen die Vereinigung und machte gleichzeitig einen scharfen Angriff auf den Sekretär der Schulverwaltung, Lewis E. Larson. Sie erklärte, der Lehrerinnenverband habe seit Jahren die Wahrheit hinsichtlich der Finanzen des Schulrats festzustellen versucht. Die Mitglieder der Körperschaft seien selbst im Dunkel. Nur Larson kenne die Wahrheit, von ihm aber sei Auskunft nicht zu erlangen. Das schulrätliche Budget für das Jahr 1914 habe einen Posten von mehr als $300,000 enthalten, die für Gehaltszulagen, die selbsttätig in Kraft treten, bestimmt waren. Sie habe vergeblich festzustellen versucht, ob die Summe dafür verwandt werden würde. Ein Jahr später habe sie in Erfahrung gebracht, daß für diese Gehaltszulagen nur $73,000 nötig gewesen seien. Im nächsten Budgetentwurf habe sich ein Posten von $407,000 für dieselben Gehaltszulagen befunden. Sie habe festgestellt, daß in Wirklichkeit für die Gehaltszulagen nur $128,000 nötig gewesen seien. Die Leute, welche für diese falschen Angaben verantwortlich seien, seien dieselben Personen, welche Lehrergehälter zu drücken suchten. Als die Lehrerschaft eine Untersuchung durch den Stadtrat verlangten, hätten sie einzig Larson im Auge gehabt, der allein wisse, was aus den schulrätlichen Geldern werde. Diese Untersuchung sei hintertrieben worden. An ihrer Stelle sei die Untersuchung durch den Staatsausschuß inszenirt worden.

Frl. Haley erklärte, sie habe dem Staatsanwalt Beweise vorgelegt, daß eine Verschwörung im Werk sei, den Lehrerinnenverband zu ruiniren. Der Senatsausschuß, der mit einer Untersuchung der Schulfinanzen betraut sei, verdanke seine Existenz höchst zweifelhaften Mitteln. Eine andere interessante Frage sei, wer die Mittel für den Senatsausschuß liefere, dem die Legislatur eine Bewilligung nicht ausgeworfen habe.

Hattie Sattler verwundet.

Der Abschaum South Chicagos hat Hattie Sattler schließlich doch gekriegt. Die Frau, die Jahre lang einen erbitterten Kampf gegen die Lasterhöhlen der Straße „The Strand" und benachbarter Straßen geführt hat, wurde gestern von einem Frauenzimmer mit Schlagringen niedergeschlagen. Sie war in Gesellschaft von Frl. Mary McDowell, als ein Frauenzimmer aus „Abie" Weinsteins Wirtschaft im Hause 9126 The Strand herausstürzte und ihr einen Schlag ins Gesicht versetzte. Sie erhielt eine Wunde an der Stirn, die von einem Arzt vernäht werden mußte. Frl. McDowell suchte sich einzumischen, wurde aber selbst verletzt. Mehrere Männer machten dem Angriff ein Ende. Der Arzt, der Frl. Sattler behandelte, erklärte, sie werde in einigen Tagen wiederhergestellt sein, wenn nicht Blutvergiftung eintrete.

Frl. Sattler bewohnt mit ihrer hochbejahrten Mutter das Haus 9104 Green Bay Ave., das ihr Vater erbaut hat. Lasterhöhlen drangen in die Gegend ein, und die benachbarte Straße „The Strand" war bald in der ganzen Stadt rüchtigt. Grundeigentum sank beträchtlich im Werte. Wohnungen waren an anständige Leute überhaupt nicht zu vermieten. Frl. Sattler wandte sich an die Polizei, stieß aber auf taube Ohren. Sie begann daher persönlich einen Kampf für Säuberung des Bezirks von Lasterhöhlen und zog sich dadurch die Feindschaft des Abschaums zu, der sich eingenistet hatte. Angriffe und Schikanen waren seine Antwort. Mit Hilfe der Englewood Law and Order League gelang es Frl. Sattler schließlich, die Schließung der schlimmsten Lasterhöhlen zu erzwingen. Vor ungefähr achtzehn Monaten aber wurde ihre 90 alte Mutter in ihrem Hause überfallen und brutal mißhandelt.

Das Räuberunwesen in Südchina.

Der Ueberfall auf den zwischen Hongkong und Makao unter englischer Flagge verkehrenden Dampfer „Taion", wobei etwa 700 Personen ums Leben kamen, hat die Aufmerksamkeit auf das Räuberwesen in der Provinz Kanton gerichtet. Wie Missionär Wohlgemuth in der Zeitschrift „Geist des Ostens" mitteilt, ist diese Provinz schon seit Generationen als gefährlichste Räubergegend im chinesischen Reich bekannt. Die Hauptursachen dafür sind innerpolitischer und sozialer Natur: Unzufriedenheit mit der Regierung, Uebervölkerung und Beschäftigungslosigkeit. Die unter englischer Leitung stehende Hongkong-Kantonbahn wurde von den Räubern derartig belästigt, daß man zum Schutze des Bahnverkehrs auf der ganzen Linie feste Wachthäuser gebaut hat. Den inländischen fremden Missionären geben die Beamten in den von Räubern durchstreiften Gebieten für die Berufsreisen gewöhnlich eine Schutzwache mit, denn die Ausplünderung von Fremden hat die diplomatischen Verhandlungen und Vorstellungen im Gefolge. Im großen und ganzen lassen die Räuber aber die Missionsstationen der fremden und chinesischen Prediger unbelästigt. In dem gebirgigen Norden schützt sich die Bevölkerung durch Burgen gegen die Räuber. Innerhalb großer Städte, wo auch organisirte Räuber- und Diebsbanden sich befinden, werden Straßenteile durch Holzgittertürme von einander getrennt. — Die Seeräuber verfahren bei der Ausplünderung von Schiffen nach ganz bestimmten Methoden. Beim Ueberfall von großen Schiffen teilen sich die Räuber in zwei Teile. Der eine Teil macht die gemieteten und sich nie wehrenden Schiffsknechte unschädlich, der andere versucht das Schiff zum Halten und an's Ufer zu bringen. Zur Zeit der Revolution war es monatelang einem einzelnen Schiff nicht möglich, den Fluß hinauf und hinunter zu fahren. Die revolutionären Elemente führen dem Räuberwesen immer neue Nahrung zu. Jede Partei sieht im Räuberwesen ihren natürlichen Bundesgenossen. Die Soldaten selbst haben ein Interesse daran, daß das Räuberwesen nicht ausstirbt; denn ohne Räuberplage müßten die Soldaten auf ein Minimum beschränkt werden.

— Vor Gericht. — Richter: „Sie geben also zu, Ihre Schwiegermutter mißhandelt zu haben, ganz wie die Anklageschrift es darstellt?" — Angeklagter: „Jawohl!" — Richter (zum Verteidiger): „Dann können wir auf die Vernehmung der Schwiegermutter verzichten!" — Verteidiger: „Ja, aber ich bitte den Gerichtshof, sich die Frau wenigstens anzusehen... betreffs der mildernden Umstände!"

Abgesägt.

Verlor den Kopf.

Glaubte, daß er es mit Banditen zu tun habe, und knallte drauflos.

Vater von sechs Kindern.

Wurde von dem schießwütigen Apotheker erschossen, anderer Straßengänger schwer verwundet. — Liebestolle Burschen richten schweres Unheil an.

Da er viel von Raubüberfällen in seiner Nachbarschaft gehört hatte, schaffte sich der Apotheker M. A. Seritella, Nr. 960 Harrison Str., kürzlich zwei Revolver an, um auf etwanige Angriffe vorbereitet zu sein. Gestern Morgen gegen zwei Uhr machte er sich wie gewöhnlich auf den Heimweg und fuhr mit einer Elektrischen der Van Buren Str.-Linie bis zur Morgan Straße, wo er abstieg. Zugleich mit ihm stiegen noch drei Männer ab, die alle den Weg in derselben Richtung wie er fortsetzten. Einer der Männer, Samuel Morelli, Nr. 1023 West Harrison Str., ging auf dem Fahrweg, während die zwei Anderen den Bürgersteig benutzten. Plötzlich krachten zwei Schüsse, und Morelli sah, wie zwei der Männer auf dem Bürgersteig zusammenbrachen, während Seritella mit einem rauchenden Revolver in jeder Hand ruhig dastand. Die Polizei, die bald zur Stelle war, fand einen der Männer, Walter Ray, Nr. 955 Congreß Str., einen Angestellten des Postamtes, schon tot auf, während der zweite, Frank Falbo, Nr. 951 Congreß Str., ein Glasbläser, durch einen Schuß am Unterleib schwer verwundet worden war. Eine Operation, die sogleich im Countyhospital vorgenommen wurde, mag ihm aber das Leben retten. Seritella, der verhaftet wurde, behauptete, daß die beiden Männer ihn am Arm zu packen versuchten, und daß er, in der Meinung, Räuber vor sich zu haben, geschossen habe. Die Untersuchung ergab jedoch, daß Ray, der Nachts arbeitete, einen tadellosen Ruf hatte und stets für seine Frau und sechs Kinder, die nun vaterlos sind, sorgte. Auch Falbo, die einzige Stütze seiner greisen Mutter, ist ein gutbeleumundeter Arbeiter, dem Niemand einen Raubüberfall zutraut. Er hatte ein junges Mädchen besucht und befand sich auf dem Heimwege, als er von seinem Schicksal ereilt wurde. Morelli, der Zeuge der Schießerei war, behauptet auch, er habe nicht gesehen, daß Ray und Falbo den schießwütigen Apotheker am Arm packten, sodaß anzunehmen ist, daß Seritella aus reiner Angst den Kopf verlor und blindlings drauf los knallte.

Liebestoll.

Wiederholt hatte der 24jährige Morris Livingston, Nr. 1510 West 12. Straße, seiner Herzenskönigin Rayda Rose Heiratsanträge gemacht, war aber stets zurückgewiesen worden. Als er immer dringlicher wurde, verbot sie ihm schließlich das Haus und sandte Briefe, die er ihr schrieb, uneröffnet zurück. Trotzdem stellte sich der Bursche gestern in der Wohnung von Frl. Rose, Nr. 904 S. Hermitage Ave., ein, wo er William Shapiro antraf, der dem Mädchen ebenfalls Aufmerksamkeiten erwies. Um einen Auftritt zu vermeiden, begab sich das Mädchen mit Livingston in die Küche, da er eine letzte Aussprache verlangte, während Shapiro in der guten Stube sitzen blieb. Als sie ihm aber wieder rundheraus erklärte, daß sie nichts mehr mit ihm zu tun haben wolle, zog der liebestolle Bursche einen Revolver und jagte Rayda eine Kugel in die Brust. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und drückte ab, brachte sich aber nur eine ungefährliche Fleischwunde am Kinn bei. Mit einem Satz sprang er dann durch das Hinterfenster in den Hof hinab, so daß die Glassplitter nach allen Seiten flogen. Mit zerfetzten Kleidern und aus mehreren Schnittwunden an den Händen und im Gesicht blutend, rannte der Bursche die Straße entlang, wo er von mehreren Männern gepackt, auf einen Ablieferungswagen gehoben und nach dem Countyhospital gebracht wurde. Nachdem seine Wunden dort verbunden waren, wurde er nach dem Bridewell Hospital überführt, wo er einem Polizisten erklärte, daß er ohne Rayda nicht leben könne und zusammen mit ihr sterben wollte. Die Verwundung des Mädchens ist zwar schwer, jedoch nicht lebensgefährlich.

Da sie sich weigerte, ihn zu heiraten, versuchte gestern Stanley Platkowsky die 28jährige Elisabeth Savel, Nr. 3352 S. Morgan Straße, zu entstellen, indem er ihr Säure ins Gesicht goß. Wenn dem Mädchen das Augenlicht erhalten bleiben sollte, so hat es dies nur dem Umstande zu verdanken, daß es sein Gesicht mit der Hand bedeckte; trotzdem trug es aber Brandwunden an beiden Augen, der linken Wange und der Schulter davon. Im Countyhospital, wohin sie überführt wurde, berichtete Elisabeth, daß sie Platkowsky vor mehreren Jahren in Philadelphia kennen gelernt und daß er ihr wiederholt Heiratsanträge gemacht habe. Sie lehnte jedoch stets ab und kam schließlich, um den Nachstellungen des Burschen zu entgehen, nach Chicago. Doch er folgte ihr auch hierher, wurde jedoch umso energischer abgewiesen, da sie inzwischen erfahren hatte, daß er in Philadelphia eine Frau und zwei Kinder hatte. Platkowsky, der geflüchtet ist, wird von der Polizei gesucht.

Machten Kasse.

Zwei jugendliche Banditen, die maskirt und mit Revolvern bewaffnet waren, drangen gestern in ein Zweiggeschäft der Pabst Brewing Co., Nr. 3056 Ost 59. Straße, ein, banden und knebelten den Nachtwächter Peter Laff, um dann den Geldschrank zu sprengen, dem sie $117 entnahmen. Laff, den die Kerle seinem Schicksal überließen, konnte sich erst nach längerer Zeit seiner Fesseln entledigen und die Polizei benachrichtigen. Dieser meldete er, daß er gerade seinen Rundgang durch das Gebäude beendigt und sich in dem Büro niedergesetzt hatte, als plötzlich das Licht ausging. Ehe er wußte, um was es sich handelte, wurde er von hinten niedergerissen, gebunden und geknebelt. Ein Taschentuch, das ihm die Gauner in den Mund stopften, verhinderte ihn daran, Hilferufe auszustoßen. Laff glaubt, daß die Spitzbuben in einem Kraftwagen davonfuhren.

Unangenehmer Zwischenfall.

Als Earl Christian, Nr. 2538 West Jackson Blvd., und Frl. Selina Le Klerc, Nr. 2736 West Adams Straße, gestern Abend Süßholz raspelnd auf einer Bank im Garfield Park saßen, ertönte hinter ihnen der Ruf: „Hände hoch!" Sich umwendend, sahen sie drei noch im Knabenalter stehende Burschen, die Revolver auf sie gerichtet hielten und die Herausgabe ihrer Baarschaft verlangten. Notgedrungen mußten die Ueberfallenen gehorchen, und Christian lieferte seine Uhr und $4 in Baar ab, Frl. Le Klerc büßte ein goldenes Anhängsel und ihr Perlenhalsband ein. Nachdem die Banditen dem Pärchen noch geraten hatten, sich weiter nicht stören zu lassen, schlugen sie sich seitwärts in die Büsche und entkamen.

Eine Verwechslung?

Vor dem Hause Nr. 447 West Chicago Ave. wurde gestern Abend Julius Herdina, Nr. 826 Milton Ave., von vier Männern überfallen und schlimm vermessert. Straßengänger, die Augenzeugen des Angriffs waren, versuchten die Kerle festzuhalten, doch gelang es ihnen, sich loszureißen und zu entkommen. Der Verwundete wurde nach dem Passavant Hospital überführt, wo sein Zustand für bedenklich erklärt wird. Er kann sich angeblich den Angriff auf seine Person nicht erklären und behauptet, keine Feinde zu haben.

In einem Gäßchen in der Nähe der 130. Straße und Houston Ave. gerieten gestern Marion Dominick, Nr. 13,245 Houston Ave., und Joseph Miechwig, Nr. 13,010 Houston Ave., in einen Wortwechsel, der schließlich in eine Prügelei ausartete. Im Laufe des Kampfes wurde Ersterer von Miechwig bös vermessert und liegt jetzt in bedenklichem Zustande darnieder. Miechwig befindet sich in Haft.

Feldpostbriefe.

Elektrisch beleuchtete Schützengräben.

Wie unsere Feldgrauen sich den Stellungskrieg erträglicher zu machen suchen, zeigt der hier folgende, an die „L. N. N." gerichtete Brief aus Frankreich.

„Besten Dank für die regelmäßige Zusendung Ihrer Zeitung. Mit großem Interesse verfolgen wir Ihre Artikel, nur eins erlaube ich mir zu bemerken, und zwar zu dem Artikel „Berlin im Schützengraben". Wir bewundern ja die Geschicklichkeit unserer Landstürmer im Bauen von Schützengräben, aber wenn sie behaupten, nur im Berliner Schützengraben elektrisches Licht zu haben, so sind sie doch im Irrtum. Auch wir haben bis in die ersten, vordersten Linien elektrische Beleuchtung. Unsere „Elektrischen" haben da etwas Wunderbares geleistet. Eine Ueberlandzentrale von über 80 Kilometer versorgt die ganzen Linien und Stellungen in der Front und Ortschaften hinter der Front. Pferdeställe, Unterstände der Artillerie, alles mit elektrischem Licht. Auch unsere Unterstände sind sozusagen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, und manche Hausfrau würde sich wundern, wenn sie die Küchengeräte alle sieht, die wir uns verschafft haben. Von der Bratpfanne bis zur Mausefalle ist alles vorhanden, nur eins fehlt noch, und zwar Fliegenfänger. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie Ihre geehrten Leser darauf aufmerksam machen würden."

Ein Zweikampf in der Luft.

Aus Saarburg sendet ein Landsturmmann folgende Schilderung eines Fliegerduells: Kein Wölkchen war am Himmel. Ein strahlend blauer Sommermorgen, die Luft so klar und rein, daß man meinte, schier in den Himmel hinein schauen zu können. Fliegerwetter allererster Ordnung. Und richtig, da surrt's auch schon in den Lüften, sollte doch in des Morgens dämmernder Frühe ein größeres französisches Flugzeuggeschwader die Grenze überflogen haben mit Richtung scharf nordöstlich. So erfährt man's von den Posten. — Wir hören das bekannte helltönige Surren, können aber noch nichts sehen. Droben aber, am Ausguck der Abwehrkanonen, haben sie den französischen Raubvogel entdeckt; sofort setzen die Geschütze mit ihrem Gesang ein, und hurrr — — hurrr — — heulen die Schrapnelle über unsere Köpfe hinweg, den Weg uns weisend, wo der Franzose zu suchen ist. Nun sehen wir ihn auch in wirklich prächtigem Fluge von Nordosten nach Südosten ziehen; das mit dem Glas bewaffnete Auge erkennt deutlich die französische Trikolore. Immer mehr rahmen die weißen Schrapnellwolken den Doppeldecker ein, der scheinbar unbekümmert um das Gekläff der platzenden Geschosse die Luft durchschneidet, in weit über 2000 Meter Höhe . . . Jetzt — ein neuer Ton! Dicht neben uns dreht sich ein schlanker Eindecker in die Höhe. Jetzt, Franzose, spute dich! Wie ein Pfeil steigt mit fabelhafter Geschwindigkeit der Eindecker in die Höhe, wird kleiner und kleiner und ist in unglaublich kurzer Zeit in gleicher Höhe mit dem Franzosen. Alle Geschütze schweigen nunmehr. Uns Zuschauer ergreift stärkste Spannung. Der Franzose erkennt die Gefahr: der Zweikampf in der Luft, dieser fürchterliche, hebt an, Mann gegen Mann, Auge um Auge. Wie ein Habicht sein Opfer, so umkreist unser Eindecker den größeren Feind, in weiten Bogen ist er bald vor ihm, neben ihm, hinter ihm, dabei sich immer höher schraubend, immer und immer vom Maschinengewehr des Franzosen belästigt, dessen totbringendes Hacken wir hier unten deutlich vernehmen. Jetzt aber — Donner und Doria! kaum wagen wir noch zu atmen — steht unser Habicht genau über seinem Gegner. Mit einem Ruck, blitzartig, dreht er nach unten und stürzt sich auf ihn, als wollte er ihn mit sich in die Tiefe reißen. Nur einen Augenblick — wir alle stehen atemlos, wie gebannt, — da saust unser Eindecker haarscharf an dem Franzosen vorbei. Im gleichen Augenblick hüllt eine riesig große schwarze Rauchwolke den Doppeldecker ein — eine Stichflamme schlägt auf, eine Feuersäule fährt gen Himmel. Der Habicht schaffte ganze Arbeit. Weidwund ist der Franzose, das Herz des Doppeldeckers ist getroffen, der Benzinbehälter. Brennend, glühend wie eine Feuerkugel, sinkt merkwürdig langsam das französische Flugzeug der Erde zu, die stolze Trikolore in schwarzen Rauch gehüllt gleich einem Trauerflor . . . verbrannt, verkohlt. — Saarbrücken war gerächt!

— Explizirt. — Frau (ärgerlich): „Nein, lieber Mann, das ist doch unerträglich mit Dir! Jeden Bewerber, der um die Hand unserer Tochter Elsa anhält, weist Du einfach aus ganz nichtigen Gründen zurück. Willst Du mit Gewalt unser Kind zu einer alten Jungfer werden lassen und ihr in der Zukunft hinderlich sein?" — Mann (gelassen): „Sei nur ruhig, liebe Frau, und rege Dich nicht so auf. Kommt Zeit, kommt Rat." — Frau: „Ach, was! Wenn Du so fortfährst, kommt weder Hochzeit, noch Heirat!"

— Im Wartezimmer des Zahnarztes. — Junger Mann (zum aufwartenden Diener): „Sie, das Zahnziehen tut wohl furchtbar weh?" — Diener: „Nicht im geringsten, haben Sie nur keine Angst." — Junger Mann: „Na, aber hören Sie doch, der Herr, der eben hineinging, schreit ja immerfort „au"!" — Diener: „Ach, darum beunruhigen Sie sich nur nicht, das tut er nur, weil mein Herr bei seinen Operationen immer faule Witze zu machen pflegt!"

Tel. Wellington 2624. Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014—22 LINCOLN AVENUE

Koupon-Tag Dienstag und Mittwoch
den 14. und 15. September 1915.

Koupon — Mehl, das beste je geliefert; 5 Pfd. ..... 20c — Mit dies. Koupon
Koupon — Guter Reis; 2 Pfd. ..... 11c — Mit dies. Koupon
Koupon — „Red Croß" Kümmel; Qut.-Flasche ... 69c — Mit dies. Koupon
Koupon — Großes Packet Moeller's „double Tip" Streichhölzer; Packet für ...... 14c — Mit dies. Koupon
Koupon — 68-zöll. mercerized Tafel-Damast — reg. 75c; die Yd. .... 39c — Mit dies. Koupon
Koupon — Carmen Haarnetze, 6 Stück für ...... 25c — Mit dies. Koupon
Koupon — Hyman-Hirsch 40c sort. Schokolade-Creams; Pfd. für ... 20c — Mit dies. Koupon

Koupon — 1 Büchse Erbsen 12c, 1 „ Tomaten 10c, 22c; 2 Büchsen .... 13c — Mit dies. Koupon
Koupon — Kitchen-Klenzer — 3 Büchsen für .... 11c — Mit dies. Koupon
Koupon — 1 Qut. Whiskey 98c, 1 Fl. Belmere Kümmel .... 75c, Wert 1.73; 2 Flaschen .... 98c — Mit dies. Koupon
Koupon — Garantirte Eier — 1 Dutzend für .... 26c — Mit dies. Koupon
Koupon — Bestes Schmalz — 2 Pfund für .... 22c — Mit dies. Koupon
Koupon — Gekochter Schinken, Dewey Schinken od. „Jellied" Zunge; Pfd. 30c — Mit dies. Koupon
Koupon — Gelber oder weißer American Käse; Pfd. .. 21c — Mit dies. Koupon

Koupon — Vorzüglicher Columbia River Lachs; die Büchse für .. 18c — Mit dies. Koupon
Koupon — Automatic Electric Seife; 5 Stücke für .. 19c — Mit dies. Koupon
Koupon — Black Berry Brandy; Flasche .... 59c — Mit dies. Koupon
Koupon — Swift's Jewel Backfett — Nr. 3 Eimer 29c — Mit dies. Koupon
Koupon — 10x4 hohlgesäumtes mercerized Tischtuch — regul. 1.75 Wt. 1.29 — Mit dies. Koupon
Koupon — Full Cream Backsteinkäse od. Limburger Käse; 1 Pfd. ..... 17c — Mit dies. Koupon
Koupon — Gepöck. Schweinsfüßchen; 2 Pfd. ...... 11c — Mit dies. Koupon

Koupon — 1 Büchse Tom. 12c, 1 Büchse Corn 12c, Wert 24c; 2 Büchsen .... 17c — Mit dies. Koupon
Koupon — Parowax zum Siegeln; 1 Packet für .. 8c — Mit dies. Koupon
Koupon — Reg. 35c Qualität Rosa, Blau, Lavender oder Gold Check türkische Handtücher; zu .... 25c — Mit dies. Koupon
Koupon — 25c-Rolle reine weiße Watte für ...... 19c — Mit dies. Koupon
Koupon — Die allerbeste Butter; das Pfund .... 28c — Mit dies. Koupon
Koupon — Frisch gemachter Meerrettig; Flasche ..... 7c — Mit dies. Koupon
Koupon — Weiche Sommer- od. Salami-Wurst; Pfd. 22c — Mit dies. Koupon

Krankheiten
der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.
o12X*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30okmifrmo*

Unerläßliche Vorbedingung.

Ist Beseitigung allen politischen Einflusses in der Polizei.

Mann als Polizeichef nötig.

John F. Delaney erklärt, Leiter der Polizei seien in den meisten Fällen nichts als Laufjungen des Mayors. — Wühlen für Sonntagszwang.

Beseitigung allen politischen Einflusses in der Polizei, soweit sowohl die Ernennung eines Polizeichefs als auch die Führung der Geschäfte der Polizei in Betracht kommt, ist die unerläßliche Vorbedingung für eine erfolgreiche Bekämpfung von Verbrechen und Verbrechern in Chicago. In diesem Sinn sprach sich heute John F. Delaney, einer der Untersuchungsbeamten des Stadtratsausschusses, der unter dem Vorsitz Ald. Charles E. Merriams Verbrechen und Verbrecher in Chicago untersucht hat, in einer Sitzung der städtischen Zivildienstkommission aus, welche die Tätigkeit des Stadtratsausschusses untersucht. Delaney, der sich seit zehn Jahren eingehend mit dem Gegenstand beschäftigt hat, erklärte, daß der Polizeichef in neun von zehn Fällen nichts sei als der Laufjunge des Mayors, dessen Anordnungen er ausführen müsse. Er sei nicht unabhängig und könne nicht nach seinem Belieben vorgehen, da Politiker es nicht dulden und gar bald beim Mayor gegen ihn vorstellig werden würden. Damit seien in den meisten Fällen seine Tage gezählt. Um erfolgreich mit dem Verbrechersystem in Chicago, an dessen Bestehen kein Zweifel gehegt werden könne, fertig werden zu können, sei es nötig, zum Polizeichef einen wirklichen Mann zu ernennen und ihm freie Hand u lassen.

Ein derartiger Polizeichef, erklärte Delaney weiterhin, brauche die Mithilfe der Polizei und zwar vom ersten Hilfspolizeichef bis zum letzten Polizisten, der Anwaltskammer, der Staatsanwaltschaft, der Bundesbehörden und des Stadtrats. Die Unterstützung der Anwaltskammer sei unbedingt nötig, um krummen Anwälten das Handwerk zu legen. Mithilfe der Staatsanwaltschaft und Bundesbehörden sei nötig, um Verbrecher unnachsichtlich zu verfolgen. Die Mitarbeit des Stadtrats schließlich sei unerläßlich in so fern, als nicht mehr Gesetze und Ordinanzen angenommen werden sollten, sondern die strikte Durchführung der bestehenden Ordinanz erzwungen werden sollte.

Delaney erklärte, er sei von der Existenz eines Verbrechersystems, das besser organisirt sei, wie viele geschäftliche Vereinigungen, überzeugt. Dieses System bringe die Polizei dazu, Verbrechen zu übersehen und zu dulden. Seiner Ansicht nach ist, wie er auf eine Frage des Anwalts der Zivildienstkommission Charles Lederer erklärte, die überwiegende Mehrahl der uniformirten Polizisten ehrlich und bestrebt, vorwärts zu kommen. Weniger günstig sprach er sich über die Mitglieder der Geheimpolizei aus, die viele Zeit in Wirtschaften vertrödelten und auch sonst nicht einwandfrei seien. Man könne sie aber nicht entbehren.

William Williams, ein Farbiger, der ebenfalls vom Stadtratsausschuß als Unterſuchungsbeamter verwandt worden ist, berichtete, wie er mühelos für eine angebliche Hilfsvereinigung von Kraftwagenlenkern einen Schankschein erlangt habe, um nachzuweisen, daß die Vorschriften für die Erlangung dieser Schankscheine nicht befolgt würden.

Sonntagsheber wühlen.

Die in der Chicago Law und Order League vereinigten Prohibitionselemente haben eine neue Wühlkampagne begonnen, um den Mayor zur Schließung der Wirtschaften an Sonntagen zu zwingen. Sie haben beschlossen, den Mayor brieflich auf seinen Amtseid aufmerksam zu machen und von ihm Schließung der Wirtschaften an Sonntagen zu verlangen. Die Kampagne ist als Vorspiel für die Sonntagsprozesse anzusehen, die am 18. September erneuert werden sollen. Zur Verhandlung kommt der Prozeß gegen den Schankwirt Fritz Griesbach, dessen erster Prozeß wegen Nichteinigung der Jury ergebnißlos verlief.

Siman verzichtet auf Sporteln.

Stadtschreiber John Siman hat dem Stadtkämmerer $282 als den auf die Stadtschreiberei entfallenden Anteil am Ertrag der Jagd- und Fischereischeine im Monat August überwiesen. Das ist ein Viertel des Gesammtertrags aus dem Erlös dieser Lizensen. Der Stadtschreiber erklärte, nach dem bisherigen Beauch sei dieses Viertel der Stadtschreiberei zugefallen, doch werde er darauf verzichten, da das Sportelnwesen abgeschafft sei.

Reicht Gegenklage ein.

Wm. M. Elliott, den vor einiger Zeit seine Gattin Annie auf Scheidung verklagt hat, reichte heute eine Gegenklage ein, in der er seiner Frau Trunksucht und grausame Behandlung vorwirft. Elliott ist 76, seine Frau, die Mutter des früheren Staatssekretärs Harry Woods, der im vorigen Jahre Selbstmord beging, ist zwei Jahre jünger.

Gefährliche Lagerstatt.

Die gestrige Hitze wurde dem 30jährigen John Bimeler so unerträglich, daß er sich entschloß, sein Nachtlager auf der Rettungsleiter seiner im dritten Stockwerke des Hauses Nr. 2406 Wabash Ave. gelegenen Wohnung aufzuschlagen. Im Schlafe drehte er sich um und stürzte auf die Straße. Er liegt jetzt mit schweren innerlichen Verletzungen im Countyhospital.

Ist nicht verantwortlich.

Italiener in das Zuchthaus für geisteskranke Verbrecher in Chester geschickt.

Der Italiener Rondrea Mazzitilli wird wohl sein Leben in der Anstalt für geisteskranke Verbrecher in Chester beschließen müssen. Er hatte sich heute vor Richter Turney wegen Mordversuchs auf seine Frau Bettina zu verantworten. Am 7. Mai d. J. hat er in seiner Wohnung, 1412 W. Harrison Str., der bedauernswerten Frau, die dazu auch noch guter Hoffnung ist, mittels eines Stiletts nicht weniger als 69 Stichwunden beigebracht.

Als Sachverständiger vernommen, bekundete Irrenarzt William Krohn, Verfolgungswahnsinne leide und sich seiner Handlungen nicht bewußt ist. Die Geschworenen schlossen sich der Ansicht des Sachverständigen an und sandten den Mann nach der Irrenanstalt zu Chester. Frau Mazzitilli war heute bei der Verhandlung im Gericht, sie brachte zwei Kinder im Alter von drei und vier Jahren mit sich und ist von ihren Verwundungen genesen.

Streit unter Baptisten.

Unter den farbigen Baptisten des Landes ist ein Streit ausgebrochen, der hier in den Gerichten zum Austrag kommen soll. Im Kreisgericht wurde heute von der „National Baptist Convention of the U. S." um einen Einhaltsbefehl nachgesucht, der die „National Baptist Convention of America" davon abhalten soll, letzteren Namen zu benutzen. Die klägerische Partei behauptet, inkorporirt zu sein und über Eigentum in der Höhe von $250,000 zu verfügen. Der Umstand, daß die beklagte Partei, die angeblich nicht inkorporirt ist, den ähnlich klingenden Namen führt, füge der klagenden Gesellschaft weitgehenden Schaden zu.

Wandelten nicht unter Palmen.

Obgleich sie im Februar 1914 sich in Palm Beach, Fla., in die Ehefesseln schmieden ließen, haben Mary Berlin und Fred A. Berlin, wie aus einer heute von der Frau eingereichten Scheidungsklage hervorgeht, seither keineswegs unter Palmen gewandelt. Frau Berlin wirft dem Gatten grausame Behandlung vor. Weiter behauptet sie, daß er durch ein Logierhaus, das er Nr. 610 Wrightwood Ave. betreibt, wöchentlich $50 verdiene, und sie verlangt von diesem Betrag eine angemessene Unterstützung.

Findet Mutter als Leiche.

Frau Louise Hebeisen hat sich durch Leuchtgas den Tod gegeben.

Von ihrem zehnjährigen Sohn wurde heute Frau Louise Hebeisen in der Küche ihrer Wohnung, Nr. 2754 Nord Ashland Avenue, an Gas erstickt aufgefunden. Ein Gashahn und die geöffnet. Das Kind rief eine Nachbarin zu Hilfe, die neben der Toten einen Zettel entdeckte, der besagte: „Benachrichtigt meinen Gatten und sagt dem Jungen, er solle brav bleiben." Ueber die Ursache der Tat konnte noch nichts in Erfahrung gebracht werden.

Wird näher untersucht.

Es geht das Gerede, daß August Nibbe einer Vergiftung erlag.

Die inneren Organe von August Nibbe, Nr. 12030 Normal Ave., der am Donnerstag Morgen in seiner Wohnung tot aufgefunden wurde, werden von Dr. William McNally, den Chemiker des Kroroners, untersucht werden. Die Koronersgeschworenen gaben nach einer eingehenden Untersuchung ihren Wahrspruch dahin ab, daß Nibbe an Gasvergiftung starb und einem Unglücksfall zum Opfer fiel. Es geht jedoch in der Nachbarschaft das Gerede, daß Nibbe an Vergiftung starb, worauf der Koroner sich veranlaßt sah, eine Untersuchung anzuordnen.

Fand, was er suchte.

Hausmeister muß seine Unvorsichtigkeit schwer büßen.

Der in dem dreistöckigen Mietsgebäude Nr. 6419 Champlain Avenue angestellte Hausmeister Michael Cunningham bemerkte heute in dem Hause starken Gasgeruch und stellte sofort Nachforschungen an. Er leuchtete die Gasröhren ab und war in ein Schlafzimmer des dritten Stockwerks gekommen. Als er hier ein Streichholz an die Gasröhre hielt, trat eine Explosion ein, durch deren Gewalt er mehrere Fuß weit fortgeschleudert und mehrere Fenster zertrümmert wurden. Cunningham erlitt schwere Brandwunden und wurde nach dem Countyhospital gebracht. Der entstandene Brand wurde von der Feuerwehr gelöscht, ehe nennenswerter Schaden angerichtet war.

Der Kampf beginnt.

Lehrerinnenverband wird heute Einhaltsbefehl gegen Schulrat verlangen.

Der Anwalt J. T. Greenacre, gab heute bekannt, daß er im Laufe des Nachmittags im Namen der „Chicago Teachers' Federition" im Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl gegen den hiesigen Schulrat einkommen wird. Der verlangte Einhaltsbefehl soll dem Schulrat verbieten, dem kürzlichen Beschluß, der die Auflösung des Lehrerverbands anordnet, Geltung zu verschaffen. Der Anwalt erklärte, daß der Einhaltsbefehl, obwohl der Lehrerverband hinter dem eingeleiteten Verfahren stehe, doch nur im Namen eines einzelnen Mitgliedes verlangt werden wird. Der Name des Gesuchstellers wird erst bekannt gegeben werden, wenn die Klage hinterlegt worden ist, was bis kurz vor Schluß des Gerichts hinausgeschoben werden dürfte.

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

Die September-Verkäufe für das Heim sind gut vorbereitete Ereignisse, nicht nur von Interesse und Vorteil für Leute, die einen einzelnen Rug oder Stuhl wünschen, sondern für solche, die das Heim vollständig einrichten wollen.

Elektrische Percolators zu $3.95

Der beste Kaffee Percolator, den wir kennen, wird zu diesem Preise offerirt.

Dies sind die „Royal-Rochester" —

Nichts, das außer Ordnung gerät, und fertig, in kürzester Zeit den besten Kaffee zu brauen.

Der „Royal-Rochester" hat die Heizvorrichtung in direkter Berührung mit dem Wasser— und das Perkoliren beginnt 30 Sekunden nachdem die Elektrizität angedreht worden ist.

Diese „Royal-Rochester" Kanne ist schwer nickelplatirt. Er wird in 6-Tassen Größe offerirt, vollständig mit Cord, und ist ganz speziell zu $3.95.

Weiden Wäsche Hampers von extra Qualität Weiden, mit Holzboden, 25 Zoll hoch, 19 Zoll breit und 18 Zoll tief, ganz besonders niedrig markirt für diesen Verkauf zu $3.25.

Importirte Weiden Wäschekörbe, gute Familien-Größe, stark und gut gemacht, $1.

Waschbretter, Standard Größe, gut gemacht, mit schwerer Zink Reibefläche. Speziell offerirt zu 25c.

„Turquoise" blaue Emaillewaare zu Ersparnissen von einem Drittel bis fast zur Hälfte der üblichen Preise.

Die Sortiments enthalten tatsächlich jeden Artikel, der in einer modernen Küche gebraucht wird.

Zu 50c

4-Quart Kaffeekannen, Nr. 7 und 8 Teekessel, 14 und 17-Quart, Dishpans, 8-Quart Berlin Saucepans, 2-Quart Reiskocher, 8-Quart Berlin Kessel, 10 und 12-Quart Wassereimer.

Zu 35c

2 und 3-Quart Kaffeekannen, 10-Quart Dishpans, 4 und 6-Quart Berlin Kessel, 1-Quart Double Boilers, 5-Qt. Saucepans, 6-Quart Einmachekessel, 13, 14 und 15zöllige Backofen-Pfannen.

Sechster Floor, Südraum.

Septemberverkauf von Gardinen

Swiß Point Gardinen zu $7 das Paar

Alle sind von Schweizer Bauern angefertigt — in sehr hübschen neuen Entwürfen und in Schattirungen von Elfenbein, Champagner und Weiß.

Es sind zahlreiche Muster in diesem speziellen Sortiment, welches eine kürzliche Importation umfaßte — $7 das Paar.

Viele neue und hübsche spitzenartige Muster in Gardinen Nets zu 50c die Yard

Diese werden offerirt in Schattirungen von Weiß, Elfenbein oder Beige, und sind passend für Gardinen für Wohnzimmer, Speisezimmer, Bibliothek- oder Schlafzimmer. Sie sind speziell gruppirt für den September-Verkauf zu einer entschiedenen Ersparniß — zu **50c die Yard.**

Sechster Floor, Nordraum.

Wollene Wilton Rugs

Speziell markirt im September-Verkauf

Dies ist ein Ereigniß, das einige der besten Fabrikate von einheimischem Bodenbelag zu den vorteilhaftesten Preisen des Jahres bringt.

Diese wollenen Wilton Rugs (9 bei 12 Fuß) zu $31.50 sind nur ein Beispiel der speziellen Septemberverkauf-Preise. — Alle die gebräuchlichsten Größen in diesen berühmten Rugs sind eingeschlossen, und die Muster und Farben in orientalischen, 2-farbigen u. chinesischen Effekten machen sie sehr anziehend.

Größe	Sept.-Pr.	Größe	Sept.-Pr.
18 bei 36 Zoll.......	$ 1.85	6 F. bei 9 F..........	$19.75
27 bei 54 Zoll.......	3.85	8 F. 3 Z. b. 10 F. 6 Z..	29.50
4 F. 6 Z. bei 7 F. 6 Z...	12.25	9 F. bei 12 F.........	31.50

Größere Nummern zu entsprechenden Ersparnissen.

Siebter Floor, Nordraum.

Feine orientalische Rugs, $15

Unsere ganzen Kollektionen von orientalischen Rugs, in kleinen, mittleren und Carpetgrößen, sind in den September-Verkäufen für das Heim zu speziellen Preisen eingeschlossen.

Diese Beludschistans zeigen wir in jenen weichen, reichen mahagoniroten und blauen Tönen, in typischen Beludschistanmustern, in Größen von durchschnittlich 3 Fuß breit bei 5 bis 5½ Fuß lang. Außergewöhnliche Werte zu $15.

Siebter Floor, Nordraum.

Septemberverkauf von Bettdecken

Nur genügend Raum um einige der Hauptsachen in diesem großartigen Verkauf von Bettdecken hervorzuheben.

Marseilles Bettdecken, Satinfinish, mit gezacktem Rand und dazu passendem Polster. Größe 72 bei 90 Zoll, $4 das Set, und Größe 90 bei 99 Zoll, $5 das Set.

Crinkled Dimity Bettdecken, gezackte Kante, dazu passende Kopfpolsterdecke, Größe 90 bei 99 Zoll, $2.75 das Set.

Ausgezackte Satin Bettdecken, Marseilles Muster, Größe 90 bei 99 Zoll, verkauft zu $3.25 das Stück.

Gesäumte gehäkelte Bettdecken, 86 bei 96 Zoll, $1.85 das Stück.

Zweiter Floor, Nordraum.

Verkauf von Comforters zu $3.35

Der Ueberzug dieser Steppdecken ist gemusterte Broche seidengemischte Baumwolle, mit einer dazu passenden Borte aus einfarbiger gemusterter Broche.

Sie sind mit loser weißer Watte gefüllt und mit Band zusammengebunden. Farben - Kombinationen sind in Blau, Rosa oder Lavendelfarbig.

In Verbindung mit den Septemberverkäufen für das Heim, werden diese Steppdecken zu $3.35 das Stück offerirt.

Siebter Floor, Südraum.

Möbel

Von den September-Verkäufen für das Heim —

Colonial Arbeitstisch, wie abgebildet, zu $9.75

Fast ganz aus Mahagoni, einige Teile sind aus Redwood, um ihm größere Stärke zu geben.

Die obere Schublade ist in Abteilungen für Arbeitstisch-Zubehör eingeteilt — die offene Platte mißt 16x32 Zoll. Ein September-Verkauf Spezial zu $9.75 jeder.

Mahagoni Pult, $15, wie abgebildet

Sieht aus wie ein durchweg solides Mahagoni Pult. Wegen größerer Haltbarkeit wurde in der Konstruktion des Kabinets ebenfalls etwas Redwood verwendet.

In mattem Mahagoni Finish — mit zwei Schubladen. Diese sind 32 Zoll breit. Noch ein September-Verkauf Spezial zu $15.

Sechster Floor, Nordraum.

Wieder verschoben.

Die Frist für die Unterbreitung von Einwänden gegen die Sondersteuern, die mit Bezug auf die Erweiterung und Verlängerung des Michigan Boulevard ausgeschrieben werden sollen, wurde heute im Countygericht bis zum 23. September ausgedehnt. Erst an diesem Tage wird der Termin für die Verhandlung der genannten Einwände festgesetzt werden.

* Schwere Brühwunden, denen sie im Washington Blvd.-Hospital erlag, trug die zweijährige Doris Tours, Nr. 2547 Warren Ave., davon, als sie in der Küche ihrer elterlichen Wohnung einen Kessel voll kochenden Wassers vom Herde riß.

Tausch.

Eine heitere Episode von **Paul Rosenhahn.**

Er konnte nicht schlafen.

Daran war einesteils die Hitze schuld. Andererseits hatte Oberst Treumann die eiserne Ration an Insektenpulver, die er immer bei sich trug in einem Brustbeutelchen, schon verstäubt. Drei Nächte ohne Schlaf. Und nun ein Bett haben und ein Zimmer . . . und nur wegen dieser verfluchten Quälgeister . . . Nervös, wütend schleuderte er mit einem Ruck die Bettdecke auf den Fußboden. Wohlig spürte er plötzlich die Kühle der Nacht auf seinem müden Körper.

Vielleicht war es auch nur die Kerze an seinem Kopfende, deren flackernder Schein ihn störte; er feuchtete zwei Finger an, hob den Arm, der von der Ueberanstrengung ganz starr war, und klickste das Licht aus. Dann wollte er sich noch das Kissen ein bißchen bequemer zurechtlegen. Aber auf halbem Wege sank ihm der Arm wie betäubt auf den Rand der Bettstelle nieder, und in derselben Sekunde schlief er ein.

Eine halbe Stunde mochte er tief und traumlos geschlafen haben, als er das deutliche Gefühl hatte, als ob eine schwere Hand an seinem Arm rüttle. „Joszka", er warf sich schlaftrunken herum, „Joszka, verfluchter Kerl, laß Deinen Herrn schlafen!"

Das Rütteln dauerte fort. „Joszka!", er schrie es außer sich vor Wut, „elender Halunke . . . ich . . . ich . . ."

„Still . . . oder ich schieße . . .!"

Jäh ermuntert, richtete er sich mit einem blitzschnellen Ruck auf und öffnete die Augen. Dann stieß er einen halblauten Ruf der Ueberraschung aus.

Vor seinem Bett standen, die blitzenden Revolver auf seine Schläfe gerichtet, zwei serbische Soldaten.

„Sind Sie das Oberst Treumann?" fragte einer der beiden nach einer Pause freundlich. Der Oesterreicher warf einen wütenden Blick auf den Frager und zuckte resigniert die Achseln. „Ja", sagte er endlich in erwachendem Galgenhumor. „Ich bin das Oberst Treumann." Er blickte einen nach dem andern an. „Was verschafft mir die Ehre?"

Der serbische Soldat zwinkerte mit den kleinen Aeuglein und warf einen erwartungsvollen Blick auf seinen Kameraden. Dieser machte einen verhältnismäßig intellegenten Eindruck; auf seinem Mantel prangten die Unteroffizierstressen. „Herr Oberst", begann er, indem er die Hand an die Mütze legte, in leidlich gutem Deutsch; „auf Ihren Kopf ist von unserer Regierung eine Belohnung von 10,000 Dinaren ausgesetzt. Die wollen wir uns jetzt verdienen . . . Wollen Sie die Güte haben, aufzustehen und sich anzuziehen."

Oberst Treumann rieb sich die Augen und sah die beiden Serben abwechselnd verdutzt an, die ihn grinsend betrachteten. Instinktiv machte er eine blitzschnelle Bewegung unter das Kopfkissen . . .

„Geben Sie sich keine Mühe", sagte der Unteroffizier mit einem breiten, behaglichen Lachen. „Ihren Revolver werden Sie nicht mehr vorfinden . . . Wollen Sie sich nun bitte ein wenig beeilen."

Achselzuckend erhob sich der Oberst Treumann mit ingrimmigem Gesicht. „Ich möchte mich waschen", sagte er verdrießlich. „Ihr habt doch nichts dagegen?"

„Wenn's sein muß . . ." entgegnete der Serbe. Und indem er sich seinem Kameraden zuwandte, setzte er erläuternd hinzu: „Oesterreichische Offiziere waschen sich jeden Tag, mußt Du wissen!"

Das kühle Wasser, das ihm planschend um das erhitzte Gesicht spülte, machte seinen Kopf im Augenblick klar und hell. Eine verfluchte Geschichte war das . . . und nirgends ein Ausweg . . . keine Möglichkeit, mit diesen beiden Tölpeln auf irgend eine Weise fertig zu werden. Verstohlen schielte er nach der Tür . . .

„Nein", sagte wie zur Antwort der Serbe grinsend; dieser Herr schien die angenehme Gabe zu besitzen, jeden seiner Gedanken zu erraten. „Flucht ist nicht", fuhr der Serbe freundlich fort. Unten im Auto sitzt unser Hauptmann und wartet!"

„Zu viel Ehre!" lächelte Oberst Treumann wütend. „Gib mir mal meine Hose!" Ein bißchen verblüfft reichte ihm der Serbe das Kleidungsstück vom Bett herüber. Oberst Treumann ließ sich auf den krachenden Holzstuhl niederfallen und zog langsam erst das rechte, dann das linke Bein an. Irgend etwas ging ihm im Kopf herum . . .

„Sagt mal", begann er in gemütlichem Plauderton, indem er den Leibriemen anzog, „ihr habt mir da was erzählt von einer Belohnung, die ihr für mich kriegt . . ."

„Jawohl", antwortete der Serbe schmunzelnd. „Zehntausend Dinare, Herr Oberst."

„Und nun sage mal: wer bekommt denn diese 10,000 Dinare?"

„Nun . . . Hauptmann Isaiwitsch erhält 8000, und jeder von uns kriegt 1000 Dinare."

„So . . . so . . . hm . . .hm . . . gib mir mal die Stiefel . . . Danke schön!" Er fuhr mit dem linken Fuß in den Schaft hinein. „Weißt Du, eigentlich ist das doch eine ungerechte Geschichte, wo Ihr die ganze Arbeit habt . . . und die Gefahr . . . und dabei bekommt Ihr jeder nur 1000 . . . und Euer Hauptmann, der unten vergnügt im Auto sitzt, steckt acht Mille ein . . . wie nun, wenn ich nicht geschlafen hätte? Dann wärt Ihr jetzt zwei tote Männer . . . mein Revolver ist gut!"

Die beiden sahen sich an und nickten. „Oberst recht hat". Der Gemeine zog nachdenklich die Augenbrauen hoch. „Was wollen wir machen?" ergänzte der Unteroffizier achselzuckend. Wir sind arme Soldaten und müssen gehorchen. Ueberdies: 1000 Dinare sind ein ganz schönes Geld für unsereins . . ."

Der Oberst biß die Lippen zusammen und sah gedankenvoll auf eine Wanze, die sich behaglich in der Frühsonne wärmte. Wie vollgesogen und zufrieden das Tier aussah!

„Pssst" machte er plötzlich. „Kinder . . . hört mal zu." In diesem Augenblick wurde krachend die Tür aufgerissen. Die beiden Soldaten standen stramm, und mit funkelnden Augen stand auf der Schwelle ein serbischer Hauptmann. „Was gibt's hier so lange zu tändeln?" fragte er barsch und mißtrauisch, indem er dröhnend die Tür hinter sich zuwarf. „Seit einer halben Stunde warte ich unten im Auto . . .!"

„Pardon!" Der Oesterreicher trat einen Schritt auf den Ankömmling zu und legte die Hand an die Mütze. „Oberst Treumann!"

Der Serbe errötete ein wenig, und indem er die Hacken zusammenschlug, sagte er salutierend: „Hauptmann Isaiwitsch . . . zu dienen . . . Verzeihen Sie meine ungestüme Art — aber ich habe keine Zeit zu verlieren. Darum muß ich um Beschleunigung bitten!"

„Ich weiß", lächelte der Oberst; „die zehntausend Dinare locken."

Der Serbe zuckte die Achseln und blickte den Oberst erwartungsvoll an.

„Bin ich so recht?" Treumann zog wohlgefällig den Rock prall.

„Vollkommen!"

Der Oberst stülpte den Tschako auf. „Sagen Sie, Herr Hauptmann . . . ist es nicht eigentlich ein bißchen wenig . . . 10,000 Dinare für einen Mann wie mich? . . . Ich z. B., Herr Hauptmann, wurde mit Freuden für Sie das Doppelte bezahlen."

Der Serbe lächelte, sichtlich geschmeichelt. „Wie soll ich das verstehen, Herr Oberst?"

„Brennen Sie darauf, Herr Hauptmann, an Ihre Front zurückzukehren?" Der Serbe sah nachdenklich und ein wenig verblüfft auf seine Stiefelspitzen.

„Brennen . . ." begann er zögernd, „brennen wäre ein bißchen zu viel gesagt."

„Hm . . .wäre es Ihnen nicht z. B. sympathisch, wenn man Ihnen einen Ruheposten verschaffte? Eine behagliche, sichere Existenz hinter der Front . . . fern jeder Gefahr . . .?"

Der Hauptmann spitzte die Ohren. „Wie meinen Sie das, Herr Oberst?"

„Nun . . . in St. Pölten bei Wien haben wir schöne, kleine, elegant eingerichtete Villen für distinguierte Ausländer . . ."

„Ah . . .!" Der Serbe trat einen Schritt zurück und sah den Oberst vom Kopf bis zum Fuß an.

„Lieber Freund . . . ich weiß, was Sie sagen wollen: Zu einer solchen Villa gehört auch eine anständige Apanage . . .! Aber auch dazu könnte ich Ihnen verhelfen . . ."

„Herr Oberst . . . ich . . ."

„Ich denke mir die Sache ganz einfach: wenn man das Geschäft umgekehrt machte?"

„Herr Oberst . . .wollen Sie mir jetzt auf der Stelle folgen!"

„Sie kriegen für meine Gefangennahme achttausend Dinare . . . wenn ich nun diese Summe verdoppeln würde . . ."

„Sie, Herr Oberst? . . . Einen Preis auf sich selbst?"

„Unsinn. Auf Sie, Herr Hauptmann!"

„Herr . . . Sie haben mich zum besten . . . ."

„Ich denke nicht daran . . .also, kurz und gut: was ich Ihnen da vorschlage, ist klar und einfach wie der junge Tag, der da draußen dämmert. Ich nehme Sie mit Ihren beiden Soldaten gefangen. Dafür erhalten Sie Sechzehntausend Dinare . . . und jeder dieser wackeren Burschen zweitausend."

Der Hauptmann schüttelte stumm den Kopf und schielte verstohlen auf seine beiden Soldaten. Die standen da mit leuchtenden Augen. „Sie gestatten," begann der Oberst. „Sagt mal, Jungens, was ist euch lieber: Tausend Dinare und wieder in den Krieg . . . oder zweitausend Dinare und in Gefangenschaft?"

Eine kleine Pause entstand. Dann sagten beide grinsend: „Gefangenschaft!"

„Nun, Herr Hauptmann!" Der serbische Offizier sah unschlüssig zu Boden, wie in einem schweren innerlichen Kampf. „Was Sie mir da proponieren, Herr Oberst . . ., das ist nicht weniger als . . . als . . . und überhaupt: wann bekomme ich denn das Geld?"

„Auf der Stelle: Kasse bei Ablieferung", erwiderte der Oberst feierlich. Mit ein paar schnellen Schritten ging der Hauptmann im Zimmer auf und ab. Dann schnallte er mit einer raschen Bewegung den Säbel ab, und, indem er ihn dem Oberst übergab, sagte er in dienstlichem Ton:

„Herr Oberst . . . ich melde mich hiermit als Gefangener!"

Staatsanwalt beklagt sich.

Der stellvertretende Staatsanwalt Frank Johnston Jr. richtete heute an Healey ein Schreiben, in dem er sich über den Polizisten Frank H. Firmuth beschwert, weil der Beamte, als er in der Strafsache gegen Tony Sapico, Geo. Weiß, Chas. Ensign u. A. den Zeugenstand verließ, auf einen der Gefangenen zugegangen sei und mit ihm einen Händedruck ausgetauscht habe. Der Staatsanwalt bemerkt in seinem Schreiben, daß die Handlungsweise Firmuths eines Beamten unwürdig sei. Uebrigens sind die genannten Angeklagten des Raubes schuldig befunden worden.

Allzu kunstfertig.

Von Richter Smith wurde heute im Kreisgericht die Ehe von Frau Sadie R. White und Jack White geschieden, und zwar auf Ersuchen der Frau. White ist ein bekannter Klopffechter, und die Gattin behauptete im Gericht, daß er zu wiederholten Malen seine Kunst an ihr versucht habe, so vor Allem während Kunstreisen, die er nach Oakland, Kal., und nach New York gemacht habe.

* Vor mehreren Tagen wurde in Oak Park, an der Circle Ave. und Madison Str., der 78jährige Carl Schultz, Nr. 427 Circle Ave., von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er heute im Oak Park Hospital starb.

UMI

Doppelte S. & H. Grüne Stamps am Dienstag den ganzen Tag

LINNING & CO. 3239-3245 LINCOLN AVE.

Morgen findet die Räumung von Ueberbleibseln von den Man & Aber Auktions-Lagern statt

Neue Herbstkleider — $18.50

$5.00 Kleider-Röcke zu $3.95

Herbst-Coats f. Mädchen und Kinder — 1.98

Massenhaft Strümpfe von angebrochenen Partien und Auktionslagern

Dienstag-Ersparnisse in unserer Knaben-Sektion

5c-Tisch — 5c

Knaben-Hüte — 50c

19c-Tisch — 19c

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Gespräch mit einem von der Front in Polen, Galizien und Wolhynien zurückgekehrten Leiter einer großen Wiener Zeitung. — Widerlegung törichter, aber weitverbreiteter Gerüchte. — Die Mannschaft der k. u. k. Armee über alles Lob erhaben. — Was die russischen Kriegsgefangenen sagen und denken. — Sie werden nach ihrer Rückkehr einen Sauerteig abgeben. — Kriegsziele des Vierverbandes. — Der Krieg und die Kinder.

Wien, den 17. August 1915.

Soeben hatte ich eine Unterhaltung mit einem von der langen Front in Russisch-Polen, Ostgalizien und Wolhynien zurückgekehrten Herrn. Es ist der Schriftleiter einer der großen Wiener Zeitungen, der die beschwerliche Reise zu Zwecken der persönlichen Kenntnißnahme unternommen hatte. Einige der Punkte, die er im Gespräche mit mir berührte, sind von allgemeinem Interesse und der Wiedergabe wert. Andere, nicht minder wissenswert, müsen des Zensors halber und aus Gründen einer vernünftigen Vorsicht hier unerwähnt bleiben. Zuvörderst widerlegte er auf das allerbestimmteste eine Reihe hier in Oesterreich unter dem allgemeinen Publikum weitverbreiteter aber trotzdem unberechtigter und törichter Gerüchte. Ich erwähne einiges. In der Ententepresse spukt immer und immer wieder die Behauptung, daß die Czechen und andere slavische Völkerschaften der Doppelmonarchie den Krieg gegen Rußland verdammen; daß ihre Angehörigen im Heere sich deshalb nicht gut schlagen, massenhaft zum Feinde übergehen, auf die eignen Truppen und die verbündeten Deutschen aus dem Hinterhalte schießen; daß unter ihnen (den Slaven) von den loyalen deutschösterreichischen und magyarischen Truppen wahre Blutbäder angerichtet worden seien, usw., usw. Solche Geschichten sind, wie gesagt, auch hier von unverantwortlichen Sensationshaschern erzählt worden und haben innerhalb gewisser leichtgläubiger Kreise manches Unheil angestiftet. Mein Gewährsmann hat diese Gerüchte bis in ihre Urschlupfwinkel verfolgt und aus kompetentester Quelle die Tatsache festgenagelt, daß sie bis auf wenige Ausnahmen völlig aus der Luft gegriffen sind und waren. Im großen Ganzen haben sich während der ganzen Dauer des nunmehr schon mehr als einjährigen Feldzugs gegen die Russen die slavischen Truppen der österreichisch-ungarischen Armee mit großer Bravour geschlagen. Ganz besonders gilt dies für die polnischen, kroatischen, dalmatinischen und slovenischen Mannschaften und Offiziere, bei denen sich kein einziger Fall ereignete, wo sie versagt hätten. Bis auf gewisse, engbegrenzte Ausnahmen trifft dies auch auf die übrigen slavischen Nationalitäten zu, die czechischen, mährischen, slovakischen und ruthenischen Truppen. Wo Ausnahmen vorkamen, waren sie fast in jedem einzelnen Falle darauf zurückzuführen, daß die im späteren Verlauf des Krieges zur Auffüllung entstandener Lücken eirückenden Ersatz- und Reserve-, Landwehr- oder Landsturm-Leute die Mannschaften in ihren Gesinnungen vergifteten und ungünstig beeinflußten. Namentlich gilt dies von manchen solchen Reserveoffizieren, Reservekadetten und Offizierstellvertretern. Der einzige wirklich bedeutendere Fall dieser Art betrifft das 28. Infanterie-Regt., ein fast durchweg czechisches. Dieses hatte bis zum Spätwinter große Tapferkeit und völlig loyale Gesinnung bei einer Anzahl von Gefechten und Schlachten, sowie im Schützengrabenkrieg gegen die Russen bewiesen. Im Karpathenfeldzug hatte es größere Verluste erlitten, und am Duklapaß, nachdem diese Verluste durch eingezogene Reserven ausgeglichen waren, hatte es einen schweren Stand. Das dermaßen neuentstandene Regiment wurde durch die von Deutschenhaß diktirten Einflüsterungen ihrer neuen Reserveoffiziere — politisch mehr oder minder von panslavistischen Neigungen dieser Führer aus dem unversöhnlichen Czechenlager angesteckt — zum Abfall reif gemacht. Eines Tages ging das ganze Regiment zum Feinde über. Dies war in den trüben Tagen des Karpathenverzweiflungskampfes. Das 28. Regiment ist seitdem aus der Armeeliste der österreichischen Monarchie verschwunden. Sein Name ist gelöscht. Ein Tagesbefehl an die k. und k. Armee verkündete diese Tatsache. In kleinerem Maßstabe sind noch ein paar ähnliche Fälle vorgekommen. Auch sie haben die gebührende Sühne gefunden. Es sind dies, wie ich nochmals betonen muß, ganz vereinzelte Vorkommnisse, die sich weder an Umfang noch an Häufigkeit auch nur annähernd mit solchen, die im russischen sowohl wie im französischen Heere (im letzteren bekanntlich namentlich im Herbst des Jahres 1914, wo ein ganzes südfranzösisches Armeekorps total versagte, im russischen unzählige Male während der ganzen bisherigen Dauer des Krieges) sich ereigneten, vergleichen lassen. Einige dieser weiteren Fälle kamen in Serbien während des beklagenswerten Rückzugs im Dezember vor, ebenfalls Czechen. Aber das Gros selbst der Czechen hat sich mit Ausdauer und Zähigkeit geschlagen und verdient Lob anstatt Tadel. In erhöhtem Maße trifft dies noch auf die anderen Truppen aus slavischen Gebieten zu, und was die Mannschaft der k. und k. Armee als Ganzes angeht, so herrscht bei allen sachverständigen Beobachtern nur eine einzige Stimme der Bewunderung wegen ihres nie ermüdenden Mutes, ihrer trefflichen optimistischen Stimmung, ihres heiteren Gemütes, ihrer Ausdauer, Marschfähigkeit und Genügsamkeit. Mir versicherte kürzlich erst ein hier zur Heilung anwesender reichsdeutscher Oberst der Armeegruppe Linsingen, der den trostlosen und unmenschlich strapaziösen Karpathenfeldzug mitgemacht hat, der seinem Dafürhalten nach unendlich schlimmer war als selbst die Winterkampagne in Flandern, daß die Mannschaft der k. und k. Armee einfach unübertrefflich sei. Und da er monatelang zur Rechten und Linken von ihnen gestanden, so muß ers doch wohl wissen. Oft hatten diese ebensowohl wie reichsdeutsche Soldaten bei größter Kälte, rauhen Schneestürmen, bis an die Kniee im gefrorenen Schlamm steckend, zwei bis drei Tage keinen warmen Bissen in den Leib bekommen. Sie ertrugen es ohne Murren, ja sogar mit gutem Humor. Es hieß auch bei ihnen: Aushalten, Durchhalten! Verschiedene Zungen, aber dasselbe Gemüt bei ihnen.

Rund anderthalb Millionen Russen befinden sich heute als Kriegsgefangene in österreichisch-ungarischen oder deutschen Händen, und ihre Zahl schwillt noch täglich an. Auf dieser Seite allein sind es etwa 670,000. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß diese Riesenmasse aus dem Moskowiterlande einst bei ihrer Rückkehr ein unbewußter Segen — a blessing in disguise — sein wird für die ungewaschene Heerde ihrer Landsleute. Sie werden der gewichtigste, der nachhaltigste Kulturträger sein, der je in Väterchen Zars ungeheure Domäne eingedrungen ist. Wann es Frieden gibt — und bis dahin werden wohl die zwei Millionen gefangener Russen voll und übervoll sein —, so werden diese Menschen alle, von denen die meisten nie vorher gewußt, was Ordnung, Sauberkeit, amtliche Redlichkeit, was festbegründeter Wohlstand der Bauernschaft und des Bürgertums sind, was allgemeine Bildung und gutes Schulwesen, was ausdauernder Fleiß und heiterer Lebensgenuß ohne viehische Berauschtheit sind, heimkehren nach ihren heimatlichen Dörfern und Städten, froh heimkehren zu den Ihrigen. Und denen dann, auf den Steppen und in den Tundras, an der Wolga, dem Dniepr, dem Jenissei, im Ural und Kaukasus, überall werden sie Wundermären kunden von den zwei zentraleuropäischen Kaiserreichen, die sie in ihrer ganzen Ausdehnung kennen gelernt haben. Ja, Kulturträger werden sie sein, deren Einfluß umso weiter und tiefer und unbestrittener sich erstrecken wird, als er ganz ungesucht, ganz naiv sein wird, als er von einem Ende des ungeheuren Zarenreiches bis zum andern reicht. Daß dem so sein wird, daß ist schon jetzt nicht zu bezweifeln.

Noch nie ist in der Weltgeschichte ein ähnlicher Fall zu verzeichnen gewesen. Was bedeutet dagegen — natürlich zahlenmäßig und geographisch und historisch genommen — die babylonische Gefangenschaft der Juden, was die Verschleppung kleiner Völker durch die alten Römer. Hier wird ein Sauerteig in das unermeßliche Rußland eingeführt werden, der weitergähren und die ganze dumpfe Masse in geistige Bewegung setzen wird. Diese Riesenarmee russischer Kriegsgefangener wird ganz ohne Zweifel nach ihrer Heimkunft die fernere Entwickelung von Volk und Reich in ungeahnter Weise beeinflussen. Man merkt das jetzt schon hier. Am deutlichsten am Benehmen, den Fragen und Antworten der vielen Tausenden von russischen Muschiks (Bauern), die aus hiesigen Kriegsgefangenenlagern zur Einbringung der Ernte und anderen ländlichen Arbeiten zur Verwendung gelangen. Die Beobachtungen, die sie machen! Die Anfragen, die sie stellen. Und ihre Gespräche unter sich! Es läßt das alles tief blicken. Später, nach dem Kriege, werden wohl einmal Bücher erscheinen, die über diese Dinge ausführlich sprechen. Jetzt bei überhastenden und für den Augenblick wichtigeren Ereignissen denkt noch niemand daran, Notizen zu sammeln. Aber später wird das wohl geschehen. Ganz in der Nähe von Wien, unter den Weinbauern Niederösterreichs, mitten unter den Hügeln und Hängen der Donau, wo der gute Tropfen wächst, haben sie jetzt auch solche russischen Erntearbeiter.

Gerade sehr emsig sind sie nicht. Dafür leiden sie aber an einem schier unersättlichen Hunger. Aus dem hiesigen Wein machen sie sich auch nichts — er ist ihnen zu sauer. Aber trinken tun sie ihn doch. In den Weinbergen traxeln sie herum und besprenkeln das Blattwerk mit Vitriollösung gegen die Phyllorera — sie stöhnen und ächzen dabei. Das Steigen sind sie nicht gewohnt. Am besten machen sie sich aber als Mäher und Schnitter, mit Sense und Sichel; das kennen sie und mancher leistet Vorzügliches. Auszukommen ist ganz leicht mit ihnen. Ans Flüchten denken sie auch nicht. Aber alle werden sie vom Heimweh geplagt. Abends singen sie mehrstimmig und recht weich und gut abgetönt einige, sehnsüchtige Lieder: „Mein Dörfchen am Birkenwald — mein Hüttchen so traut". Sie lernen Brocken Deutsch, rufen den Ochsen zu: Huh, Hott, Zaruck! Mancher unter ihnen versteht mehr Deutsch und verdolmetscht. Sie klagen über die Berge, über den Mangel an großen Wäldern. „Ich verstehe nicht, warum unser Zar Oesterreich erobern will," sagt einer. „Das ist ja alles nur Gegend, Felsen, Steine. Nicht einmal auf den Feldern kann man gerade stehen." Aber die Kirchen, die Häuser, die netten Kinder, die hübschen Mädel, die Reinlichkeit allerwärts gefallen ihm und den übrigen. Nur kann er nicht verstehen, warum Kinder mit sechs Jahren schon in die Schule sollen. Es imponirt ihnen, daß „selbst die Bauern hier gebildet — Herren sind, überall Zeitungen und Bücher." Er und viele andere lassen sich belehren über das Steuerwesen, die Abgaben für die Kirche, die Preise, die Behandlung seitens der Stadtleute. Sie erfahren viel während dieser Erntezeit, und die 40,000 bis 50,000 gehen dann wieder zurück zu ihren Kameraden in den großen Lagern und erzählen ihnen, was sie gehört, was sie gesehen. Sauerteig. Der Bazillus der Aufklärung, der Vermenschlichung.

* * *

In die Wiener Universitätsbibliothek, Abteilung „Kriegsliteratur," ist ein Buch aufgenommen worden, eines von mehreren, das die Kriegsziele des Vierverbands in neuester Auflage enthüllt. Es ist immer noch dasselbe, „only more so." Das Buch ist von einem namhaften Pariser Hause verlegt und heißt „L'Europe future de demain". Professor Magda hat's geschrieben. „Zerstückelung der Kaiserreiche Deutschland und Oesterreich-Ungarn" bildet eins der Hauptkapitel. „Entthronung Preußens" ebenfalls. Weiter heißt es in dem Buche, daß der Friede die nationalen Aspirationen der Völker befriedigen werde. Dazu gehört: 1. Für England Egypten und Helgoland; 2. Für Belgien außer dem alten Gebiet das ganze linke Ufer der Mosel und des Rheins mit Koblenz, Köln, Aachen, Bonn usw. 3. Für Frankreich Elsaß-Lothringen, das angrenzende Gebiet mit Trier und Mainz; ferner eine 100 Kilom. breite Zone mit ausschließlich französischer Verwaltung. 4. Für die Schweiz das deutsche Tirol; 5. Für Italien der Rest bis zum Brenner, sowie Triest, Istrien, die dalmatinische Küste; 6. Für Rußland Ost- und Westpreußen, Posen, Schlesien und Galizien; 7. Für Dänemark Schleswig-Holstein — und so weiter. Von Oesterreich bliebe nur das ursprüngliche Stammland übrig. Die Kolonien würden ähnlich verteilt. Und das nennt das Buch: Verwirklichung der berechtigten nationalen Aspirationen. Nicht schlecht. Nur ein Traum, einer der bald ausgeträumt sein wird. Aber man muß dies zu dem Uebrigen legen. So würden Frankreich, England, Rußland die Welt verteilen — — wenn sie könnten. Man muß sich immerhin das merken. Das Hauptziel des Krieges, wie ihn das Buch bloßlegt, ist die „Schwächung der germanischen Mächte." Germanische Mächte — das ist die neueste Bezeichnung.

* * *

Wie die Jugend, die Kinder von dem Kriege gepackt werden — das ist auch noch eine Sache, die erst später ins Helle gerückt werden wird. Jedenfalls ganz außerordentlich, überall, auch bei den Neutralen. Was ja bei der lebhaften Phantasie dieser unerwachsenen oder halberwachsenen Wesen kein Wunder ist. Die Budapester Schulbehörde hat von dem Lehrkörper der städtischen Schulen systematische Aufzeichnungen machen lassen und nun veröffentlicht. Es sind meist Schularbeiten über den Krieg, Schulaufsätze, Gespräche usw. Sehr interessant. Es zeigt sich durchweg darin, daß die ausschweifende Einbildungskraft der Knaben des Gräßlichen mehr als genug gebiert, während bei den Mädchen meistens (aber durchaus nicht immer) der Ausdruck des Mitleids überwiegt, das Kriegerische zurücksteht. Hier in Wien sind ähnliche Beobachtungen, wenn auch bisher nur vereinzelt, angestellt worden. Dabei sind auch einige recht nette Scherzworte zu Tage gefördert worden.

Ein kleiner Junge wird Abends vor dem Bett von der Mutter gewaschen. Sein Körper ist ganz zerschunden. „Wo hast du das her, Poldi?" fragt sie. „Ach, Mutterl, es war schrecklich. Wir haben Krieg gespielt, und ich als der Jüngste mußte Russe sein und mich fortwährend kratzen." Auf Befragen erklärte ein kleiner Knirps, warum die Russen so schlecht schießen — „weil sie nur die eine Hand brauchen können, denn mit der anderen müssen sie den Kopf kratzen." Man sieht, von russischer Reinlichkeit halten auch die Kinder nicht viel.

Wolf von Schierbrand.

Eindrucksvolle Feier.

Wird zur Legung des Grundsteins der neuen luth. Handelsschule geplant.

Eine eindrucksvolle Feier zur Legung des Grundsteins des neuen Gebäudes für die Handelslehranstalt, welche die lutherischen Gemeinden der Stadt unterhalten, ist für nächsten Sonntag Nachmittag geplant. Der neue Bau befindet sich an der Wood Str. und Park Ave. Die Anstalt wurde vor einer Reihe von Jahren von verschiedenen Lutheranern der Stadt gegründet und war ursprünglich im Haus 1135 S. Marshfield Ave., der Schule der Immanuelsgemeinde, untergebracht. Vor zwei Jahren wurde sie von ungefähr 30 lutherischen Gemeinden übernommen. Seitdem hat die Zahl ihrer Schüler nahezu 200 erreicht. Die bisherigen Räume erwiesen sich daher als zu beschränkt. Infolge dessen wurde der Neubau geplant. Bei der Grundsteinlegungsfeier werden Ansprachen in deutscher und englischer Sprache gehalten werden. Die Zöglinge der Anstalt unter Führung der sechs Professoren werden sich daran beteiligen.

— Im Restaurant. — A.: „Na, hast Du verstanden, worüber die beiden Franzosen am Nebentisch gesprochen haben?" — B. (der sich gern auf seine Sprachkenntnisse etwas zugute tut): „Natürlich über Politik, über Bismarck —" — A.: „Bewahre, über die Speisekarte haben sie sich unterhalten; der eine wollte nämlich Bismarckheringe essen!"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Haarschneiden für Kinder, irgend eine Mode, 25c

Standard-Muster für Oktober — 15c

Dienstag in unserem Bargain-Basement

Hübsche neue Herbst-Kleider zu 5.94

Diese eleganten Kleider sind in Seide-Poplins u. in Serge- u. Taffeta-Kombinationen zu haben — 5.94

Kleider — 7.95 — 1.98 — 49c

Männersachen — 89c — 25c — 65c

Importirte Spitzen zu etwa 20c am $ — 10c — 12½c

Sport Throws — 29c

Verkauf von Schuhen für die ganze Familie — $1

Strumpfwaaren — 10c

Für Damen — 69c — 35c — 89c — 18c — 15c

Bargains in Yard-Waaren — 79c — 79c — ½ Preis — 5c — 8½c

Gardinen — 75c Muslin Gardinen, von schlicht weißem Swiß, mit farbigem Einsatz von Rosa und Blau, 2½ Yds. lang, Dienstag, per Paar — 49c

15c Gardinen Swiß u. Gardinen Scrim, mit farbiger Borte, große Auswahl beliebter Muster, morgen, die Yard zu — 9½c

Dutch Balance Gardinen Set, 1 Paar Gardinen mit dazu passender Balance, alle 2½ Yds. lang, nur in Ecru Farbe, Dienstag, Paar — 49c

Putzwaaren — 1.29 — 88c

Die Mode schreibt Pelzbesatz für diese Saison vor, und wir offeriren Dienstag einen Pelz Pompon mit Metal Feelers, schwarz, weiß, Fitch u. Chinchilla, in Combination mit Gold und Silber, spez. markirt zu — 59c

Fancies und Straußen-Pompons, mit Hackle, alle Farben, reg. Preis, 49c, Dienstag, zu — 29c

UMI